

FRIESENHAUSEN

Gemeinde Aidhausen

Lkr. Haßberge

Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen

Büro für Bauforschung, Gebäudeinstandsetzung und Denkmalpflege

Dr. Matthias Wieser

- M. A. - Dipl. Ing. FH - Architekt -

Katharinengasse 6

97286 Sommerhausen

Telefon 09333-90148

Telefax 09333-90149

E-Mail: info@bauforschung-wieser.de

★ www.bauforschung-wieser.de

April 2013

Inhaltsverzeichnis

	Seite
0. Benutzerhinweise	3
I. Naturraum und Lage	5
II. Siedlungsgeschichte	6
III. Historische Dorfstruktur	8
Urberechnung (1849)	
Gebäude mit besonderen Funktionen	
Parzellenstruktur	
Sozialtopographie – Gesamtbesitz im 19. Jahrhundert	
Sozialtopographie – Berufsstruktur im 19. Jahrhundert	
IV. Gegenwärtige Dorfstruktur	12
Änderung der Flächenüberbauung seit 1849	
Altersstruktur der Bebauung	
V. Das historische Ortsbild prägende Bauten und Räume	15
Denkmalpflegerische Interessen	
VI. Eingetragene Denkmäler – Denkmalüberprüfungen	20
VII. Archäologische Geländedenkmäler	31
VIII. Quellen	32
IX. Karten	32
X. Abbildungen	32
XI. Literatur	33
XII. Grundsteuernkataster	36
XIII. Kartierungen	Anhang
Plan [1]: Urberechnung (1849)	
Plan [2]: Gebäude mit besonderen Funktionen	
Plan [3]: Darstellung der Parzellenstruktur	
Plan [4]: Sozialtopographie - Darstellung des Gesamtbesitzes im 19. Jahrhundert	
Plan [5]: Sozialtopographie - Darstellung der Berufsstruktur im 19. Jahrhundert	
Plan [6]: Verschneidungsplan: Änderung der Flächenüberbauung seit 1849	
Plan [7]: Altersstruktur der Bebauung	
Plan [8]: Karte der denkmalpflegerischen Interessen	
Fotodokumentation	
Fotografieren denkmalpflegerisch relevanter Fassaden und Details mit Kurzbeschreibung	1 Ordner

0. Benutzerhinweise

Abkürzungen und Zeichenerklärung

Denkmalbestand	Anwesen mit nicht unterstrichener Straßenangabe und Hausnummer sind als Einzeldenkmal erfasst.
<u>Denkmalprüfung / -vorschlag</u>	Anwesen mit unterstrichener Straßenangabe und Hausnummer sind nicht als Einzeldenkmal erfasst. In dieser Rubrik erscheinen Bauten, die ein für das Quartier charakteristisches sowie zeittypisches Gepräge aufweisen, so dass deren Bewertung als Einzeldenkmal vorgeschlagen wird. Die Begründung ist im Beschrieb enthalten. Eine Aufnahme in die Liste wäre seitens des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege zu prüfen!
Denkmalabgang	Baudenkmale mit durchgestrichener Straßenangabe und Hausnummer sind entweder abgegangen und deshalb aus der Liste zu streichen, oder es wird die Streichung vorgeschlagen; die Begründung ist im Beschrieb enthalten.
<u>Ortsbildprägende Bebauung¹</u>	Straßenangabe und Hausnummer mit unterbrochener Unterstreichung kennzeichnen Bebauungen, die nicht in der Denkmalliste enthalten sind, die aber aufgrund ihres Alters und/oder ihrer Erscheinung für das Ortsbild prägend und für die Ortsgeschichte bedeutsam sind. Eine Aufnahme in die Denkmalliste wird jedoch nicht vorgeschlagen.
Beschreibungsmodus	Benennung, ggf. Name sowie hist. Nachrichten, Haustypus, Angabe der Dimensionen wie Geschößzahl und Dachform, Angabe der Bauweise und Materialien, Fassadengestaltung mit Durchfensterung, ggf. denkmalpflegerisch relevante Ausstattungsdetails, Angabe von Bezeichnungen, Datierung der Anlage, ggf. bekannte Veränderungen, ggf. zugehörige Nebengebäude.
bez. 1834	Vorgefundene Inschriften - Jahreszahlen, Initialen sowie sonstige Epigraphia - werden, um ihren Quellencharakter hervorzuheben, in Kursivschrift wiedergeben.
Datierung	Vorgabe einer Datierung der Anlage, der Bauteile bzw. der Bauplastik, zumeist mit stilkritischen Mitteln, darüber hinaus aufgrund naturwissenschaftlicher Erkenntnisse (Dendrochronologische Fälljhrbestimmungen).
Flurnummer	Angabe der Flurstücksnummer aus dem aktuellen Katasterplan in [eckigen Klammern].
Urkataster	Hausnummerangabe in der Urberechnung des frühen 19. Jahrhunderts.
Grundsteuerkataster (1837)	Renoviertes Grundsteuerkataster, z. B. von 1837; Angabe von Hausnummer, ggf. Beruf, Besitzer, ggf. hist. Hofbenennung, Bestandsbeschrieb, Gesamtbesitz in Tagwerk, i. e. = 0,3407 Hektar.
Literatur/Abbildungen	Die Angabe von Erwähnungen bzw. von Abbildungen des Einzelobjektes in der Literatur erfolgt durch eine Kurzzitangabe. Der ausführliche bibliographische Nachweis (Vollzitat) ist im Schrifttumsverzeichnis (Abschnitt XI) nachzuschlagen.
F 106	Signatur der denkmalpflegerischen Fotodokumentation. Siehe Anhang (Ordner).

Der denkmalpflegerische Erhebungsbogen ist keine wissenschaftliche Neubearbeitung der Ortsgeschichte oder der städtebaulichen Entwicklung, vielmehr stellt er eine „planungsbezogene Übersicht auf der Grundlage vorhandener Arbeiten“² dar, auf die jeweils in den Anmerkungen verwiesen wird.

¹ „Bei einem ortsbildprägenden Gebäude handelt es sich immer um historische Bausubstanz (Baualter vor 1968), auch wenn die Schwelle zur Denkmalbedeutung nicht überschritten wurde. Das ortsbildprägende Gebäude ist Ausdruck einer dorfgemäßen und regionaltypischen Bauweise oder städtebaulichen Ausrichtung. Seine Einbindung in historische Zusammenhänge und lokale Verhältnisse ist noch erkennbar (z. B. über die Lage oder Baumaterialien).“ Vgl. Gunzelmann, Mosel, Ongyerth (1999), S. 113, Anm. 83.

² Thomas Gunzelmann, in: Stadtbild Würzburg (1997), S. 15.

Friesenhausen, ein zwischen Hofheim und Bad Königshofen am Fuße des Hassbergzuges gelegenes, von einem schmalen Bach mäandrierend durchzogenes geschlossenes Dorf mit fast 1200jähriger Geschichte konnte sein kompaktes Erscheinungsbild über die Jahrhunderte weitgehend bewahren. Der kleine Ort schmiegt sich, der schützenden Topographie folgend, in eine Mulde, die sich sanft ansteigend in alle Richtungen gegen das hügelige Umfeld öffnet.

Das bereits in karolingischer Zeit benannte Friesenhausen stand in vergangenen Zeiten unter der Herrschaft zahlreicher Adelsgeschlechter. Ausgehend von der evangelischen Pfarrkirche St. Georg und der Schlossanlage mit späterer Schlosskirche und Schlosspark als deutlich ablesbare innerörtliche Akzente hat sich das unbewehrte und unscharf konturierte Dorf entlang der unregelmäßigen Straßenzüge hauptsächlich gegen Osten entwickelt.

Der heute knapp 350 Einwohner zählende Ort ist seit dem 18. Jahrhundert Marktflecken und war bis in das 20. Jahrhundert handwerklich, landwirtschaftlich sowie gewerblich orientiert, zudem mit allen wesentlichen dörflichen Funktionen ausgestattet. Infolge eines Bedeutungsrückganges der Landwirtschaft sowie durch die zahlreichen modernen Neubauten der letzten Jahrzehnte hat sich der historische Ortskern in seinem Erscheinungsbild merklich gewandelt. Die ursprüngliche Wirtschafts- und Sozialstruktur ist aber heute noch immer deutlich wahrnehmbar.

Den Altort prägt eine dichte Reihung landwirtschaftlicher, zumeist giebelständiger Anwesen mit dem sich im Grundriss stets wiederholenden Hofschema der Zwei- und Dreiseit- bzw. –kanthöfe. Eine stattliche Anzahl qualitätvoller historischer Gebäude konnte darüber hinaus ihr authentisches Gepräge bis zum heutigen Tage bewahren; eine noch größere Anzahl historisch bedeutsamer Gebäude verbirgt sich noch hinter modernen Überformungen. Insbesondere die ehemaligen Siedlungsstrukturen haben sich innerorts nur unwesentlich verändert erhalten. Die historischen Straßen- und Platzräume sind noch heute gut erfahrbar, wenngleich die Verlegung der tangierenden Ortsverbindungsstraße an den südlichen Ortsrand einen merklichen Eingriff in die Ortsstruktur darstellt.

I. Naturraum und Lage

Das heute etwa 322 Einwohner zählende Dorf Friesenhausen liegt in der naturräumlichen Gliederung der Fränkischen Platte im Vorland des nordöstlich anstehenden Steilanstiegs zu den Hassbergen³. Das leicht hügelige Umfeld der Keuperlandschaft „Naturpark Hassberge“ wird gegen Nordwesten begrenzt durch das südliche Ende des Grabfeldgaues und in Richtung Süden durch den nördlichen Rand des Schweinfurter Oberlandes. Das Gebiet um Friesenhausen zählt zur Randzone der Mainfränkischen Gäulandschaft, gekennzeichnet durch einen entsprechend fruchtbaren Boden.⁴ Das Dorf liegt in 282 Metern über NN in einer dellentartigen Senke unterhalb des Hassbergetraufs⁵ (F 003), umgeben und eingebunden von kleinen Hügeln (Göldäcker mit 302 m NN im Westen, Zänglein mit 334 m über NN im Norden und Mühlhöhe im Süden mit 298 m über NN). Der Ort entfaltet sich im flachen Muldengrund zuseiten eines kleinen Baches (Rottensteiner Graben), der unterhalb der Nassacher Höhe (512 m NN.) entspringt und nach seinem Verlauf durch den Neuwiesengraben (F 005) weiter südlich in die Nassach mündet.

Friesenhausen gehört zur etwa vier Kilometer entfernten Gemeinde Aidhausen und ist abseits von größeren Fernwegen an der Kreisstraße HAS 36 Hofheim - Reckertshausen - Happertshausen gelegen. Das südöstlich gelegene Hofheim ist vier Kilometer entfernt, die Entfernung nach Hassfurt im Süden beträgt 17 Kilometer; bis zum nördlich gelegenen Bad Königshofen sind es 24 Kilometer. Die Oberzentren Schweinfurt im Südwesten sind 28 Kilometer, Bamberg im Südosten 72 Kilometer entfernt. Die historische Verkehrslage des Dorfes Friesenhausen abseits des Verbindungsweges zwischen Hofheim und Bad Kissingen erscheint zunächst ungünstig. Eine alte Hochstraße durchzog jedoch, von Fulda über Königshofen kommend, den Kamm der Hassberge in südöstlicher Richtung, folgte dann bei der Feste Wildberg als Rennweg den Höhen des großen Hassberges und lief dann weiter nach Bamberg.

3 Die Hassberge sind ein bis 512 m ü. NN hoher Mittelgebirgszug nördlich des Mains in Unterfranken und dem nördlichen Landkreis Bamberg. Das Hügelland wird durch das Maintal von seinem Schwesergebirge, dem Steigerwald getrennt. Die Randhöhen beider Waldgebirge fallen steil zum Main hin ab. Ungewöhnlich ist der Reichtum an historischen Burg- und Schlossanlagen, von denen über 40 als Ruinenerhalten blieben oder noch bewohnt werden.

4 Mette (1988), S. 2.

5 Am Hassbergetrauf mit seinem Verlauf in Nord-Süd-Richtung steigen bewaldete Bergzüge steil 150 – 200 m aus der weithin waldfreien Gäulandschaft bis etwa 500 m ü. NN auf. Geologisch werden sie von verschiedenen Sandstein-Keuperschichten mit leicht verwitterbaren tonigen Zwischenlagern des Gipskeupers bestimmt. Die wechselnde Folge von harten Sandsteinen und Kalkbändern mit weichen Tönen des Gipskeupers geben den Steilanstiegen eine treppenartige Erscheinung mit Terrassen und Steilhängen.

II. Siedlungsgeschichte

Erste Wehrsiedlungen auf dem Hassbergkamm gründen die Franken, die ab 550 n. Chr. von Westen her einwandern. Ausschlaggebend für eine frühe Besiedelung waren neben dem Wasser und neben dem günstigen Trockenklima auch die für die tradierte landwirtschaftliche Nutzung günstigen lokalen Gegebenheiten. Im räumlichen Umfeld von Friesenhausen sind Böden anzutreffen, die eine bemerkenswerte Bonität aufweisen und einen ertragreich-fruchtbaren Ackerbau sicherstellen.

Die erste urkundliche Erwähnung des Ortes⁶ erfolgt zu Beginn des 9. Jahrhunderts, doch dürften die Ursprünge früher⁷ anzusetzen sein. Im Jahre 816 kommt es zu einer Übereinkunft zwischen einem Wolfger und dem Abt Ratgar von Fulda u. a. auch über den Ort *Friesenhusun*. Zwischen 824 und 870 ist die Grundherrschaft Fulda belegt: Anno 824 übergibt *Frieso* dem Kloster Fulda 3 Joch *in villa quae dicitur Frisenhus*.⁸ Der Name in Verbindung mit dem Grundwort –hausen bedeutet somit bei dem Haus des Frieso.

Das ehemalige Rittergut befand sich über Jahrhunderte im Besitze verschiedener Eigentümer. Wie viel andere Orte mit der Namensendung –hausen im Hofheimer Gau gehörte Friesenhausen anfänglich zum Königsgutkomplex Hofheim/Rügheim. Seit dem späten 14. Jahrhundert stand der Ort unter der Herrschaft von mindestens sieben verschiedenen Adelsgeschlechtern: Seit 1398 gingen Besitzanteile an die Herren Steinau. Für das Jahr 1521 sind die Truchseß von Wetzhausen und die Zollner von Rottenstein belegt. Mindestens seit 1593 erscheinen in Friesenhausen die Marschalke vom Ostheim, in zeitlicher Folge um 1620 die Herren von Zobel. Fürstbischof Johann Gottfried II. von Guttenberg kaufte ab 1692 die Güter der Ostheimer und Schaumberger zu Friesenhausen; 1699 gingen diese dann an den Würzburger Domherrn Johann Philipp Fuchs von Dornheim, der auch Domherr zu Bamberg war. Dessen Erbnachfolger waren Philipp Erkambert von Dalberg und seine Frau Anna Sophia von Zobel. Seit 1729 herrschten die Herren von Dalberg als Alleinbesitzer über den Markt Friesenhausen; zu diesem Zeitpunkt ist der Ort zehntfrei.⁹ So blieb das Gut über 200 Jahre im Besitz derer von Dalberg, bis der letzte männliche Nachfahre, Reichsfreiherr Johannes von Dalberg, im Jahre 1940 starb.

6 Vgl. zur Ortsgeschichte Friesenhausens allgemein: Wieland (1905), S. 42-44.

7 Zwei Kilometer vom Dorf entfernt wurden auf der Schwedenschanze Überreste einer Keltenfliehburg gefunden.

8 Schmiedel (1973), S. 69f. – Vgl. anders Reitzenstein (1991), S. 145, der für die Ersterwähnung des Ortes *als Vrisenhusen* das Jahr 1290 benennt.

9 Kössler (1964), S. 12-82; Treutwein (1967), S. 52.

Im Jahr 1404 wird für Friesenhausen erstmals eine Kirche (aus Holz) erwähnt. 1407 besaß Friesenhausen eine eigene Pfarrei. Die Erbauer der zweiten (heutigen) Kirche in den Jahren 1510 bis 1521 waren die Zollner von Rottenstein, deren Wappen den Schlussstein der Chorwölbung ziert. Während der Reformation (um 1546) wechselte ein Großteil der Bevölkerung zum protestantischen Glauben über. In dieser Zeit wurde die gotische Kirche St. Georg zur evangelischen Pfarrkirche umgewandelt. Im Jahr 1615 wird mit Johann Sartorius zum ersten Mal ein evangelischer Pfarrer mit Namen genannt.

1697 waren noch 175 Einwohner katholisch, der Gottesdienst wurde zu diesem Zeitpunkt noch im Turmzimmer des Alten Schlosses abgehalten. Bei dem Bau der katholischen Kirche im Jahre 1713 durch Johann Philipp Fuchs von Dornheim berief Freiherr von Dalberg zwei Kapuzinerpatres nach Friesenhausen, die zunächst im Schloss und ab 1732 in einem neu errichteten Klostergebäude als Kapuzinerhospiz mit Garten (heute katholisches Pfarrhaus Dalbergstraße 17, ehem. Haus Nr. 67) wohnten.¹⁰ Im Jahr 1877¹¹ bestand neben der protestantischen Pfarrei noch immer eine katholische Pfarrkuratie.

Seit dem 15. Jahrhundert war in Friesenhausen die Handwerkerzunft mit einer Schreiner-, einer Zimmerleute- und einer Schusterzunft stark vertreten.¹² Im 18. Jahrhundert stieg der Ort zum Marktflecken auf. 1799 gehörten zum Schloss 68 ritterschaftliche Untertanen (Haushalte), davon 30 Tagelöhner und acht Juden. Der Ort hatte zwei Wirtshäuser.¹³ 1867 lebten in Friesenhausen 435 Einwohner (191 Protestanten, 23 Juden), es gab 245 Gebäude, zwei Kirchen, eine Schule und das Schloss¹⁴. In Friesenhausen bestand von etwa 1825 bis etwa 1870/71 eine jüdische Gemeinde. Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts sind die jüdischen Familien sehr schnell ab- oder ausgewandert. Um 1870/71 wurde die Gemeinde aufgelöst.¹⁵ Die Bevölkerungsentwicklung des Ortes ist generell leicht rückläufig. Lediglich in der Nachkriegszeit ist aufgrund von Einquartierungen ein leichter Anstieg der Bevölkerungszahl zu konstatieren. Heute zählt Friesenhausen ca. 322 Einwohner.

10 Wieland (1886), S. 192-195.

11 Vollständiges Ortschaftenverzeichniss des Königsreichs Bayern, München 1877, Sp. 1335.

12 Maierhöfer (1964), S. 104.

13 Bundschuh (1799), S. 225.

14 Mette (1988), S. 3.

15 Schwierz (1988), S. 53.

Einwohnerentwicklung Markt Friesenhausen (Gemarkung 542,58 Hektar)

Jahr	Einwohner gesamt	Einwohner Friesenhausen	Gebäude / Wohngebäude	Anmerkungen
1877 ¹⁶	508 davon 222 Katholisch 266 Protestantisch 13 Isr./Jüdisch 7 a. C./and. Glauben	439	287	7 Pferde, 235 Rindviecher
1904 ¹⁷	468 davon 169 Katholisch 297 Protestantisch 2 sonst.	397	98	
1928 ¹⁸	439 davon 177 Katholisch 262 Protestantisch	377	110 in vier Orten davon Friesenhausen 94	
1931 ¹⁹	692			
1950 ²⁰	586	513	In vier Orten 97 82	
1961 ²¹	423	370	In drei Orten 96 83	Kolbenmühle abgetragen
2013		322		

III. Historische Dorfstruktur

■ Urkataster (Plan 1)

Die Planauszüge der Urberechnung aus dem Jahr 1849 geben die bebauten Flächen mit den jeweiligen Haus- bzw. Hofnummern (noch ohne Flurnummern), sowie die zu diesem Zeitpunkt existenten Grünflächen wieder. Haupt- (dunkel) und Nebengebäude (hell) werden hierin voneinander geschieden; zum Ort gehörige Gartenflächen zeigen eine feine tiefgrüne Schraffur, während Grünflächen explizit mit der Symbolik von Baumbestand im weitesten Sinn gekennzeichnet sind. Zudem ist innerörtlich in blau neben dem durchziehenden Rottensteiner Graben ein kleiner Weiher als Feuerlöschteich ausgewiesen. Ferner sind öffentliche Brunnen sowie zahlreiche Hausbrunnen erkennbar. Zur Verdeutlichung der Aussage wurde die Katasterselekte von Friesenhausen für deren Auswertung vergrößert. Friesenhausen besitzt 1849 die Hausnummern 1-100 (siehe Anhang). In Friesenhausen sind nur einige wenige Hausnummerabteilungen zu konstatieren. Es lassen sich dabei die nachfolgenden Aussagen zur Bebauung sowie zur historischen Ortsstruktur machen:

-
- 16 Vollständiges Ortschaftenverzeichniss des Königsreichs Bayern, München 1877, Sp. 1335.
 17 Ortschaften-Verzeichnis des Königreichs Bayern, München 1904: Sp. 1332.
 18 Ortschaftenverzeichnis für den Freistaat Bayern, München 1928: Sp. 1367.
 19 Soder von Güldenstubbbe (1985), S. 2, nach Diözesen-Caritasverband, Würzburg 1931.
 20 Gemeindeverzeichnis (1950), Sp. 1199.
 21 Gemeindeverzeichnis (1961), Sp. 876.

Friesenhausen besitzt drei größere Ortseingänge (Ortsverbindungsstraßen von Hapertshausen im Nordwesten, von Reckertshausen im Südosten, sowie von Rottenstein im Norden) und drei kleinere Ortszugänge, die von Flurwegen in den Ort führen. Ein umlaufender Ortsrandweg bzw. eine Ortsumgrenzung existiert nicht.

Die historische Dorfstruktur von Friesenhausen entspricht der Ergänzungsform eines geschlossenen Dorfes²², bei dem die Grundform der Siedlungsfläche mit Tendenzen zur regelhaften Gestaltung des Wegenetzes und der Gehöftanordnung bereits ausgebildet und durch einen gesonderten Ortsabschnitt mit Herrensitz und Kirche komplettiert ist.²³

Friesenhausen zerfällt in seiner Binnengliederung in zwei unterschiedliche Dorfsegmente: Der der Schlossanlage benachbarte historische Ortsgrundriss gliedert sich einerseits in einen östlichen, wohl seit dem 17. Jahrhundert angelegten Siedlungsbereich mit kleinparzelligen Häuserkolonien und einem durch Realerbteilung verdichteten Ortskern mit Kirche, zwei Schulen, einer Synagoge und einer Gemeindeschmiede, die im 20. Jahrhundert zum Rathaus umfunktioniert worden ist.

Gegen Südwesten wird das Dorf bogenförmig scharf nach außen abgegrenzt; in diesem andererseits deutlich großzügiger geschnittenen Bereich stehen sämtliche Gebäude mit gemeinschaftlichen Funktionen. Dieser Bereich ist deshalb und wegen der organischen Wachstumsformen (sanft gebogene Wegführung und straßenparalleler Scheunenrand) als Ortskern anzusehen, der sich aus gestreut liegenden großen Einzelhöfen entwickelt hat.²⁴ Die große Freifläche gegen Osten hinter der Kirche (Fl. Nr. 77) ist als Gemeindebesitz wohl bis in das 20. Jahrhundert unbebaut gewesen. Im Süden, Osten und besonders im Norden lassen die unregelmäßig-linearen Außengrenzen und stellenweise rasterförmig angelegten Grundstücke auf eine jüngere Siedlungserweiterung schließen.

Nach dem Urkatasterplan von 1849 war das Schloss, wahrscheinlich schon dessen Vorgängerbau, ursprünglich von einem breiten wasserführenden Graben (Gräfte) umgeben, der dann in zeitlicher Folge zum Landschaftsgarten umgestaltet worden ist. Darauf deuten die großen Freiflächen (Fl. Nr. 103, 116, 117) und die Bezeichnung „Schloßsee“ in Fl. Nr. 117 hin. Der engere Bereich des Schlosses, zu dem diese Freiflächen gehören, wurde dann wohl seit dem 16. Jahrhundert von Westen her aufgesiedelt. Hinzu kamen die planmäßig angelegten Höfe entlang der vorbeiführen-

22 Born (1977), S.117ff.

23 Mette, DEB (1988).

24 Siehe Anwesen Nr. 32, 39, 40, 42, 51, 52, 59, 60.

den Landstraße, so dass sich hier ein eigener Ortsschwerpunkt mit unregelmäßiger Grundrissgestalt ergibt. Charakteristisch für die historische Dorfstruktur sind demnach die zwei Ortsschwerpunkte Schlossbereich und angrenzendes Dorf, die sich durch ein unregelmäßiges Straßennetz mit sporadischen Platzaufweitungen, den Wechsel von locker gestreuten großen Anwesen und kleinen, planmäßig angelegten Betrieben sowie eine kleinteilig lineare Außenbegrenzung auszeichnen.²⁵

Ein explizites Ortszentrum wird nicht gebildet, jedoch kommt dem baumbestandenen Areal vor der katholischen Schlosskirche (F 114-116) sowie dem Zusammenschluss von Dalberg- und Ringstraße (F 127, 128) nördlich der evangelischen Kirche mit Brunnen eine sammelnde Funktion zu. Auffällig ist der Kontrast zwischen einer größeren Bebauungsdichte in den Ortsrandbereichen, besonders in der östlichen Orts-
hälfte (Kleinhäuser, Tropfanwesen), und einer deutlich großzügigeren Bebauungsdichte südlich des Schlosses und am westlichen Ortsrand.

Es fallen die vielen regelmäßig gebildeten Gehöfte auf, deren Haupthaus als Wohngebäude straßenbündig steht; die zugehörigen Wirtschaftsteile (Hauptscheune) sind separiert und erscheinen in der Rücklage rechtwinklig zu den meist giebelständigen Haupthäusern (Widerkehr). Die Gehöfte werden durch weitere Scheunen, Ställe und Holzlegen entlang einer Grundstückslängsflucht ergänzt und belegen den teilweise agrarischen Charakter des Bauerndorfes. Bemerkenswert sind die zahlreichen innerörtlich-ausgedehnten Grünflächen in Form von Hofgärten.

■ Gebäude mit besonderen Funktionen (Plan 2)

Das Dalberg'sche Schloss entstand als Haus Nr. 100 (1) zunächst als dreigeschossige Zweiflügelanlage um 1563 und erfuhr Erweiterungen nach 1700. Die katholische Kirche Mariä Himmelfahrt als Schlosskapelle hatte die Haus Nr. 66 (2) und entstand nach Plänen von Joseph Greissing in den Jahren 1713-15. Die katholische Kuratienwohnung befand sich einst in Haus Nr. 67 (3) von 1732, dem heutigen Pfarrhaus. Das katholische Schulhaus war einst in Haus Nr. 44 (4) an der heutigen Dalbergstrasse untergebracht. Die evangelische Kirche, Haus Nr. 46 (5), eine netzgewölbte Saalkirche mit 5/8-Chor, entstammt einheitlich aus dem Jahr 1521. Das heute nicht mehr existente Anwesen Nr. 47 (6) beherbergte einst das Evangelische Pfarrhaus. Das evangelische Schulhaus befand sich einst in Haus Nr. 45 (7), das Gebäude ist ebenfalls niedergelegt. Die örtliche Synagoge mit Mikwe / Tauche aus dem 19. Jahrhun-

dert, Haus Nr. 27 (8) an der Drosselgasse, ist heute noch gut erhalten. Die frühere Schmiede in Haus Nr. 54 (9) aus dem 18. Jahrhundert wurde im 20. Jahrhundert zum Rathaus umfunktioniert. Das ehemalige Waschhaus befand sich einst in Haus Nr. 61 (10), weitere Waschhäuser wurden auch später in den Anwesen 40 und 47 benannt. Nordöstlich außerhalb des Ortes in Richtung Rottenstein liegt die sog. Zimmermühle - Haus Nr. 38 (11), eine vierseitige Anlage aus der Mitte des 19. Jahrhunderts (1857, 1864 und 1894). Die zweite, südlich des Ortes gelegene Mühle, die Kolbenmühle - Haus Nr. 84 (12) wurde um 1960 abgetragen.

■ Parzellenstruktur (Plan 3)

Der von zumeist großzügig-geschnittener Gewannflur umgebene Ort zerfällt bei Betrachtung seiner Parzellenstruktur auffällig in zwei unterschiedliche Hälften: Trennungslinie ist in etwa der Verlauf des in Nord-Süd-Richtung ziehenden Rottensteiner Grabens. Unterstrichen wird diese Zweiteilung durch die unterschiedliche Außenkonturierung: Nur gegen Westen und Südwesten gibt sich der Ort mit seinem frühen Kern durch die vorbeiziehende Ortsverbindungsstraße scharf konturiert, während an allen übrigen Seiten die Außenkontur der jüngeren Ortserweiterungen wenig linear verläuft.

Es kontrastieren die westlich des Rottensteiner Grabens und südlich des Schlosses gelegenen Hofparzellen großen Zuschnittes zu den östlich und südlich gelegenen, deutlich kleineren Flurstücken der Ortserweiterungen. Nur die Randparzellen im Südwesten kennzeichnet eine schmale und zugleich sehr tiefe Handtuchform in regelmäßiger Reihung, während die ortsinneren Parzellen eher quadratischen bzw. leicht querechteckigen Zuschnitt besitzen. Besonders gegen Osten treten sehr kleine Parzellen auf, die einst nur Tagelöhneranwesen Grund bieten konnten.

■ Sozialtopographie – Gesamtbesitz (Plan 4)

Der beiliegende Plan [4] visualisiert die Besitzverhältnisse zu Beginn der siebziger Jahre des 19. Jahrhunderts. Für die einzelnen Hofanwesen wurde der im Grundsteuerkataster verzeichnete Gesamtbesitz in Tagwerk (1 Tagwerk = 0,3407 Hektar; 1 Hektar = 2,935 Tagwerk) kartiert.

In Friesenhausen existieren sehr viele klein- und kleinstbürgerliche Anwesen unter 10 Tagewerk (ca. 60) neben vielen mittelgroßen Anwesen bis ca. 20 Tagewerk (ca. 25) und zahlreichen großen bis sehr großen landwirtschaftlichen Anwesen (ca. 15)

mit ausgedehnten Ländereien weit über 20 Tagwerk. Die Gemarkungsfläche von Friesenhausen ist damit überwiegend in der Hand von mittelgroßen bis großen Betrieben zwischen 20 und 50 Tagwerk. Bei fünf Höfen geht der Gesamtbesitz sogar weit über 50 Tagwerk hinaus.

Die aufgezeigten Besitzumsverhältnisse führen die Stellung der hier ansässigen Bevölkerung vor Augen: Im 19. Jahrhundert lebte in Friesenhausen die Bevölkerung überwiegend in eher bescheidenen und nur teilweise in relativ gesicherten Besitzverhältnissen. Für die insgesamt 100 Hofstellen des Dorfes errechnet sich eine durchschnittliche Betriebsgröße von lediglich 8,4 Tagwerk; dies entspricht etwa nur 2,9 Hektar - die gemeindlichen Anwesen sind hierbei ausgeschlossen. Unter Einbeziehung der gemeindlichen sowie der kirchlichen Besitztümer und des Schlossanwesens beträgt der Wert jedoch 12,7 Tagwerk (4,3 Hektar).

■ Sozialtopographie – Berufsstruktur – (Plan 5)

Die Bewohner der 100 Anwesen lebten nur teilweise von der Landwirtschaft. Das Haeuser-Steuer-Kataster sowie das Grundsteuerkataster aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts verzeichnet neben vielen Bauern und Landwirten ferner weitere Handwerksberufe, die in Verbindung mit der Landwirtschaft benötigt wurden. Im Einzelnen werden für Friesenhausen beschrieben: 15 Bauern bzw. Landwirte, 10 Anwesen im Witwenbesitz und 16 Anwesen ohne eigens genannten Beruf, 1 Tagelöhner, 1 Gerichtsdiener, im Handwerk 4 Schuhmacher, 7 Maurer, 2 Zimmerleute, 3 Schreiner, 3 Schmiede, 2 Wagner, 2 Büttner, 4 Schneider, 4 Weber, 1 Rothgerber, 2 Gärtner, ferner 2 Bäcker, 3 Müller und 1 Metzger. Am Ort gab es zudem 4 Gastwirte. An Handel wird genannt: 1 Ökonom, 1 Kaufmann sowie 4 Spezereihändler. Ergänzt wird die Angabe durch die acht öffentlichen Gebäude am Ort. Dieser Befund verdeutlicht den Grundcharakter eines eigenständig-autarken Bauerndorfes, in dem es vorwiegend Handwerker sowie Händler gab, die der Versorgung der örtlichen Bevölkerung selbst dienten.

IV. Gegenwärtige Ortsstruktur

■ Änderung der Flächenüberbauung (Verschneidungsplan 6)

Die heutige Dorfstruktur hat sich gegenüber der historischen nur unwesentlich verändert. Die beiden beschriebenen Schwerpunkte des Ortes bestehen nach wie vor, lediglich in den Außenbereichen sind Häuser hinzugekommen.

Die baulichen Veränderungen innerhalb der letzten eineinhalb Jahrhunderte veranschaulicht besonders aussagekräftig die synoptische und farbige differenzierte Wiedergabe von Flächen, die 1849 nach Aussage des Urkatasters bebaut (violett) gewesen sind, und jener Areale, deren Bebauung seit diesem Zeitpunkt abgebrochen (grau) wurden. Gelb wiedergegeben sind die seit 1849 errichteten Bauten, einschließlich all jener Gebäude, die lediglich ersetzt wurden. Die Kartierung macht deutlich, dass die historische Bausubstanz in vielen Fällen einer modernen Bebauung weichen musste. Im dichten Ortsbild besonders auffällig sind die vereinzelt ersatzlosen Niederlegungen Am Pfarrgarten, an der Pfarrer-Hofmann-Strasse und im Umfeld der evangelischen Kirche. Die im Regelfall nach Abbrüchen erfolgten Neubebauungen haben zumeist den Zuschnitt ihres historischen Vorläuferbaues wieder aufgenommen. Dennoch konnte sich Friesenhausen mehr als ca. 70 historisch bedeutsame Gebäude bis zum heutigen Tag bewahren.

Straßen- und Platzräume hingegen blieben nahezu unverändert: Der historische Ortsgrundriss von Friesenhausen hat sich trotz aller Modifikationen ausgesprochen gut erhalten; das historische Wegenetz ist weitgehend unverändert erhalten geblieben. Wie die Überlagerung von Urkataster und modernem Kataster zeigt, wurden die einst unbefestigten Ortsstraßen nicht verbreitert. Die innerörtliche Bebauungsdichte hat sich seit der Mitte des 19. Jahrhunderts deutlich erhöht.²⁶ Die eigentliche Expansion über den ehemaligen Dorfumriss hinaus erfolgt im späten 19. und im frühen 20. Jahrhundert durch den Zubau von Wohngebäuden; Friesenhausen prosperierte vorzugsweise gegen Nordwesten, gegen Südwesten sowie nach Osten.

Die vor Jahrzehnten neu angelegte, von Südosten herbeiziehende Trasse der Kreisstraße HAS 36 mündet im Bereich des ehemaligen Löschteiches am Südrand in die alte, den Schlossbereich westlich tangierende Landstraße nach Happertshausen. Durch deren Funktion als Ortsumgehung wurde der innerörtliche Straßenverkehr auf ein Minimum reduziert. In Zuge der Änderung der Ortsanbindung wurde anstelle des historischen Weihers - etwas nördlich versetzt - ein größerer Feuerweiher angelegt. Hervorzuheben ist der weitgehend gute Erhaltungszustand der Gebäude, durch den Friesenhausen bis heute seinen historischen Charakter bewahrt hat. Nachteilig wirken sich jedoch die durchgängig versiegelten Straßen- und Platzflächen aus. Der

26 Das 20. Jahrhundert ging mit merklichen Veränderungen einher: Die Industrialisierung prägte die Menschen auf dem Lande in vielerlei Hinsicht. In der Landwirtschaft kamen zunehmend Maschinen zum Einsatz. Die modernen Geräte bedurften eigener Räumlichkeiten, so dass die Technisierung mit einem gewissen Zubau von Scheunen und folglich mit einer innerörtlichen Verdichtung verbunden war.

Ortsrand ist trotz des beschränkten Siedlungswachstums im Norden und Süden nahezu ungestört, desgleichen auch der Schlossbereich mit seinem umfangreichen alten Baumbestand.

Am 1. Mai 1978 wurde der Markt Friesenhausen in die Gemeinde Aidhausen eingegliedert. Der reichsritterschaftliche Ort, der schon früh einen gewerblichen Charakter aufweist, ist heute wie das benachbarte Ostheim und Birkenfeld ein erloschener Markt ohne zentralörtliche Funktion mit nur kleineren Gehöft- und Besitzgrößen und Industriearbeiter-Pendlerwesen.²⁷

■ Altersstruktur (Plan 7)

Die innerörtlichen Umgestaltungen in diesem Jahrhundert spiegeln sich ebenfalls in der Alterskartierung der Bausubstanz wieder, die in ihrer Entstehung - nach gegenwärtigem Kenntnisstand - bis in das 16. Jahrhunderts zurückreicht. Spätmittelalterliche Bausubstanz ist überirdisch nicht mehr feststellbar. Die Plandarstellung der mit der Ortsbegehung nach Augenschein erfassten Altersstruktur²⁸ vermittelt einen summarischen Überblick über die Entstehungszeiten der Anwesen.

Der historische Ortskern von Friesenhausen ist mit dem direkten Umfeld des Schlosses (1563) und der evangelischen Kirche St. Georg (1521) gesichert; darüber hinaus sind keine weiteren Bauten dem 16. Jahrhundert zuzuschlagen.

Für das 17. Jahrhundert sind gegenwärtig zwei Gebäude nachweisbar: Der Bauernhof Marktstraße 9 zeigt Fachwerk (F 055, 056) mit Feuerstühlen und Rauten, das mit der Jahreszahl 1693 bezeichnet ist. Die ehemalige katholische Schule Dalbergstraße 8, lässt unter dem Verputz eine rote Fachwerkfassung erkennen, die möglicherweise noch in das 17. Jahrhundert verweist. - Für das 18. Jahrhundert ist heute noch ein deutlich größerer Baubestand festzumachen, so die Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, Dalbergstraße 15 (1713-15), das zugehörige Pfarrhaus Dalbergstraße 17 (1732), sowie die Hofstelle Rottensteiner Straße 1 (1734). - Der Großteil der Bebauung im Ortskern entstammt aus dem 19. Jahrhundert sowie aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts – deren Fülle verleiht Friesenhausen sein heutiges Gepräge. Unter den zahlreichen Hofanlagen des frühen 19. Jahrhundert sind als besonders qualitativ die Anwesen Dalbergstraße 1 (1812), Dalbergstraße 13 (1811), Dalbergstraße 11 (1845), Marktstraße 4 (1829), Marktstraße 13 (1818) und das ehemalige Gasthaus

²⁷ Mette, DEB (1988).

²⁸ Das Gros der innerörtlichen Bauten gibt sich modern; eine Zuweisung in das 20. Jahrhundert ist jedoch meist nicht richtig, da oft unter der modernen Überformung ältere Kernsubstanz zu vermuten ist, deren Bestimmung rein nach dem äußeren, weil überformten Erscheinungsbild heute nicht mehr gelingt.

Pfarrer-Hofmann-Straße 4 (1863) hervorzuheben. - Letztlich prägt den Ort eine Fülle von einfach gehaltenen Wohn- und Scheunenbauten des vergangenen Jahrhunderts, so beispielsweise Anwesen Blütenstraße 2 (1903). Die Übergänge zu modernisierten und/oder erneuerten Abschnitten sind auch an diesem Ort häufig schwer ablesbar.

V. Das historische Ortsbild prägende Bauten und Räume

■ Denkmalpflegerische Interessen (Plan 8)

Die abschließende Plandarstellung visualisiert die beschriebenen denkmalpflegerischen Interessen zusammenfassend: Die Kartierung verzeichnet durch die farbig differenzierte Anlage die als Einzeldenkmal eingestuften Bauten (violett), die das Ortsbild prägenden Bauten (rot), alle unter Schutz gestellten Einzelobjekte wie Hausfiguren, Bildstöcke o. ä., weiter die bedeutenden Straßen und Platzräume (braun), die bedeutsamen Grünräume (grün) sowie die herausragenden Hofsituationen.

Neben der topographischen Muldenlage ist es zunächst die Wegesituation, welche Friesenhausen markant prägt. Die historischen Wegführungen sind – mit Ausnahme der Ortsumgehung – kaum verändert worden. Alle drei beschriebenen Haupt- sowie die beiden weiteren, untergeordneten Ortseingänge (F 108-113) – immer ohne jegliche bauliche Akzentuierung – haben sich erhalten und sind bei aufmerksamer Betrachtung unschwer zu erkennen. Lediglich der Ortseingang von Südosten (F 121) ist durch die Straßenverlegung (F 119) verloren und ohne historische Karte nicht mehr ablesbar. Die historischen Ortsrandsituationen haben sich teils erhalten und sind noch erkennbar: Garten- und Wiesenflächen mit den quergestellten Scheunen als Abschluss im Westen und der baumbestandene Verlauf des Rottensteiner Grabens (F 002, 005) im Norden lassen den historischen Ortsrand noch sehr anschaulich werden.

Die Oberflächengestaltung der Straßen – stets bedeutsamer Träger von Denkmalqualität – gibt sich durchgängig modern versiegelt (Bitumen, Betonpflaster). Die meisten Straßen und Gassen, im 19. Jahrhundert in der Regel unbefestigt, wurden mit Bitumenbelägen versehen. Ein historischer Ortsboden ist nicht mehr feststellbar.

Innerhalb des Dorfes gibt sich die Bebauung zweigeteilt: Betrachtet man die innerörtliche Raumbildung, so sind als bedeutendste Gestaltungsfaktoren einerseits der Typus des großen Bauernanwesens, andererseits das kleinbürgerliche Anwesen zu

nennen: Das Zusammenstehen von Zwei-, teilweise von Dreiseithofanlagen, aus älterer Zeit mit giebelständigem Haupthaus, in jüngerer Zeit auch traufständig, prägt das Ortsbild. Die eindrucksvollste Raumbildung hat sich an den angerartigen Aufweitungen vor der katholischen Kirche (F114-116) sowie an der Kreuzung Rottensteiner Straße / Dalbergstraße (F 126-128) erhalten. In beiden Fällen ist die sammelnde Funktion der Orte noch ganz deutlich spürbar. In diesem Bereich liegen die meisten großen Höfe. Authentisch unverändert erhalten ist kontrastierend gegen Osten die Bebauungsstruktur in ihrer charakteristischen Kleinteiligkeit und winkeligen Straßenführung, besonders mit den beiden Sackgassen Synagogenweg und Drosselgasse, in der sich auch die Synagoge (Hs. Nr. 27) befindet (F 053, 054). In diesem Bereich wird der Ort durch die kleinen Anwesen der ehemals ritterschaftlichen Eigengehörigen geprägt, so z. B. das ehemalige Haus Nr. 18, Ringstraße 7, Fl. Nr. 29, (F 107), das zwischenzeitlich durch Modernisierung verändert erscheint.

Neben den Straßenräumen trägt insbesondere die historisch bedeutsame Bausubstanz zur Erlebbarkeit des alten Ortsbildes bei. Sie verleiht dem Ort heute noch über weite Strecken ein Gepräge, wie er Friesenhausen im 19. Jahrhundert zueigen war. Im Baubestand von Friesenhausen sind achtzehn integral erhaltene Gebäude als Einzeldenkmal nach Art. 1 (2) DSchG. eingetragen. Hinzu kommen zwei Bildstöcke sowie fünf Portalanlagen als Rudimente von ehemaligen Hofstellen.

Zu den bedeutendsten Baudenkmalen am Ort zählt die gotisch geprägte evangelische Pfarrkirche St. Georg (1521), eine Saalkirche (F 011-015) mit eingezogenem Fünfstreichtelchor, die in Teilen noch in vorreformatorische Zeit und damit in die Frühzeit der 1404 erstmals erwähnten Pfarrei Friesenhausen zurückreicht. 1862 wurde ihr Turm erhöht und das Langhaus mit einer neugotisch geprägten Fassade verblendet. Ausgrabungen an den Chorbogenpfeilern haben Fundamente eines Vorläuferbaues aus dem 12./13. Jahrhundert nachgewiesen. Die Kirchenanlage umschließt eine Werksteinmauer, die sich gut erhalten hat (F 015-017).

Das eindrucksvollste Baudenkmal am Ort bildet die dominierende Schlossanlage (F 002-035) mit ihrem ausgedehnten Park, ab 1563 als Wasserschloss in kräftigen Renaissanceformen errichtet. Johann Philipp Fuchs von Dornheim ließ es 1700/1702 historisierend im Renaissancestil um zwei Flügel erweitern. Teile der Schlossausstattung wie Stuckdecken und Türen stammen noch aus dem frühen 18. Jahrhundert. Die um 1700 entstandene Schlosseinfahrt mit ihren malerischen schmiedeeisernen Gittern rahmen wuchtige, mit Pinienzapfen bekrönte Pfeiler. Über den Nebeneingän-

gen befinden sich Löwenplastiken mit den Wappen der Dalberg und Zobel. Eine steinerne Brücke von 1700 führt zum Schlosstor, das von zwei lebensgroßen, mit Lanzen bewehrten Turnierrittern (beschädigt) aus Sandstein flankiert wird, die aufeinander zureiten (F 023).

Dem Schloss zugehörig sind die den Straßenraum abschließenden Ökonomiebauten (F 024-033) sowie der Schlossgarten mit Gartenmauer und bedeutsamem Baumbestand. Gegen Süden grenzen die katholische Kirche und das Pfarrhaus Dalbergstraße 17 mit seinem ausgedehnten Pfarrgarten an. Der Straßenbereich zur Dalbergstraße besitzt ebenfalls ausgedehnten historischen Baumbestand. An der Stelle, wo der von Norden herangeführte Bach die Dalbergstraße kreuzt, steht noch bis heute an der Schlossmauer die Figur des Hl. Nepomuk (F 052). Die ehemals als Schlosskirche 1713-15 von Joseph Greissing errichtete katholische Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt (F 038-041), ein Saalbau mit eingezogenem Chor, besitzt eine reich gegliederte qualitätvolle Einturmfassade aus Haustein mit Werksteingliederungen, Turm mit Zwiebelhaube und Laterne. Dieser gesamte beschriebene Bereich ist vollkommen ungestört und stellt für den Ort einen besonderen historischen Wert dar.

Weitere bedeutsame Baudenkmale sind die großen Hofstellen Dalbergstraße 1 (1812/1865), ferner Dalbergstraße 4 (1860), Dalbergstraße 13 (1811), Dalbergstraße 11 (1845), Marktstraße 17 (17./18. Jh.), Marktstraße 13 (1818), sowie Rottensteiner Straße 1 (1734), um die wichtigsten zu benennen. Sandstein-Bildstöcke, im katholischen Franken Ausdruck einer tiefen Religiosität, finden sich - mit Ausnahme der genannten Nepomuk-Figur – im protestantischen Friesenhausen nicht.

Zu den eingetragenen Baudenkmalen werden noch folgende Bauten und Bauteile für eine Nachtrag bzw. eine Aufnahme in die Denkmalliste vorgeschlagen²⁹: Die ehemalige katholische Schule Dalbergstraße 8 (F 068-071), ein verputzter Fachwerkbau mit Resten einer roten Fachwerfassung aus dem 17./18. Jahrhundert, noch der über einen historischen Fenster- und Türenbestand verfügt, das Kriegerdenkmal an der Dalbergstraße (F 072), die neue Schule Dalbergstraße 19 (F 073), das Austraggebäude von Marktstraße 4 (F 074) (1829), Hofstelle Marktstraße 11 (F 075-076) (1861), sowie das ehemalige Gasthaus an der Pfarrer-Hofmann-Straße 4 (F 077-080), das eine seltene, da für Franken untypische Fassade zeigt mit ornamental gestalteter, zweifarbiger Ziegelverblendung des späten 19. Jahrhunderts. Bedeutsam

29 Ein Großteil der im Jahr 1988 innerhalb des ersten Erhebungsbogens gemachten Vorschläge (Mette, DEB 1988), wurde nicht aufgenommen. Einige vorgeschlagene Anwesen sind zwischenzeitlich abgetragen.

sind bei den Baudenkmalen die erhaltenen Portalanlagen, die ganz häufig mit Namen, Initialen und Jahreszahlen aufwarten. Mitunter erscheinen diese nur noch rudimentär als letzter Reste der Hofstelle, so beispielsweise Am Pfarrgarten 1 (F 067), Ringstraße 1 (F 081) und Ringstraße 3 (F 082).

Ergänzt werden Denkmale und Denkmalvorschläge von knapp 50 ortsbildprägenden Bauten und Bauteilen, die nah an die Denkmaleigenschaft heranreichen, diese jedoch nicht erlangen; hierzu zählt etwa die Hälfte der gesamten Bausubstanz Friesenhausens. Jene nicht in der Denkmalliste enthaltenen Gebäude sind jedoch aufgrund ihres Alters und/oder ihrer Erscheinung für die Ortsgeschichte bedeutsam und für das Ortsbild prägend. Das typische Gepräge des späten 19. Jahrhunderts weisen noch zahlreiche Anwesen auf: Es handelt sich um giebelständige, über einem Bruchsteinsockel zweigeschossig errichtete Bauernhäuser und Scheunen in Fachwerkbauweise (F 047) mit Bruchsteinausmauerungen und geschnitzten Eckständern (F 048), häufig mit Kratzputzverzierungen und -inschriften, die mit einprägsamen Formen eine Leitfunktion übernehmen. Ortsbildprägend sind beispielsweise die Reihe der Dreiseithöfe mit den gut erhaltenen Fachwerkgiebeln an der Kreisstraße nach Happertshausen (Hs. Nr. 76-86), ferner die ehemalige Schule Dalbergstraße 2, ein Werksteinbau aus dem 19. Jahrhundert, Dalbergstraße 7 und Hutstraße 1, Fachwerkbauten aus dem 19. Jahrhundert.

Die Schauseiten der Gebäude sind im Allgemeinen in Naturstein (meist das Erdgeschoß) und Fachwerk ausgeführt oder verputzt (F 050, 063, 074). Eine seltene Fassade, da für Franken untypisch, zeigt das ehemalige Wirtshaus Nr. 52 Pfarrers-Hofmann-Straße 4 mit ornamental gestalteter, zweifarbiger Ziegelverblendung des 20. Jahrhunderts (F 077-080).

Als regionalübliche Dachkonstruktion erscheinen Satteldächer, Mansarddächer (F 036), Mansardfrackdächer (F 057), als Baudetails sind geschlossene Dachflächen mit historischer Biberschwanzdeckung im Rundschnitt zu erwähnen; vereinzelt erscheinen - besonders auf Scheunen - Wellenziegel (F 058, 092). An Naturstein wurde häufig ein gelblicher Sandstein (Schönbrunner Sandstein), sowohl für Mauerwerk (F 100) wie auch für Gliederungselemente verwendet. Fensteröffnungen erhalten häufig Schlagläden (F 008, 075). Besonderes Interesse erwecken letztlich die heute noch existenten Bauerngärten, die einst den Hofanlagen zugehörten. Zudem verfügt der Ort entlang der Dalbergstraße und im Schlosspark über einen bemerkenswerten historischen Baumbestand, der an markanten Stellen akzentuierend erscheint.

Wurde aufgrund der Geschlossenheit des Ortsbildes, der Denkmaldichte und des guten Erhaltungszustandes der Gebäude 1988 Friesenhausen noch als Ensemble vorgeschlagen³⁰, trifft dies heute nicht mehr zu: Niederlegungen und die Aufgabe seinerzeit noch beschriebener Denkmalwerte haben zu einer gewissen Ausdünnung des Denkmalbestandes geführt. Summarisch lässt sich die historische Ortsstruktur von Friesenhausen trotzdem als gut erhalten bezeichnen. Umso wichtiger ist es, den Fortbestand der bis in die Gegenwart erhaltenen Qualitäten, zunächst die des Ortes selbst, ferner die der umgebenden Landschaft sowie insbesondere die des Bestandes an denkmalgeschützten und ortsprägenden Bauten durch einen einfühlsamen planerischen Umgang sicherzustellen.

Dr. Matthias Wieser

Sommerhausen, den 30. April 2013

30

Mette, DEB (1988).

VI. Eingetragene Denkmäler - Denkmalüberprüfungen

Kurzbeschreibung der in die Denkmalliste³¹ eingetragenen Gebäude und Objekte
Überprüfung der Denkmalliste mit Neuvorschlägen sowie Streichungen

Friesenhausen

Am Pfarrgarten 1. Historische Grundstücksummauerung der abgetragenen Hofstelle, Großquader, darin Rest einer Portalanlage, 18./19. Jahrhundert, Denkmalvorschlag.

Datierung:	18./19. Jahrhundert.
Flurnummer:	[144] – [Gemarkung Friesenhausen]
Ehemalige Hausnummer:	69.
Literatur:	Mette; DEB (1988).
Abbildungen:	F 067.

Blütenstraße 2. Eingeschossiges traufständiges Wohnhaus, massiv, Falzziegeldeckung, einfache Fenstergewände, bez. 1903, ortsbildprägend.

Datierung:	Bez. 1903.
Flurnummer:	[155] – [Gemarkung Friesenhausen]
Ehemalige Hausnummer:	86.
Literatur:	---
Abbildungen:	F 083.

Dalbergstraße 1. Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Fachwerkobergeschoss und einarmiger Freitreppe, um 1865. Zugehörig Nebengebäude. Tor bez. 1812.

Datierung:	Um 1865.
Flurnummer:	[76] – [Gemarkung Friesenhausen]
Inventarnummer:	D-6-74-111-37
Ehemalige Hausnummer:	42.
Literatur:	Denkmäler Bayern VI, UF (1985), S. 89; Mette, DEB (1988); Denkmalliste 29.01.2013.
Abbildungen:	F 008-010.

Dalbergstraße 2. Zweigeschossiger traufständiger Massivbau, ehemals evang. Schule, Naturwerkstein, Sandstein mit Sandsteinkonsolen am Dachstuhl, einfache Fenstergewände, Ende 19./Anfang 20. Jahrhundert, Reste eines älteren Hofes; ortsbildprägend.

Datierung:	19. Jahrhundert.
Flurnummer:	[64] – [Gemarkung Friesenhausen]
Ehemalige Hausnummer:	40.
Literatur:	Mette, DEB (1988).
Abbildungen:	F 084.

Dalbergstraße 3, Rathausgasse 1. Evang.-Luth. Pfarrkirche, Saalbau mit eingezogenem 5/8-Polygonalchor, netzgewölbt, Satteldach und Giebelfassade, Turm mit Kreuzdach und Spitzhelm, in neuerer Zeit erhöht, Werksteingliederungen, Sandstein, einheitlich 1521 erbaut, im 18. und 19. Jh. verändert; im Jahr 1862 wird der Turm von zwölf auf 35 Meter erhöht; umlaufende Werksteinmauer als Grundstückseinfassung, auch zur Pfarrer-Hofmann-Straße hin; Kirche mit Ausstattung: Taufstein 1. H. 17. Jh., Orgel von Georg Friedrich Steinmeyer, Gehäuse im gotischen Stil nach dem Entwurf von Joseph Schmitz.

Datierung: 1521.
Flurnummer: [72, 73] – [Gemarkung Friesenhausen]
Inventarnummer: **D-6-74-111-33**
Ehemalige Hausnummer: 46.
Literatur: Denkmäler Bayern VI, UF (1985), S. 89; Mette, DEB (1988); Dehio HdK (1999), S. 361f.; Denkmalliste 29.01.2013.
Abbildungen: F 011-017.

Dalbergstraße 4. Bauernhaus, zweigeschossiger und giebelständiger Satteldachbau mit Fachwerkobergeschoss, 1860; rückwärtig zweimalige Verlängerung durch Anbauten mit Fachwerkkniestock und Fachwerkobergeschoss, um 1860/70; Hofportal, historisierend, mit klassizistischen Vasen, Sandstein, bez. 1874. Dazu Wirtschaftsgebäude Fachwerk/Sandstein, wohl zeitgleich.

Datierung: 1860, bez. 1874.
Flurnummer: [66] – [Gemarkung Friesenhausen]
Inventarnummer: **D-6-74-111-36**
Ehemalige Hausnummer: 41.
Literatur: Denkmäler Bayern VI, UF (1985), S. 89; Mette, DEB (1988); Denkmalliste 29.01.2013.
Abbildungen: F 018-019.

Dalbergstraße 4. Anlageteil: Hofportal, historisierend, mit klassizistischen Vasen, Sandstein, bez. 1874.

Datierung: Bez. 1874.
Flurnummer: [66] – [Gemarkung Friesenhausen]
Inventarnummer: **D-6-74-111-36/1**
Ehemalige Hausnummer: 41.
Literatur: Mette, DEB (1988); Denkmalliste 29.01.2013.
Abbildungen: F 019.

Dalbergstraße 5. Traufständiges zweigeschossiges massives Wohnhaus, 19. Jh., einfache Fens-
tergewände; ortsbildprägend.

Datierung: 19. Jahrhundert.
Flurnummer: [94] – [Gemarkung Friesenhausen]
Ehemalige Hausnummer: 60.
Literatur: ---
Abbildungen: F 085.

Dalbergstraße 7. Giebelständiges zweigeschossiges Fachwerkgebäude mit Halbwalmdach, 19. Jh.; ortsbildprägend.

Datierung: 19. Jahrhundert.
Flurnummer: [96] – [Gemarkung Friesenhausen]
Ehemalige Hausnummer: 61.
Literatur: ---
Abbildungen: F 086.

Dalbergstraße 8. Ehem. katholische Schule, Fachwerk verputzt, rote Fachwerkfassung sichtbar, 17./18. Jahrhundert, teils fränkische Putzritzungen, historischer Fensterbestand, geschnitzte Haustüre, mit Stallungen; Denkmalvorschlag.

Datierung: 17./18. Jahrhundert, bez. 1924.

Flurnummer: [70] – [Gemarkung Friesenhausen]
Ehemalige Hausnummer: 44.
Literatur: Mette, DEB (1988).
Abbildungen: F 068-071.

Dalbergstraße 9. Erdgeschossiges Walmdachhaus, 18. Jh. Nach altem DEB: Fachwerk mit massiver Straßenfront, Torpfeiler mit Pinienzapfen. – Das Gebäude grundlegend erneuert. Streichung prüfen!

Datierung: 18. Jahrhundert.
Flurnummer: [98] – [Gemarkung Friesenhausen]
Inventarnummer: **D-6-74-111-39**
Ehemalige Hausnummer: 62.
Literatur: Denkmäler Bayern VI, UF (1985), S. 89; Mette, DEB (1988); Denkmalliste 29.01.2013.
Abbildungen: ---

Dalbergstraße 9. Ehem. Mikwe, Gewölbekeller, 1. Hälfte 19. Jh.; mit Zugang von Haus Dalbergstraße 7.

Datierung: 1. Hälfte 19. Jahrhundert.
Flurnummer: [98] – [Gemarkung Friesenhausen]
Inventarnummer: **D-6-74-111-84**
Ehemalige Hausnummer: 62.
Literatur: Denkmalliste 29.01.2013.
Abbildungen: ---

Dalbergstraße 10. Renaissance-Schloss, dreigeschossige Zweiflügelanlage in stumpfem Winkel mit Satteldach und Volutengiebeln, Quadermauerwerk mit Werksteingliederungen, Sandstein, erbaut 1563 durch die Marschalke von Ostheim, Veränderungen um 1700 möglicherweise von Joseph Greising, Ostflügel 1701 (i), Portal 1700 (i), Südflügel 1703 (dendro.dat.); Zugang über Schlossbrücke, Portal von 1700, zweibogige Steinbrücke, flankiert von zwei lebensgroßen steinernen Turnierrittern, Sandstein, barock, um 1700; Hoftor, dreiteilig, über Fußgängerporten wappenhaltende Löwen, innere Pfeiler mit Aufsätzen, Sandstein, hochbarock, 1700; Schlossgrabenmauer, innerer und äußerer Mauerzug aus Sandstein, 16./17. Jh., im Schlosspark kolossaler Herkules mit der Lernäischen Schlange kämpfend, um 1730, am Sockel Ehewappen Dalberg und Zobel.

Datierung: 1563, 16./17. Jahrhundert.
Flurnummer: [109] – [Gemarkung Friesenhausen]
Inventarnummer: **D-6-74-111-45**
Ehemalige Hausnummer: 102.
Literatur: KDM Bayern III, UF 5 (1912/82), S. 48-50; Heiss-Heerdegen (1970), S. 56-57; Denkmäler Bayern VI, UF (1985), S. 89; Mette, DEB (1988); Breitwieser (1991), S. 8-11; Nöthling (1995), S. 1-3; Dehio HdK (1999), S. 362; Denkmalliste 29.01.2013.
Abbildungen: KDM Bayern III, UF 5 (1912/82), Taf. VI, Fig. 27; Nöthling (1995), S. 1 u. 2; Krischker (2000), S. 68; F 020-035.

Dalbergstraße 10. Anlageteil des Schlosses: Wassergraben, Mauer.

Datierung: 16. / 17. Jahrhundert.
Flurnummer: [109] – [Gemarkung Friesenhausen]
Inventarnummer: **D-6-74-111-45/3**
Ehemalige Hausnummer: 102.
Literatur: Denkmalliste 29.01.2013.
Abbildungen: F 028.

Dalbergstraße 10. Anlageteil des Schlosses: Steinbrücke, Brückenfigur, Bogenbrücke.

Datierung: Um 1700.
Flurnummer: [109] – [Gemarkung Friesenhausen]
Inventarnummer: **D-6-74-111-45/1**
Ehemalige Hausnummer: 102.
Literatur: Denkmäler Bayern VI, UF (1985), S. 89; Mette, DEB (1988); Dehio HdK (1999), S. 362; Denkmalliste 29.01.2013.
Abbildungen: F 023, 027.

Dalbergstraße 11. Wohnhaus, massives Erdgeschoß, zweigeschossiges und giebelständiges Satteldachhaus mit Fachwerkobergeschoss, geschnitzter Eckständer, bez. 1845, dazu Stall, Sandstein, bez. 1852. Stadel / Stall, Sandstein / Fachwerk, Torbogen.

Datierung: Bez. 1845, 1852.
Flurnummer: [100] – [Gemarkung Friesenhausen]
Inventarnummer: **D-6-74-111-40**
Ehemalige Hausnummer: 64.
Literatur: Denkmäler Bayern VI, UF (1985), S. 89; Mette, DEB (1988); Denkmalliste 29.01.2013.
Abbildungen: F 047-051.

Dalbergstraße 12. Anlageteil des Schlosses: Hoftor.

Datierung: Um 1700.
Flurnummer: [111] – [Gemarkung Friesenhausen]
Inventarnummer: **D-6-74-111-45/2**
Ehemalige Hausnummer: 101.
Literatur: Mette, DEB (1988); Denkmalliste 29.01.2013.
Abbildungen: F 029.

Dalbergstraße 12, Hutstraße 2. Ökonomiegebäude des Schlosses, dreiflügelig auf der Süd-, West- und Nordseite angeordnete massive eingeschossige Scheunen und Stallungen mit Rundbogentoren und Walmdächern, rechter Flügel bez. 1811, Rest älter, wohl um 1700.

Datierung: Um 1700, bez. 1811.
Flurnummer: [111, 112] – [Gemarkung Friesenhausen]
Inventarnummer: **D-6-74-111-44**
Ehemalige Hausnummer: 101.
Literatur: Denkmäler Bayern VI, UF (1985), S. 89; Mette, DEB (1988); Denkmalliste 29.01.2013.
Abbildungen: F 030-035.

Dalbergstraße 13. Dreiseithof, Bauernhaus, eingeschossiges Mansardwalmdachhaus, profilierte Eingangstür, bez. 1811; Fußgängerpforte, Sandsteinquadermauer mit Pfosten.

Datierung: Bez. 1811.
Flurnummer: [105] – [Gemarkung Friesenhausen]
Inventarnummer: **D-6-74-111-41**
Ehemalige Hausnummer: 65.
Literatur: Denkmäler Bayern VI, UF (1985), S. 89; Mette, DEB (1988); Denkmalliste 29.01.2013.
Abbildungen: F 036, 037.

Dalbergstraße 13. Anlageteil: Hoftor.

Datierung:	Bez. 1811.
Flurnummer:	[105] – [Gemarkung Friesenhausen]
Inventarnummer:	D-6-74-111-41/1
Ehemalige Hausnummer:	65.
Literatur:	Denkmäler Bayern VI, UF (1985), S. 89; Mette, DEB (1988); Denkmalliste 29.01.2013.
Abbildungen:	---

Dalbergstraße 15. Kath. Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, ehemalige Nutzung als Schlosskirche, Saalbau mit eingezogenem Chor, Walmdach, reich gegliederte Einturmfassade, Haustein mit Werksteingliederungen, Turm mit Zwiebelhaube und Laterne, 1713/15 von Joseph Greissing; flankierend zwei segmentbogige Portale zum Kirchhof mit Aufsätzen, mit Kirchhofmauer, Pfeiler mit Kugelaufsätzen, auf der Ostseite mit Pilastervorlagen, Sandstein, wohl von Joseph Greissing, 1713/15; auf der Nord- und Ostseite der Kirche. - Die Kirche erbaut durch den Würzburger Domherrn Joh. Philipp Fuchs von Dornheim, kleine, aber reiche Anlage: Einschiffig zu drei Jochen mit eingezogenem Chor, außen Hausteinverblendung mit enger Pilastergliederung und stark profilierten Fensterrahmen, kleinteilige Proportionierung. Die Westfassade mit vorspringendem Turm. Sehr lichter Raum mit Stichkappentonne über toskanischen Pilastern. Üppig spätbarocke Stuckdekoration. Strenge Marmoraltäre und Kanzel der Bauzeit aus der Werkstatt Balthasar Esterbauers. Orgelgehäuse um 1750. Großes Gemälde der Kreuzigung von Johann Martin Bolster, 1707.

Datierung:	1713-1715.
Flurnummer:	[106] – [Gemarkung Friesenhausen]
Inventarnummer:	D-6-74-111-32
Ehemalige Hausnummer:	66.
Literatur:	KDM Bayern III, UF 5 (1912/82), S. 46f.; Denkmäler Bayern VI, UF (1985), S. 89; Mette, DEB (1988); Nöthling (1995), S. 3; Dehio HdK (1999), S. 362; Mack (2008), S. 464ff.; Mack (2010), S. 205-345; Denkmalliste 29.01.2013.
Abbildungen:	KDM Bayern III, UF 5 (1912/82), Taf. V. Fig. 25, 26; Nöthling (1995), S. 3; Mack (2008), Ab. 216-218; F 038-041.

Dalbergstraße 17. Pfarrhaus, zweigeschossiger massiver Walmdachbau, einfache Gewände, Sandsteinverquaderung, gehobenes Portal mit einarmiger Freitreppe, 18. Jh.; rückwärts Hofmauer, Sandsteinquader, und Ziehbrunnen mit Ädikulagerüst, Sandstein, 18. Jh. Nach altem DEB bez. 1732.

Datierung:	18. Jahrhundert.
Flurnummer:	[142] – [Gemarkung Friesenhausen]
Inventarnummer:	D-6-74-111-1
Ehemalige Hausnummer:	67.
Literatur:	Denkmäler Bayern VI, UF (1985), S. 89; Mette, DEB (1988); Denkmalliste 29.01.2013.
Abbildungen:	F 042-046.

Dalbergstraße; Dalbergstraße 15; Nähe Dalbergstraße; Rottensteiner Straße.
Anlageteil: Mauer, Gartentor, syn. Toreinfahrt.

Datierung:	18. Jahrhundert.
Flurnummer:	[106, 107, 108] – [Gemarkung Friesenhausen]
Inventarnummer:	D-6-74-111-32/1
Ehemalige Hausnummer:	66.
Literatur:	Denkmalliste 29.01.2013.
Abbildungen:	F 044-046.

Dalbergstraße; Dalbergstraße 19; Nähe Dalbergstraße; Rottensteiner Straße.

Anlageteil: Brunnen, Hofmauer, Dorfbrunnen.

Datierung:	18. Jahrhundert.
Flurnummer:	[108, 140, 143] – [Gemarkung Friesenhausen]
Inventarnummer:	D-6-74-111-1/1
Ehemalige Hausnummer:	67.
Literatur:	Denkmalliste 29.01.2013.
Abbildungen:	F 114-116.

Dalbergstraße 19. Zweigeschossiges Wohnhaus, Werksteinfassade mit Fachwerkgiebel, 2. H. 19. Jahrhundert. Standort ehemals einer Mikwe, Tauchbecken im Original erhalten, steinerner Rundbogen und Treppe, Kellergeschoß, Spuren der Mesusa an zwei Türpfosten. Denkmalvorschlag.

Datierung:	19. Jahrhundert.
Flurnummer:	[140] – [Gemarkung Friesenhausen]
Ehemalige Hausnummer:	68.
Literatur:	Mette, DEB (1988).
Abbildungen:	F 073.

Dalbergstraße; Rottensteiner Straße. Hl. Johannes Nepomuk, überlebensgroße Steinfigur auf gebauchtem Sockel, Sandstein, um 1750; an der Brücke.

Datierung:	Um 1750.
Flurnummer:	[108] – [Gemarkung Friesenhausen]
Inventarnummer:	D-6-74-111-46
Literatur:	Denkmäler Bayern VI, UF (1985), S. 89; Mette, DEB (1988); Denkmalliste 29.01.2013.
Abbildungen:	F 052.

Dalbergstraße. Kriegerdenkmal mit kauerndem Jüngling, 1. Hälfte 20. Jh., Anlage von Zaun (Stein, Eisen) eingefasst; Denkmalvorschlag.

Datierung:	1. Hälfte 20. Jahrhundert.
Flurnummer:	[108] – [Gemarkung Friesenhausen]
Literatur:	Mette, DEB (1988).
Abbildungen:	F 072.

Drosselgasse 4. Ehemalige Synagoge, eingeschossig und giebelständig, ehemals mit Halbwalmdach, profilierte Tür und Fenster, Mitte 19. Jahrhundert. Nach altem DEB im Inneren Rundbögen aus Holz im Dachstuhl, Originalfenster und bemalte Speichertüre, Spuren der Mesusa an zwei Türen im Obergeschoß.

Datierung:	Mitte 19. Jahrhundert.
Flurnummer:	[47] – [Gemarkung Friesenhausen]
Inventarnummer:	D-6-74-111-83
Ehemalige Hausnummer:	27.
Literatur:	Schwierz (1988), S. 53; Mette, DEB (1988); Denkmalliste 29.01.2013.
Abbildungen:	F 053-054.

Hutstraße 1. Kleines eingeschossiges giebelständiges Fachwerkhaus, spätes 18./19. Jahrhundert, modernisiert; ortsbildprägend.

Datierung:	18./19. Jahrhundert.
-------------------	----------------------

Flurnummer: [129] – [Gemarkung Friesenhausen]
Ehemalige Hausnummer: 92.
Literatur: ---
Abbildungen: F 087.

Hutstraße 6. Fragment einer Hoftoranlage, 19. Jahrhundert, Scheunenanlage nach DEB bez. 1862, Torpfosten 2. Hälfte 18. Jahrhundert; ortsbildprägend.

Datierung: 2. Hälfte 18. Jahrhundert.
Flurnummer: [118] – [Gemarkung Friesenhausen]
Ehemalige Hausnummer: 99.
Literatur: Mette, DEB (1988).
Abbildungen: F 088.

Hutstraße 9. Eingeschossiges traufständiges Kleinhaus an Wegegabelung, einfache Fenstergerüste, modernisiert, im Kern 19. Jahrhundert; ortsbildprägend.

Datierung: 19. Jahrhundert.
Flurnummer: [122] – [Gemarkung Friesenhausen]
Ehemalige Hausnummer: 96.
Literatur: ---
Abbildungen: F 089.

Marktstraße 4. Nebengebäude der Hofstelle Nr. 73, EG massiv Sandstein, OG Fachwerk, bez. B.M.J.G.K. 1829; Vorgarten mit verzierten Sandsteinpfeilern; Denkmalsvorschlag.

Datierung: Bez. 1829.
Flurnummer: [149] – [Gemarkung Friesenhausen]
Ehemalige Hausnummer: 72, 73.
Literatur: Mette, DEB (1988).
Abbildungen: F 074.

Marktstraße 5. Dreiseithof, Fachwerk/Sandstein, modernisiert, Scheune mit historischer Wellenziegeldeckung, Portalanlage, wohl 19. Jahrhundert; ortsbildprägend.

Datierung: Im Kern 19. Jahrhundert.
Flurnummer: [169] – [Gemarkung Friesenhausen]
Ehemalige Hausnummer: 76.
Literatur: Mette, DEB (1988).
Abbildungen: F 090-091.

Marktstraße 6. Fachwerkscheune mit historischer Wellenziegeldeckung, 18./19. Jahrhundert; ortsbildprägend.

Datierung: 18./19. Jahrhundert.
Flurnummer: [147] – [Gemarkung Friesenhausen]
Ehemalige Hausnummer: 71.
Literatur: ---
Abbildungen: F 092.

Marktstraße 9. Bauernhof, giebelständiges und eingeschossiges Wohnhaus mit Satteldach und traufseitiger Laube, Fachwerk mit Feuerstühlen und Rauten, nach altem DEB bez. 1693; Nebengebäude, zwei Scheunen in Fachwerk mit Satteldach, Stall in Massivbauweise, 18./19. Jh.; Hof mit rundbogiger Pforte.

Datierung: Bez. 1693; 17. / 18. Jahrhundert.
Flurnummer: [165] – [Gemarkung Friesenhausen]
Inventarnummer: D-6-74-111-42
Ehemalige Hausnummer: 78.
Literatur: Denkmäler Bayern VI, UF (1985), S. 89; Mette, DEB (1988); Denkmalliste 29.01.2013.
Abbildungen: F 055-056.

Marktstraße 9. Anlageteil: Scheune, syn. Stadel, syn. Scheuer, Fachwerk, heute mit moderner Eternitdeckung.

Datierung: 18. Jahrhundert.
Flurnummer: [165] – [Gemarkung Friesenhausen]
Inventarnummer: D-6-74-111-42/1
Ehemalige Hausnummer: 78.
Literatur: Denkmäler Bayern VI, UF (1985), S. 89; Mette, DEB (1988); Denkmalliste 29.01.2013.
Abbildungen: F 056.

Marktstraße 11. Klassizistisches Krüppelwalmdachhaus, bez. *G.A.A(n)germüller*. 1861; Sandsteinmauer mit Toranlage; Denkmalvorschlag.

Datierung: Bez. 1861.
Flurnummer: [164] – [Gemarkung Friesenhausen]
Ehemalige Hausnummer: 79.
Literatur: Mette, DEB (1988).
Abbildungen: F 075, 076.

Marktstraße 13. Wohnhaus, traufständiges Fachwerkhaus mit falzziegelgedecktem Mansardfrackdach und Krüppelwalm, geschnitzter Eckständer, im Giebel historischer Fensterbestand, straßenseitig Sandsteinquadermauer, bez. 1818. Dazu Fachwerk-Scheune mit historischer Wellenziegeldeckung, Hoftoranlage mit Kugelbesatz des 19. Jahrhunderts, Gartenumgrenzung aus Natursteinpfeilern.

Datierung: Bez. 1818.
Flurnummer: [163] – [Gemarkung Friesenhausen]
Inventarnummer: D-6-74-111-43
Ehemalige Hausnummer: 80.
Literatur: Denkmäler Bayern VI, UF (1985), S. 89; Mette, DEB (1988); Denkmalliste 29.01.2013.
Abbildungen: F 057-059.

Pfarrer-Hörnig-Straße 4. Giebelhaus mit falzziegelgedecktem Mansarddach, 19. Jahrhundert oder frühes 20. Jahrhundert. Nach altem DEB bez. 1693 ?; ortsbildprägend.

Datierung: 19. Jahrhundert.
Flurnummer: [131] – [Gemarkung Friesenhausen]
Ehemalige Hausnummer: 87.
Literatur: Mette, DEB (1988).
Abbildungen: F 096.

Pfarrer-Hofmann-Straße 4. Ehem. Gasthaus, ausgedehnte Anlage, Haupthaus repräsentative polychrome Ziegel-Natursteinfassade, Wetterfahne bez. 1900, zugehörige Scheune verputzt, bez. 1863, Spolie eines Portalpfeilers, bez. *J. M. Gleichmann*; ehemaliger Fußwegverlauf der Rathausgasse über das Grundstück (Wegerecht) verändert; Denkmalvorschlag.

Datierung: 19. Jahrhundert.

Flurnummer: [84] – [Gemarkung Friesenhausen]
Ehemalige Hausnummer: 52.
Literatur: Mette, DEB (1988).
Abbildungen: F 077-080.

Pfarrer-Hofmann-Straße 5. Rest einer Portalanlage der abgerissenen Hofstelle Nr. 10, ehemalige Wagnerei; ortsbildprägend.

Datierung: 19. Jahrhundert.
Flurnummer: [17] – [Gemarkung Friesenhausen]
Ehemalige Hausnummer: 10.
Literatur: ---
Abbildungen: F 095.

Pfarrer-Hofmann-Straße 7. Massives Giebelhaus, ehem. Gaststätte, teilweise Fachwerk, bez. 1860; ortsbildprägend.

Datierung: Bez. 1860.
Flurnummer: [16] – [Gemarkung Friesenhausen]
Ehemalige Hausnummer: 9.
Literatur: ---
Abbildungen: F 094.

Rathausgasse 2. Giebelhaus, Fachwerk, teilweise historischer Fensterbestand, Rest einer Portalanlage mit Festonbesatz, bez. Anno 1857, Scheune bez. 1924; ortsbildprägend.

Datierung: Bez. 1857.
Flurnummer: [92] – [Gemarkung Friesenhausen]
Ehemalige Hausnummer: 59.
Literatur: ---
Abbildungen: F 097-099.

Rathausgasse 3. Giebelständige Scheune, Sandsteinquadermauerwerk, 19. Jh., ebenerdig unverputzt; ortsbildprägend.

Datierung: 19. Jahrhundert.
Flurnummer: [82] – [Gemarkung Friesenhausen]
Ehemalige Hausnummer: 48.
Literatur: ---
Abbildungen: F 100.

Rathausgasse 4. Rathaus, ehemalige Gemeindeschmiede, im Kern 18. Jh., eingeschossiger massiver Putzbau mit Krüppelwalmdach und Falzziegeldeckung, einfache Fenstergewände, Fenster erneuert; ortsbildprägend.

Datierung: Im Kern 18. Jahrhundert.
Flurnummer: [87] – [Gemarkung Friesenhausen]
Ehemalige Hausnummer: 54.
Literatur: Mette, DEB (1988).
Abbildungen: F 101.

Rathausgasse 6. Wohnhaus verputzt, Obergeschoß Fachwerk, bez. 1887 M. Schmitt, mit Scheune und mit Kleinstall Sandstein/Fachwerk; ortsbildprägend.

Datierung: Ende 18. Jahrhundert.
Flurnummer: [85] – [Gemarkung Friesenhausen]

Ehemalige Hausnummer: 53.
Literatur: Mette, DEB (1988).
Abbildungen: F 102.

Ringstraße 1. Hoftoranlage mit rustizierten Quadersteinen und vorgestellten Pilastern, nach Mette vgl. Typ „Aidhausen“ (Bauer 1979, S. 82); Denkmalvorschlag.

Datierung: Mitte 18. Jahrhundert.
Flurnummer: [55] – [Gemarkung Friesenhausen]
Ehemalige Hausnummer: 33.
Literatur: Mette, DEB (1988).
Abbildungen: F 081.

Ringstraße 3. Hoftoranlage mit Pinienzapfen, bez. 1859; Denkmalvorschlag. Das zugehörige Anwesen Dreiseitanlage, Wohnhaus mit Scheune, ortsbildprägend.

Datierung: 2. Hälfte 19. Jahrhundert.
Flurnummer: [54] – [Gemarkung Friesenhausen]
Ehemalige Hausnummer: 32.
Literatur: Mette, DEB (1988).
Abbildungen: F 082.

Ringstraße 7. Kleines Tropfhaus, wohl noch 18. Jh., umfassend umgebaut und modernisiert, im Kern jedoch typisches Beispiel eines Hauses der Unterschicht in einem ritterschaftlichen Ort; ortsbildprägend.

Datierung: Ende 18. Jahrhundert.
Flurnummer: [29] – [Gemarkung Friesenhausen]
Ehemalige Hausnummer: 18.
Literatur: Mette, DEB (1988).
Abbildungen: F 103.

Ringstraße 8. Kleines eingeschossiges giebelständiges Tropfhaus des 19. Jh., massiv, Werkstein mit neugotischem Vierpass im Giebel, jüngere Scheune mit Wellenziegeldeckung; ortsbildprägend.

Datierung: 19. Jahrhundert.
Flurnummer: [27/1] – [Gemarkung Friesenhausen]
Ehemalige Hausnummer: 17.
Literatur: ---
Abbildungen: F 104.

Nähe Rottensteiner Straße. Friedhofskreuz, Drainageltypus über Inschriftsockel, Sandstein, an der Kreuzstammrückseite bez. 1856.

Datierung: Bez. 1856.
Flurnummer: [649] – [Gemarkung Friesenhausen]
Inventarnummer: **D-6-74-111-85**
Literatur: Denkmalliste 29.01.2013.
Abbildungen: F 060-062.

Rottensteiner Straße 1. Bauernhaus, zweigeschossiges und giebelständiges Satteldachhaus mit Fachwerkobergeschoss, Fachwerk mit Kopfkraggen, Erdgeschoss mit profilierten Fensterrahmen, Eckquaderung, bez. 1719 (?); dazu Nebengebäude, ferner Hoftor mit Fußgängerpforte, Pfeiler mit Pilastervorlagen und Aufsätzen, Sturz mit Konsolen, Sandstein, klassizistisch, bez. H 1734 R.

Datierung: Um 1719/1734.
Flurnummer: [62] – [Gemarkung Friesenhausen]

Inventarnummer: D-6-74-111-35
Ehemalige Hausnummer: 39.
Literatur: Denkmäler Bayern VI, UF (1985), S. 89; Mette, DEB (1988); Denkmalliste 29.01.2013.
Abbildungen: F 063-064.

Rottensteiner Straße 1. Anlageteil: Hoftor mit Fußgängerpforte, Pfeiler mit Pilastervorlagen und Aufsätzen, Sturz mit Konsolen, Sandstein, klassizistisch, bez. *H 1734 R*.

Datierung: Bez. 1734.
Flurnummer: [62] – [Gemarkung Friesenhausen]
Inventarnummer: D-6-74-111-35/1
Ehemalige Hausnummer: 39.
Literatur: Denkmäler Bayern VI, UF (1985), S. 89; Mette, DEB (1988); Denkmalliste 29.01.2013.
Abbildungen: F 064.

Rottensteiner Straße 2. Stattliches giebelständiges Wohnhaus, modernisiert, Naturstein massiv, OG verputzt, bez. 1911, dazu Stadel und Stallgebäude, bez. 1920, Fachwerk mit Kratzputz, Portalanlage, im Kern 19. Jahrhundert; ortsbildprägend.

Datierung: 19. Jahrhundert.
Flurnummer: [58] – [Gemarkung Friesenhausen]
Ehemalige Hausnummer: 36.
Literatur: Mette, DEB (1988).
Abbildungen: F 105.

Rottensteiner Straße 4. Bauernhaus, zweigeschossiges und giebelständiges Fachwerkhaus mit Halbwalmdach, bez. 1795 (?); stark überformt und modernisiert. Hofportal abgebrochen und beseitigt.

Datierung: Bez. 1795.
Flurnummer: [59] – [Gemarkung Friesenhausen]
Inventarnummer: D-6-74-111-34
Ehemalige Hausnummer: 37.
Literatur: Denkmäler Bayern VI, UF (1985), S. 89; Mette, DEB (1988); Denkmalliste 29.01.2013.
Abbildungen: F 065.

Rottensteiner Straße 6. Zimmermühle, ehem. Mühle, vierseitige Anlage; Müllerhaus, eingeschossiges Fachwerkhaus mit Satteldach, mit Untergeschoss, bez. 1857, mit älterem Kern; Scheune, Fachwerk und Satteldach, um 1800; zweigeschossige Scheune, Sandsteinquader, mit korbbogiger Einfahrt und Satteldach, bez. 1864, Stall, Sandsteinquader, mit Fachwerkobergeschoss und Satteldach, bez. 1894.

Datierung: Bez. 1857, 1864 und 1894.
Flurnummer: [750] – [Gemarkung Friesenhausen]
Inventarnummer: D-6-74-111-102
Ehemalige Hausnummer: 38.
Literatur: Mette, DEB (1988); Denkmalliste 29.01.2013.
Abbildungen: F 066.

Rottensteiner Straße 6. Anlageteil der Mühle: Scheune, syn. Stadel, syn. Scheuer.

Datierung: Bez. 1857, 1864 und 1894.
Flurnummer: [750] – [Gemarkung Friesenhausen]
Inventarnummer: D-6-74-111-102/3
Ehemalige Hausnummer: 38.

Literatur: Mette, DEB (1988); Denkmalliste 29.01.2013.
Abbildungen: F 066.

Schmiedsranken 1. Fragmentierter Werkstein-/Ziegelbau, Natursteinportal mit Blütenbesatz, Sandstein, bez. *J. Sch.* 1886; ortsbildprägend.

Datierung: Bez. 1886.
Flurnummer: [89] – [Gemarkung Friesenhausen]
Ehemalige Hausnummer: 56.
Literatur: ---
Abbildungen: F 106.

Synagogenweg 3. Kleines Tropfhaus, massiv, Sandstein, Ende 18. Jh.; ortsbildprägend.

Datierung: Ende 18. Jahrhundert.
Flurnummer: [48] – [Gemarkung Friesenhausen]
Ehemalige Hausnummer: 28.
Literatur: Mette, DEB (1988).
Abbildungen: F 107.

VII. Archäologische Geländedenkmäler

Auszug aus der Denkmalliste³²:
Gemeinde Aidhausen, Landkreis Haßberge

D-6-5828-0011 Siedlung des Mittelneolithikums.

D-6-5828-0061 Siedlung der Linearbandkeramik.

D-6-5828-0085 Untertägige Bauteile der frühneuzeitlichen Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Georg von Friesenhausen mit ehemaligem Kirchhof.

D-6-5828-0086 Untertägige Bauteile der frühneuzeitlichen Kath. Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt von Friesenhausen.

D-6-5828-0087 Untertägige Siedlungsteile des Mittelalters und der frühen Neuzeit im Bereich des Altortes von Friesenhausen.

D-6-5828-0101 Verebneter Turmhügel des Mittelalters.

D-6-5828-0131 Archäologische Befunde im Bereich des frühneuzeitlichen Schlosses von Friesenhausen mit ehem. Schlossgraben sowie Ökonomiegebäuden und ehemalige Gartenanlage.

32

Stand 03. Mai 2013 . - Siehe auch: Denkmäler Bayern VI, UF (1985), S. 90.

VIII. Quellen

- Würzburg, Bayerisches Staatsarchiv (St. A. Wü.)

- Haeuser-Steuer-Kataster der Steuergemeinde Friesenhausen, Polizeibezirks- und Rentamtsbezirks Hofheim, undatiert, 2. Hälfte 19. Jh.
- Erneuertes Grundsteuer-Kataster der Steuergemeinde Friesenhausen, Amtsgerichts und Rentamts Hofheim. 1879, geschlossen 1921.

IX. Karten

- Bayerisches Landesvermessungsamt München

- *Urkataster, Gemeinde & Flur Friesenhausen, NW XCVII.34-b_1849, NW XCVII.34-d_1849 (100 Häuser), M.: 1:2.500 [1849].
- *Topographische Karten 5828 Stadtlauringen und 5829 Hofheim i. Ufr. M.: 1:25.000, [2009], Ausschnitt ohne Maßstab.

- Würzburg, Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken

- *Aktueller Flurplan NW-097-34, M.: 1 : 2.500 [2013].
- *Luftbilder 4390_5558_ob_2011 – 4392_5558_ob_2011.

- Plan [1] Urberechnung [~1849] mit Darstellung von Haupt- und Nebengebäuden u. Grünflächen – M.: ~ 1 : 2.000
- Plan [2] Urberechnung [~1849] mit der Eintragung von Gebäuden mit besonderen Funktionen – M.: ~ 1 : 2.000
- Plan [3] Urberechnung [~1849] mit Darstellung der Parzellenstruktur – M.: ~ 1 : 2.000
- Plan [4] Urberechnung [~1849] mit Darstellung des Gesamtbesitzes im 19. Jahrhundert – M.: ~ 1 : 2.000
- Plan [5] Urberechnung [~1849] mit Darstellung der Berufsstruktur im 19. Jahrhundert – M.: ~ 1 : 2.000
- Plan [6] Verschneidungsplan [2013] mit Änderung der Flächenüberbauung seit 1849 – M.: ~ 1 : 1:2.000
- Plan [7] Flurplan [2013] mit Altersstruktur der Bebauung – M.: ~ 1 : 2.500
- Plan [8] Flurplan [2013] mit Eintragung der denkmalpflegerischen Interessen – M.: ~ 1 : 2.500

X. Abbildungen

XI. Literatur

Bibliographie der heimatkundlichen und ortsgeschichtlichen Literatur

Kurzzitat

Vollzitat

- | | |
|------------------------------------|--|
| Bauernhäuser (1996) | Helmut Gebhard, Konrad Bedal, Albrecht Wald (Hg.)
Bauernhäuser in Unterfranken - Unterfranken.
(= Bauernhäuser in Bayern: Dokumentation, Bd. 3, hg. vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und dem Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e. V.). München 1996. |
| Bavaria (1866) | Bavaria - Landes- und Volkskunde des Königreichs Bayern.
Bd. IV, 1. Abt., Unterfranken und Aschaffenburg.
München 1866. |
| Bedal (1990) | Konrad Bedal
Fachwerk vor 1600 in Franken - Eine Bestandsaufnahme.
(= Quellen und Materialien zur Hausforschung in Bayern, Bd. 2, hg. von Kilian Kreiling u. Georg Waldemer). Bad Windsheim 1990. |
| Born (1977) | Martin Born
Geographie der ländlichen Siedlungen.
Stuttgart 1977. |
| Blosl, Polster (1996) | Arnold Blosl, Gabriele Polster
Die handschriftlichen Aufzeichnungen des Pfarrers Kilian Klöpfel aus dem Jahr 1809.
Aidhausen 1996, S. 45-49. |
| Breitwieser (1991) | Max Breitwieser
Friesenhausen und sein Schloss.
In: Die Haßberge, 1991, Bd. 2, S. 8-11. |
| Bundschuh (1799) | Johann Kaspar Bundschuh
Geographisch-statistisch-topographisches Lexikon von Franken. 6 Bde.
Ulm 1799-1804. |
| Dehio HdK (1999) | Georg Dehio
Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler – Bayern I: Franken.
Bearb. von Tilmann Breuer, Friedrich Oswald, Friedrich Piel, Wilhelm Schwemmer u.a.
München, Berlin 1999, S. 361f. |
| Denkmäler Bayern VI, UF (1985) | Michael Petzet (Hg.)
Denkmäler in Bayern. Band VI: Unterfranken; bearb. von Denis André Chevalley.
München 1985, S. 89f. |
| Gemeindeverzeichnis (1953) | Historisches Gemeindeverzeichnis
- die Einwohnerzahlen der Gemeinden Bayerns in der Zeit von 1840-1952.
Hg. vom Statistischen Landesamt, München. München 1953. |
| Gunzelmann, Mosel, Ongyerth (1999) | Thomas Gunzelmann, Manfred Mosel, Gerhard Ongyerth
Denkmalpflege und Dorferneuerung – Der denkmalpflegerische Erhebungsbogen zur Dorferneuerung. (= Arbeitshefte des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, Band 93). München 1999. |
| Harmening (1986) | Dieter Harmening
Haus und Hof in Unterfranken - zur historischen Bautypologie und Lebenssituation im Haus. In: FS Josef Dünninger zum 80. Geburtstag, hg. von Dieter Harmening und Erich Wimmer, (=Quellen und Forschungen zur Europäischen Ethnologie, Bd. III).
Würzburg 1986, S. 148-184. |
| Hartwich (1996) | Gunther Hartwich, Ingrid Hartwich, Helmut Hey
Die Haßberge.
Bamberg 1996. |

- Heiss-Heerdegen (1970) **Eise Heiss-Heerdegen**
Schloß Friesenhausen – ein denkwürdiger Adelssitz.
Fränkischer Heimatkalender 1970, S. 56-57.
- Heusinger (1994) **Reinhold Heusinger**
Markt Stadtlauringen – Beiträge zur Heimatgeschichte, hg. vom Markt Stadtlauringen.
Stadtlauringen 1994, S. 95-100.
- Jb. BD. Bd.... (19..) **Jahrbuch der Bayerischen Denkmalpflege. Bd. 17-65, 1938-2011.**
bis Bd. 26: Bericht des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege;
ab Bd. 27: Jahrbuch der Bayerischen Denkmalpflege.
(Hg. vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege).
München 1951-2013.
- KDM Bayern III, UF 5 (1912/82) **Die Kunstdenkmäler des Königreiches Bayern** (...später von Bayern), im Auftrag des
Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, hg. vom Landesamt für Denkmalpflege, 101
Bde. München 1887ff. Band 5: Bezirksamt Hofheim (Georg Lill, Felix Mader). München
1912, unveränderter Nachdruck 1982. S. 45-51, S. 84f.,
- Krischker (2000) **Gerhard C. Krischker, Erich Weiß**
Meine Haßberge
Bamberg (2000).
- Kössler (1964) **Historischer Atlas von Bayern**
Teil Franken, Reihe I, Hofheim, bearb. von Herbert Kössler.
München 1964.
- Leisentritt (1992) **Ludwig Leisentritt**
Land und Leute. Der Haßbergkreis vor vier Jahrzehnten.
Zeil am Main 1992.
- Lindemann (1989) **Hans-Eckhard Lindemann**
Historische Ortskerne in Mainfranken – Geschichte, Struktur, Entwicklung.
München 1989.
- Mack (2008) **Johannes Mack**
Der Baumeister Joseph Greissing
Neustadt an der Aisch 2008.
- Mack (2010) **Johannes Mack**
Die katholische Schlosskirche Mariae Himmelfahrt zu Friesenhausen in Franken – ein
Werk Joseph Greissings.
In: Würzburger Diözesangeschichtsblätter, 72, 2010, S. 205-345.
- Maierhöfer (1964) **Historischer Atlas von Bayern**
Teil Franken, Reihe I, Ebern, bearb. von Isolde Maierhöfer.
München 1964.
- Mette, DEB (1988) **Michael Mette**
Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen Friesenhausen.
München 1988, ungedruckt.
- Nöthling (1995) **Josef Nöthling**
Schloß Friesenhausen.
In: Die Haßberge, 1995, Bd. 1, S. 1-3.
- Reitzenstein (1991) **Wolf-Armin von Reitzenstein**
Lexikon bayerischer Ortsnamen – Herkunft und Bedeutung.
München 1991, S. 145.
- Reitzenstein (2009) **Wolf-Armin von Reitzenstein**
Lexikon fränkischer Ortsnamen – Herkunft und Bedeutung.
München 2009.
- Rottmayer (1830) **Anton Rottmayer**
Statistisch-topographisches Handbuch für den Unter-Mainkreis des Königreichs Bayern.
Würzburg 1830.

- | | |
|----------------------------------|---|
| Treutwein (1961) | Karl Treutwein
Unterfranken. Landschaft, Geschichte, Kultur, Kunst.
Nürnberg 1961. |
| Schwierz (1988) | Israel Schwierz
Steinerne Zeugnisse jüdischen Lebens in Bayern -
eine Dokumentation der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit.
Bamberg 1988, S. 53. |
| Schmiedel (1973) | Werner Schmiedel
Historisches Ortsnamenbuch von Bayern – Unterfranken; Band 2: Ebern und Hofheim.
München 1973, S. 69f., S. 94. |
| Soder von Güldenstübbe
(1985) | Erik Soder von Güldenstübbe
Soziale Einrichtungen in Aidhausen, Friesenhausen, Happertshausen.
Manuskript, Würzburg 1985. |
| Wieland (1886) | Michael Wieland
Beiträge zur Geschichte von Hofheim und seiner Filialen.
In: Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg, 29. Bd.
Würzburg 1886. |
| Wieland (1896) | Michael Wieland
Schloß Rotenstein und die Ministerialen dieses Namens
Würzburg 1896. |
| Wieland (1905) | Michael Wieland
Hofheim – vermehrter und verbesserter Beitrag zu dessen Geschichte.
Hofheim 1905, S. 42-44, S. 48-53. |

XII. Grundsteuerkataster

Friesenhausen	Haus Nr.	Fl.-Nr.	Beruf, Besitzer, Beschrieb
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Häuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	1	1a, b	Witwe Margareta Seidlein, Wohnhaus mit Werkstätte, Backofen, Schweinestall, Holzlege mit Stall und Hofraum. - Gesamtbesitz: 1,679 Tagwerk. Zimmergeselle Adam Peter jung
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Häuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	2	fehlt	 Wagner Michael Elfert
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Häuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	3	4, 5	Wurin Markert und Pauline Reuther, Wohnhaus, Scheuer, Holzhalle, Schweineställe und Hofraum. - Gesamtbesitz: 3,803 Tagwerk. Schuhmacher Georg Wagenhäuser
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Häuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	4	6a, b	Heinrich Peter, Wohnhaus mit Stallung, Keller, Halle, Schweineställe und Hofraum. - Gesamtbesitz: 1,586 Tagwerk. Tagelöhner Barthel Oestreicher
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Häuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	5	8, 9	Schneider Lorenz Öser und dessen Ehefrau Katharina, Wohnhaus, Kellerhalle, Stall, Scheuer, Schweinestall, Holzlege und Hofraum. - Gesamtbesitz: 3,891 Tagwerk. Bauer Andreas Wiener
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Häuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	6	11, 12	Oskar und Heinrich Zwielerin je zur Hälfte, Wohnhaus, Schweineställe und Hofraum. - Gesamtbesitz: 0,261 Tagwerk. Magdalena Zwielerin, ledig
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Häuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	7	13, 14	Zimmermann Gottfried Betz und dessen Ehefrau Margareta, Wohnhaus mit Stallung, Keller, Scheuer und Hofraum. - Gesamtbesitz: 12,773 Tagwerk. Maurergeselle Jakob Lutz
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Häuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	8	15a, b	Bäcker Johannes Krieger und dessen Ehefrau Christina, Wohnhaus mit Backofen, Stall, Schweineställe, Holzhalle, Halle, Scheuer, angebautem Abtritt und Hofraum. - Gesamtbesitz: 15,932 Tagwerk. Bauer Ernst Dechand
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Häuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	9	16a, b	Leopold Stühler und dessen Ehefrau Antonia, Wohnhaus, Schweinestall, Schlachthaus, Kegelbahn, Tanzsaal, Aborte, Scheuer, Hofraum und Jungbrunnen. - Gesamtbesitz: 5,099 Tagwerk. Gastwirth Johann Hußlein
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Häuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	10	17a, b	Friedrich Weiß, Wohnhaus, Scheuer, Schweineställe, Werkstätte und Hofraum. - Gesamtbesitz: 9,881 Tagwerk. Wagner Michael Weiß
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Häuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	11	19a, b	Philipp Fellmann und dessen Ehefrau Magdalena, Wohnhaus mit Stall, Schweinestall, Hall und Hofraum. - Gesamtbesitz: 0,159 Tagwerk. Schneider Johann Boskorn
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Häuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	12	20a, b	Bauer Ferdinand Lurz und dessen Ehefrau Rosa, Wohnhaus mit Stall, Scheuer, Hofhalle, Schweinestall mit Schüppe und Hofraum. - Gesamtbesitz: 16,356 Tagwerk. Bauer Johann Haßfurter
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Häuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	13	22a, b	Johann und Franziska Eschenbach, Wohnhaus mit Stall, Holzhalle, Schweineställe, Hofraum. - Gesamtbesitz: 3,148 Tagwerk. Spezereihändler Maier Silberman
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Häuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	14	23a, b	Karl Schäfer, Wohnhaus und Hofraum. - Gesamtbesitz: 0,321 Tagwerk. Stern Wolf's Kinder
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Häuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	15	24a, b	Michael Fischers Ehefrau Regina, Wohnhaus mit Ställe, Schweinestall, Futterhalle, Holzhalle und Hofraum. - Gesamtbesitz: 0,791 Tagwerk. Margarethe Geilings Erben
Erneuerter Grundsteuer-Kataster	16	25	Franziska Eschenbach, Garten im Dorf. - Gesamtbesitz: 0,820 Tagwerk.

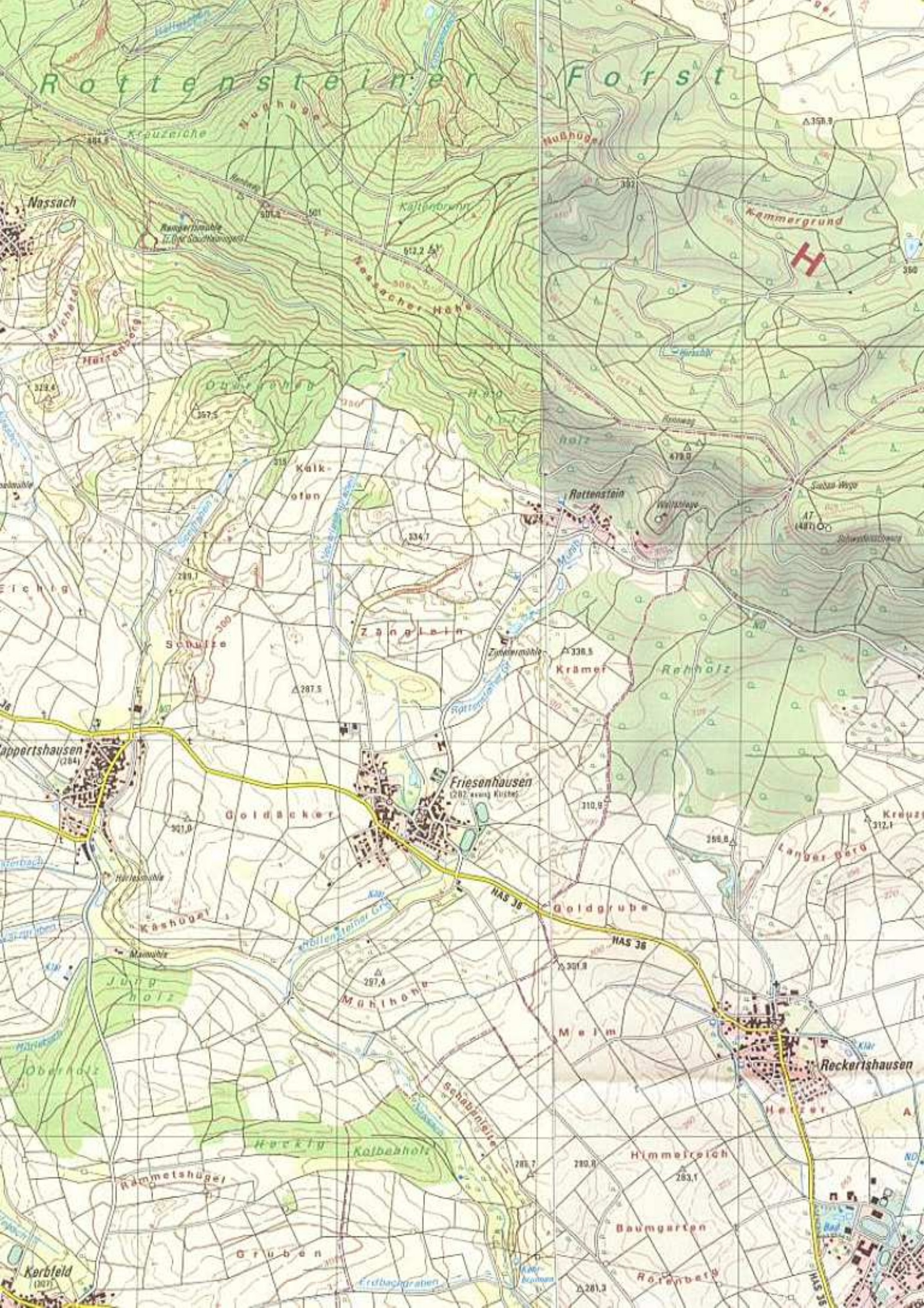
(1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)			Dorothea Herbst, ledig
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	17	27, 28	Leonhard Herbst, Wohnhaus, Stall, Backofen, Scheuer, Schweinestall, Holzhalle nebst Stall und Hofraum. - Gesamtbesitz: 12,290 Tagwerk. Maurergeselle Jakob Herbst
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	18	29, 30	Vitus Reinwand und dessen Ehefrau Margareta, Wohnhaus mit Stall, Holzhalle und Hofraum. - Gesamtbesitz: 0,089 Tagwerk. Schuhmacher Joseph Stern
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	19	31, 32	August Müller und dessen Ehefrau Frieda, Wohnhaus mit Ställe, Schweineställe und Hofraum. - Gesamtbesitz: 9,509 Tagwerk. Katharina Müller, ledig
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	20	34, 35	Franz Klopff und dessen Ehefrau Christina, Wohnhaus, Schweinestall und Hofraum. - Gesamtbesitz: 0,136 Tagwerk. Maurer Georg Wiener
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	21	36a, b	Johann Markert und dessen Ehefrau Agnes, Wohnhaus mit Stall, Backofen, Scheuer, Holzhalle, Schweineställe und Hofraum. - Gesamtbesitz: 6,211 Tagwerk. Schuhmacher Sebastian Wagenhäuser
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	22	38a, b	Franziska Eschenbach, Wohnhaus mit Ställe, Scheuer mit Stall, Holzhalle, Schweine- ställe und Hofraum. - Gesamtbesitz: 0,304 Tagwerk. Weber Johann Schenk
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	23	40, 41	Witwe Magdalena Lutz, Wohnhaus, Backofen, Scheuer, Schweineställe und Hofraum. - Gesamtbesitz: 3,690 Tagwerk. Bauer Johan Seidlein
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	24	42, 43	Franz Niclaus, Wohnhaus mit Stall, Schweinestall und Hofraum. - Gesamtbesitz: 1,541 Tagwerk. Barbara Kroa, ledig
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	25	45	Johann Herbst mit seiner Ehefrau Balbina, Wohnhaus mit Keller und Scheuer. - Gesamtbesitz: 2,501 Tagwerk. Weber Aron Wallenberg
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	26	46	Richard Stubenrauch, Wohnhaus, Stall, Schweinestall, Hofraum. - Gesamtbesitz: 0,103 Tagwerk. Taglöhnerswitwe Eva Boskorn
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	27	47	Balbina Herbst, Wohnhaus, Stall, Scheuer und Hofraum. - Gesamtbesitz: 0,172 Tagwerk. Die Judengemeinde, Synagoge mit Tauche
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	28	48	Geschwister Wilhelm und Ferdinand Lurz, Wohnhaus mit Stall, Schweinestall, Back- ofen und Hofraum. - Gesamtbesitz: 3,630 Tagwerk. Michael Lurz, ledig
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	29	49	Geschwister Georg, Anna, Heinrich und Martin Schmidt, Wohnhaus mit Würzgärt- chen. - Gesamtbesitz: 0,186 Tagwerk. Müller Michael Gleichmann
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	30	50a, b, 51	Geschwister Wilhelm und Ferdinand Lurz, Elisabeth Mohr, Wohnhaus, Backofen, Stall, Scheuer mit Wagenhalle und Abtritt, dann Schweineställe und Hofraum. - Ge- samtbesitz: 6,256 Tagwerk. Bauer Friedrich Fischer
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	31	52, 53	Johann Gleichmann, Wohnhaus, Holzhalle, Wagenhalle, Scheuer, Stall, Schweine- ställe, Schmiedewerkstätte und Hofraum. - Gesamtbesitz: 13,842 Tagwerk. Schmied Johann Gleichmann
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	32	54	Michael Martin Schad und dessen Ehefrau Katharina, Wohnhaus, Stall, Scheuer, Schweinestall, Halle, Holzhalle und Hofraum mit Gewürzgärtchen. - Gesamtbesitz: 28,046 Tagwerk. Bauerswitwe Barbara Schad
Erneuerter Grundsteuer-Kataster	33	55a, b	Eduard Schmitt, Wohnhaus, Holzremise, Schweineställe und Hofraum. - Gesamtbe-

(1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)			sitz: 9,503 Tagwerk. Weber Aron Wallenberg
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	34		Heinrich Schwappach und dessen Ehefrau Emilie; Gemeinderecht. - Gesamtbesitz: Tagwerk. Nikolaus Schoder, ledig
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	35		Heinrich Schwappach und dessen Ehefrau Emilie; Gemeinderecht. - Gesamtbesitz: Tagwerk. Religionslehrerswitwe Rosa Rosenberg
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	36	58a, b	Heinrich Schwappach und dessen Ehefrau Emilie; Wohnhaus mit Stall, Scheune mit Keller, Stallung mit Futterkammer, Motorhaus, Brunnen und Hofraum. - Gesamtbe- sitz: 26,186 Tagwerk. Bäckerswitwe Barbara Schenk
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	37	59, 60	Johann Leonhard Elflein, Wohnhaus mit Stall, Scheuer, Schweineställe, Holzhalle und Hofraum. - Gesamtbesitz: 0,580 Tagwerk. Bauerswitwe Barbara Hannsinger
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	38	1401	Georg Michael Gleichmann, Wohnhaus mit Mahlmühle von einem Gang, Scheuer, Stall, Schweineställe, Abort, Schafstall, Holzhalle, Wagenhalle, Futterkammer, Gö- pelhalle und Hofraum. - Gesamtbesitz: 56,261 Tagwerk. Müller Michael Gleichmann
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	39	62, 63	Ökonom Ernst Gleichmann, Wohnhaus mit Backofen, Stall, Schweineställe, Scheuer, Schafstall, Holz- und Göpelhalle und Hofraum. - Gesamtbesitz: 50,137 Tagwerk. Bauer Georg Schmidt alt
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	40	64, 65	Die protestantische Schulstiftung, Wohnhaus, Schulhaus mit Stall und Keller, Schweinestall, Wasch- und Backhaus, Scheuer, Holzlege, Kegelbahn und Hofraum. - Gesamtbesitz: 1,974 Tagwerk. Schankwirth Georg Hußlein
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	41	66a, b	Zimmermannsehefrau Pauline Seidlein, Wohnhaus mit Stall, Futterkammer, Scheuer, Holzhalle, Schweineställe und Hofraum. - Gesamtbesitz: 2,409 Tagwerk. Bauer Eucharius Schäfer
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	42	76a, b 77	Johann Leonhard Elflein, Wohnhaus, Stallung, Schafstall, Holzhalle, Scheuer, Göpel- halle, Schweinestall, Halle, Obstdörre, Kellerhaus und Hofraum. - Gesamtbesitz: 66,895 Tagwerk. Bauer Michael Heusinger
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	43	68a, b	August Müller und dessen Ehefrau Frieda, Wohnhaus, Backofen, Stall, Scheuer, mit Holzhalle, Kellerhaus, Schweineställe und Hofraum. - Gesamtbesitz: 2,142 Tagwerk. Bauer Johann Hutzelmann
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	44	70a, b	Jakob Schmidt, Wohnhaus, Backofen, Schweineställe, Stall, Scheuer, Holzhalle, Schafstall und Hofraum. - Gesamtbesitz: 7,038 Tagwerk. Die katholische Schulstiftung
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	45	74, 75	Protestantische Kirchenstiftung, Garten, Gewürzgarten. - Gesamtbesitz: 0,245 Tag- werk. Protestantische Schulstiftung
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	46	73	Protestantische Kirchenstiftung, die protestantische Kirche mit Vorplatz. - Gesamtbe- sitz: 0,135 Tagwerk. Protestantische Kirchenstiftung
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	47	71a, b	Protestantische Kirchenstiftung, Wohnhaus mit Keller und Waschhaus, Schweinestall und Abtritt, Scheuer mit Holzlege und Hofraum. - Gesamtbesitz: 0,166 Tagwerk. Protestantische Pfarrei
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	48	82a, b	Barbara Wiener, Wohnhaus, Scheuer, Schweineställe, Holzhalle, Wagenhalle und Hofraum. - Gesamtbesitz: 11,927 Tagwerk. Maurer Georg Gehrig
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	49	404 546, 636	Martin Edmund Gleichmann. - Gesamtbesitz: 4,272 Tagwerk. Joseph Sondheimer von Lendershausen, Maria Ackermann von Aidhausen
Erneuerter Grundsteuer-Kataster	50	80a, b	Martin Edmund Gleichmann, Wohnhaus, Scheuer mit Stall, Halle, Keller und Hof-

(1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)			raum. - Gesamtbesitz: 2,231 Tagwerk. Anna Maria Schenk, ledig
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	51	78, 79	Kaspar Becks Ehefrau Dorothea, Wohnhaus mit Stallung, Holzhalle, Scheuer, Schafstall und Hofraum. - Gesamtbesitz: 9,783 Tagwerk. Bauer Johann Georg Dotzel
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	52	84, 86 ½	Martin Edmund Gleichmann, Wohnhaus, Tanzboden, Stallung, Backhaus, Holzhalle, Scheuer, Schweineställe, Keller, Hofraum. - Gesamtbesitz: 49,553 Tagwerk. Gastwirth Georg Gernert
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	53	85, 86	Wilhelm Thein und dessen Ehefrau Emma, Wohnhaus mit Stall, Scheuer, Schweineställe, Holzlege und Hofraum. - Gesamtbesitz: 16,430 Tagwerk. Maurergeselle Johann Georg Schmidt
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	54	87, 84	Ortsgemeinde Friesenhausen, Wohnhaus mit darunter befindlichem Stall und einem Keller, dann Hofraum. - Gesamtbesitz: 56,584 Tagwerk. Die Gemeinde
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	55	88a, b	Eduard Hußlein, Wohnhaus, Keller, Halle, Stall, Schweineställe, Holzlege und Hofraum. - Gesamtbesitz: 2,854 Tagwerk. Schneider Michael Gleichmann
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	56	89a, b	Bauer Otto Wagner und dessen Ehefrau Maria, Wohnhaus mit Backofen, Stall, Scheuer, Holzhalle, Wagenhalle, Schweineställe mit Getreideboden und Hofraum. - Gesamtbesitz: 29,048 Tagwerk. Bauer Andreas Gehrig
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	57	90	Georg Nikolaus Schmidt und dessen Ehefrau Katharina, Wohnhaus mit Stall und Hofraum. - Gesamtbesitz: 0,106 Tagwerk. Maurergeselle Adam Peter
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	58	91	Georg Nikolaus Schmidt und dessen Ehefrau Katharina, Wohnhaus, Stall, Gewürzgärtchen und Hofraum. - Gesamtbesitz: 0,149 Tagwerk. Schreiner Adam Schenk
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	59	92a, b	Georg Nikolaus Schmidt und dessen Ehefrau Katharina, Wohnhaus, Stall mit Keller Stadel, Holzhalle und Hofraum. - Gesamtbesitz: 31,755 Tagwerk. Johann Schmitt, ledig
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	60	94a, b	Wilhelm Reuther und dessen Ehefrau Katharina, Wohnhaus mit Backofen, Scheuer, Stall, Schweinestall, Holzhalle und Hofraum. - Gesamtbesitz: 28,276 Tagwerk. Spezereihändler Maier Silberman
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	61	96, 97	Johann Christian Ludwig und dessen Ehefrau Katharina, Wohnhaus mit Stall, Holzhalle und Hof. - Gesamtbesitz: 0,290 Tagwerk. Rothgerber Meikel Hesberg
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	62	98	Johann Fischer und dessen Ehefrau Martha, Wohnhaus mit Stall und Hofraum. - Gesamtbesitz: 0,684 Tagwerk. Metzgerswitwe Marianne Reichsapfel
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	63	99	Johann Fischer und dessen Ehefrau Martha, Wohnhaus, Schlachthaus, Stall und Hofraum. - Gesamtbesitz: 1,497 Tagwerk. Metzger Levi Brückner
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	64	100, 101	Max Schäfer und dessen Ehefrau Anna, Wohnhaus mit Abort, Kellerhaus, Schweine- und Schafställe, Stallung, Scheuer, Holzhalle nebst Hof. - Gesamtbesitz: 32,630 Tagwerk. Schankwirth Johann Schäfer
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	65	105	Friedrich Franz Ferdinand Eckhart Freiherr von und zu Dalberg, Wohnhaus, Meierei mit Pferd- und Viehstall, Stallung mit Fütterung, Scheuer, Brauhaus, Holzhalle, Schweinestall, Backofen, Halle mit Hühnerhaus und Hofraum. - Gesamtbesitz: 3,398 Tagwerk. Freiherr Franz von Dalberg
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	66	106, 106	Die katholische Kirchenstiftung, Schlosskapelle, die katholische Kirche. - Gesamtbesitz: 0,211 Tagwerk. Freiherr Franz von Dalberg

Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	67	142, 143	Katholische Pfarrpfundestiftung Friesenhausen, Wohnhaus, die katholische Kuratie-Wohnung und Hofraum. - Gesamtbesitz: 3,763 Tagwerk. Freiherr Franz von Dalberg
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	68	140, 141	Die katholische Schulstiftung, Wohnhaus, Scheuer, Kellerhaus, Backofen, Holzhalle, Schweinestall, Hofraum. - Gesamtbesitz: 0,346 Tagwerk. Schneider Johann Schneider
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	69	144, 145	Wilhelm Schmidt, Wohnhaus, Stall, Viehstall, Fütterung, Schafstall, Schweinestall, 2 Scheuern, Holzhalle und Hofraum. - Gesamtbesitz: 46,045 Tagwerk. Bauers Wittwe Eva Elisabetha Schmidt
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	70	146a, b	Ewald Klopff, Wohnhaus mit Holzhalle und Backofen, Schweinestall und Hofraum. - Gesamtbesitz: 0,203 Tagwerk. Katharina Schmidt, ledig
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	71	147a, b	Ferdinand Lurz und dessen Ehefrau Rosalie, Wohnhaus mit Stall, Backofen, Schweinestall und Hofraum. - Gesamtbesitz: 10,028 Tagwerk. Bauer Georg Dotzel
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	72/73	149a, b 150a, b	Johann Kettler und dessen Ehefrau Christina, Wohnhaus, Backofen, Kellerhaus. - Gesamtbesitz: 36,112 Tagwerk. Bauer Andreas Gehrig
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	74	173, 182	Wegmacher Stefan Kirchner und dessen Ehefrau Christina, Wohnhaus, Holzhalle, Scheuer und Hofraum. - Gesamtbesitz: 5,330 Tagwerk. Mauergeselle Johann Georg Kirchner
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	75	171, 172 174	Karl Fischer, Wohnhaus mit Stall, Backofen, Scheuer, Schweineställe, Holzhalle und Hofraum. - Gesamtbesitz: 0,532 Tagwerk. Weber Stephan Gerner
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	76	169a, b, c	Ludwig Reinhardt, Wohnhaus, Backofen, Schweineställe, Scheuer, Viehstall und Hofraum. - Gesamtbesitz: 0,504 Tagwerk. Michael Schad, ledig
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	77	167a, b 168	Witwe Elisabeth Hußlein, Wohnhaus, Stall, Backofen, Schweineställe, Scheuer, Holzhalle, Viehstall und Hofraum. - Gesamtbesitz: 8,582 Tagwerk. Schreiner Nikolaus Peter
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	78	165, 166	Heinrich und Alfred Wiener, Anna Gertraud Arnold, Wohnhaus mit Stall und Kellerhalle, Scheuer, Schweineställe, Holzhalle und Hofraum. - Gesamtbesitz: 0,306 Tagwerk. Bauer Christoph Wiener
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	79	164a, b	Bäcker Johannes Krieger und dessen Ehefrau Christina, Wohnhaus mit Stall, Scheuer, Schweineställe, Holzhalle und Hofraum. - Gesamtbesitz: 0,306 Tagwerk. Bauer Johann Angermüller
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	80	163a, b	Protestantische Kirchenstiftung Friesenhausen, Wohnhaus, Schweineställe, Stall, Kellerhaus, Scheuer, Schafstall und Hofraum. - Gesamtbesitz: 41,147 Tagwerk. Bauer Johann Schäfer
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	81	161	Ferdinand Gehrig und dessen Ehefrau Karolina, Wohnhaus, Scheuer, Schweineställe und Hofraum. - Gesamtbesitz: 1,049 Tagwerk. Schmied Michael Schnappach
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	82	160a, b 156	August Gehrig und dessen Ehefrau Maria, Wohnhaus mit Backofen, Stall, Schweinestall, Holzhalle, Scheuer, Waschhaus, Brunnen und Hofraum. - Gesamtbesitz: 7,244 Tagwerk. Bauer Georg Behrman
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	83	158a, b 159	Ludwig und Mathilde Reichardt, Paulina Kettler, Wohnhaus mit Backofen, Scheuer, Schweineställe, Holzhalle und Hofraum. - Gesamtbesitz: 12,372 Tagwerk. Bauers Wittwe Anna Barbara Behrmann
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	84	583, 584	Jakob Hümmer und dessen Ehefrau Margareta, Die Kolbenmühle, Wohnhaus mit Mahlmühle mit zwei Gängen, Backofen, Scheuer mit Stall, Schweineställe und Hofraum. - Gesamtbesitz: 7,412 Tagwerk. Müller Georg Schmidt

Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	85	157a, b	Johann Basilius Müller und dessen Ehefrau Cäcilie, Wohnhaus, Backofen, Scheuer, Schweineställe und Hofraum. - Gesamtbesitz: 10,726 Tagwerk. Bauer Nikolaus Müller
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	86	155a, b	Heinrich Schmitt und dessen Ehefrau Anna-Maria, Wohnhaus mit Keller, Scheuer, Stall, Schweineställe, Schmiedewerkstätte, Beschlaghalle und Hofraum. - Gesamtbesitz: 14,030 Tagwerk. Weberswittwe Katharina Schäfer
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	87	131a, b	Johann und Cäcilie Müller, Wohnhaus mit Backofen, Kellerhaus, Schweinestall, Scheuer und Hofraum. - Gesamtbesitz: 0,325 Tagwerk. Pensionierter Gerichtsdiener Georg Adam Glückert
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	88	133	August Klopff und dessen Ehefrau Anna, Wohnhaus, Stallung, Schweineställe und Hofraum. - Gesamtbesitz: 0,039 Tagwerk. Maurergeselle Johann Lohr
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	89	134, 135	Alois Zimmermann und dessen Ehefrau Anna-Maria, Wohnhaus, Stallung, Schweinestall, Backofen, Scheuer, Hofraum. - Gesamtbesitz: 6,554 Tagwerk. Schuhmacher Johann Georg Wagenhäuser
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	90	137, 138	Witwe Anna Maria Wagenhäuser, Wohnhaus mit Stall, Holzhalle, Stallung und Schweinestall und Hofraum. - Gesamtbesitz: 0,233 Tagwerk. Kaufmann Seligman Rosenbaum
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	91	217, 936	Architekt Johannes Schenk in München, Krautbeet in den Gemeindegärten. - Gesamtbesitz: 0,129 Tagwerk. Büttner Nikolaus Traubig
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	92	129a, b	Architekt Johannes Schenk in München, Wohnhaus mit Stall, Holzlager und Hofraum. - Gesamtbesitz: 0,829 Tagwerk. Kutscherswittwe Margareta Heeg
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	93	221	Architekt Johannes Schenk in München, Krautbeet in den Gemeindegärten. - Gesamtbesitz: 0,128 Tagwerk. Büttner Nikolaus Frauham Kinder
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	94	125a, b	Maler Anton Woerners Ehefrau Karolina, Wohnhaus mit Stall und Holzhalle, dann Höfchen. - Gesamtbesitz: 0,189 Tagwerk. Gärtner Johann Peter
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	95	123, 124	Maler Anton Woerners Ehefrau Karolina, Wohnhaus mit Keller und Hofraum. - Gesamtbesitz: 1,055 Tagwerk. Gärtner Johann Peter
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	96	122a, b	Witwe Barbara Schad, Wohnhaus mit Schweinestall und Höfchen. - Gesamtbesitz: 1,981 Tagwerk. Gemeindediener Karl Hoch
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	97	121	Schreiner Ferdinand Josef Schenk und dessen Ehefrau Margareta, Wohnhaus mit Stall, Schweinestall, Geisstell, Holzlager und Hofraum. - Gesamtbesitz: 1,617 Tagwerk. Flurer Joachim Wolf
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	98	120a, b	Julius Hofmann, Anna Wohlleber, Georg Wohlleber, Wohnhaus mit Stall und Hofraum. - Gesamtbesitz: 0,340 Tagwerk. Zimmergeselle Georg Schenk
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	99	118, 119	Christian Hußlein, Wohnhaus, Backofen, Schweineställe, Scheuer und Hofraum. - Gesamtbesitz: 7,520 Tagwerk. Bauer Andreas Hußlein
Erneuerter Grundsteuer-Kataster (1878) Haeuser-Steuer-Kataster (2. Hälfte 19. Jh.)	100	109, 111 112	Kämmerer Friedrich Franz Ferdinand Eckhart Freiherr von und zu Dalberg, das Schloss, Wohnhaus und Hofraum. - Gesamtbesitz: 368,286 Tagwerk. Freiherr Franz von Dalberg



FRIEDENSHAUSEN

St. Markte

11^{te} K r.

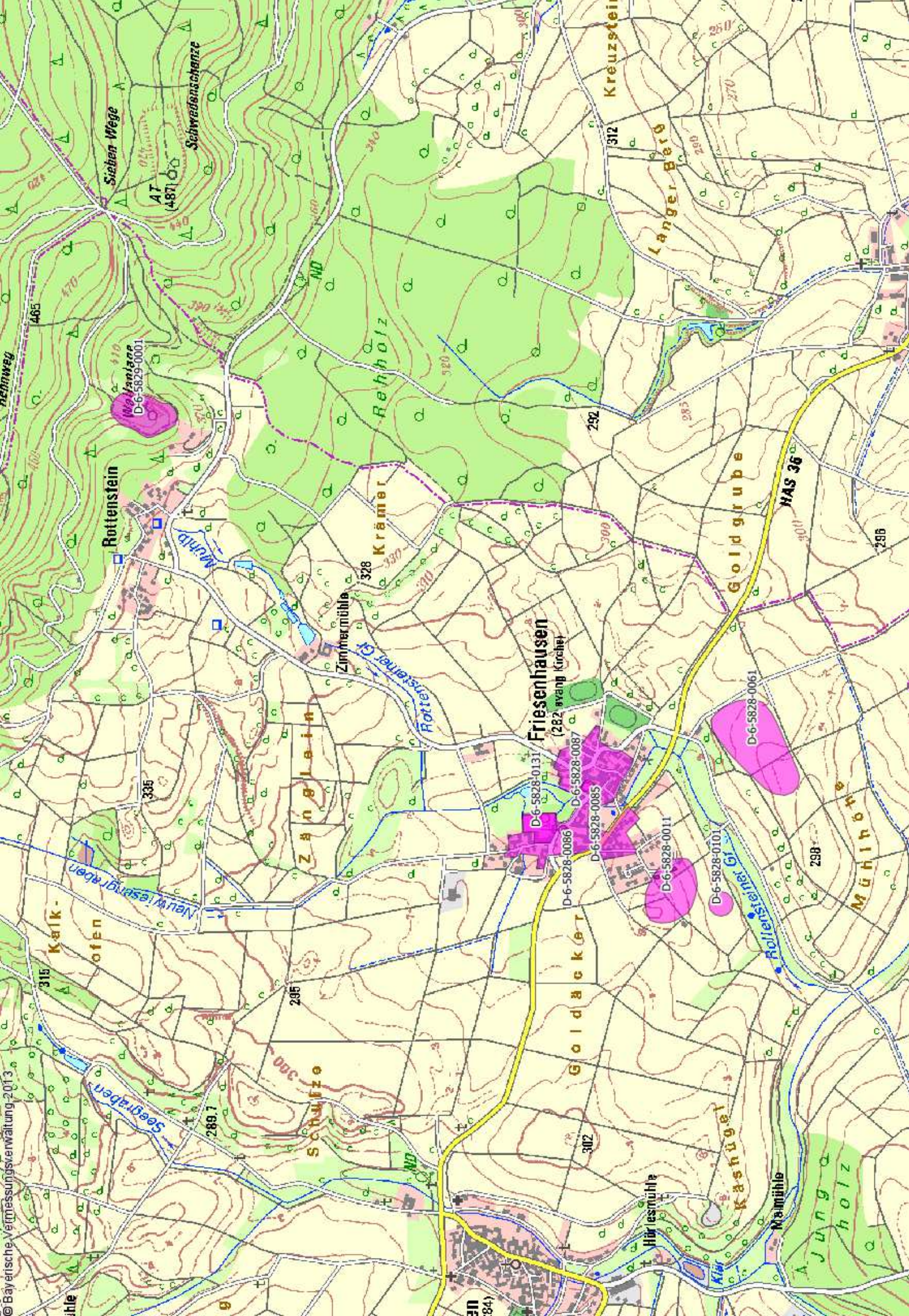
Beim Dorf

Gegen Rottenstein

Dorf







FRIESENHAUSEN

Gde. Aldhausen
Lkr. Haßberge

DENKMALFLEGERISCHER ERHEBUNGSBOGEN

Verband für Ländliche Entwicklung VLE Ufr.
Laufgasse 7
97082 Würzburg

BESTANDSANALYSE [1849]

PLAN [1]

Norden



URKATASTER

M.: 1:2.000

Kirche / Kirchengründung

Hauptgebäude privat / gemeindlich

Synagoge mit Mikwe

Nebengebäude (Scheunen)

Hausgärten

Grünflächen (Streuobst etc.)

Friedhof

Bach / Weiher / Brunnen

Landesamt für Vermessung und Geoinformation, München
Büro für Bauforschung, Gebäudeinspektion und Denkmalpflege

Dr. Matthias Wieser
M. A. - Dipl. Ing. FH - Architekt
Katharinenstraße 6 - 97286 Sommerhausen

Telefon 09333-90148

Telefax 09333-90149

E-Mail: info@bauforschung-wieser.de
www.bauforschung-wieser.de

Sommerhausen, im April 2013

Gefertigt

Darstellung

Maßstab



Plan

Verfasser



FRIESENHAUSEN

Gde. Aichhausen
Lkr. Haßberge

DENKMALFLEGERISCHER ERHEBUNGSBOGEN

Verband für Ländliche Entwicklung VLE Ufr.
Laufgasse 7
97082 Würzburg

BESTANDSANALYSE [1849]

Norden

PLAN [2]

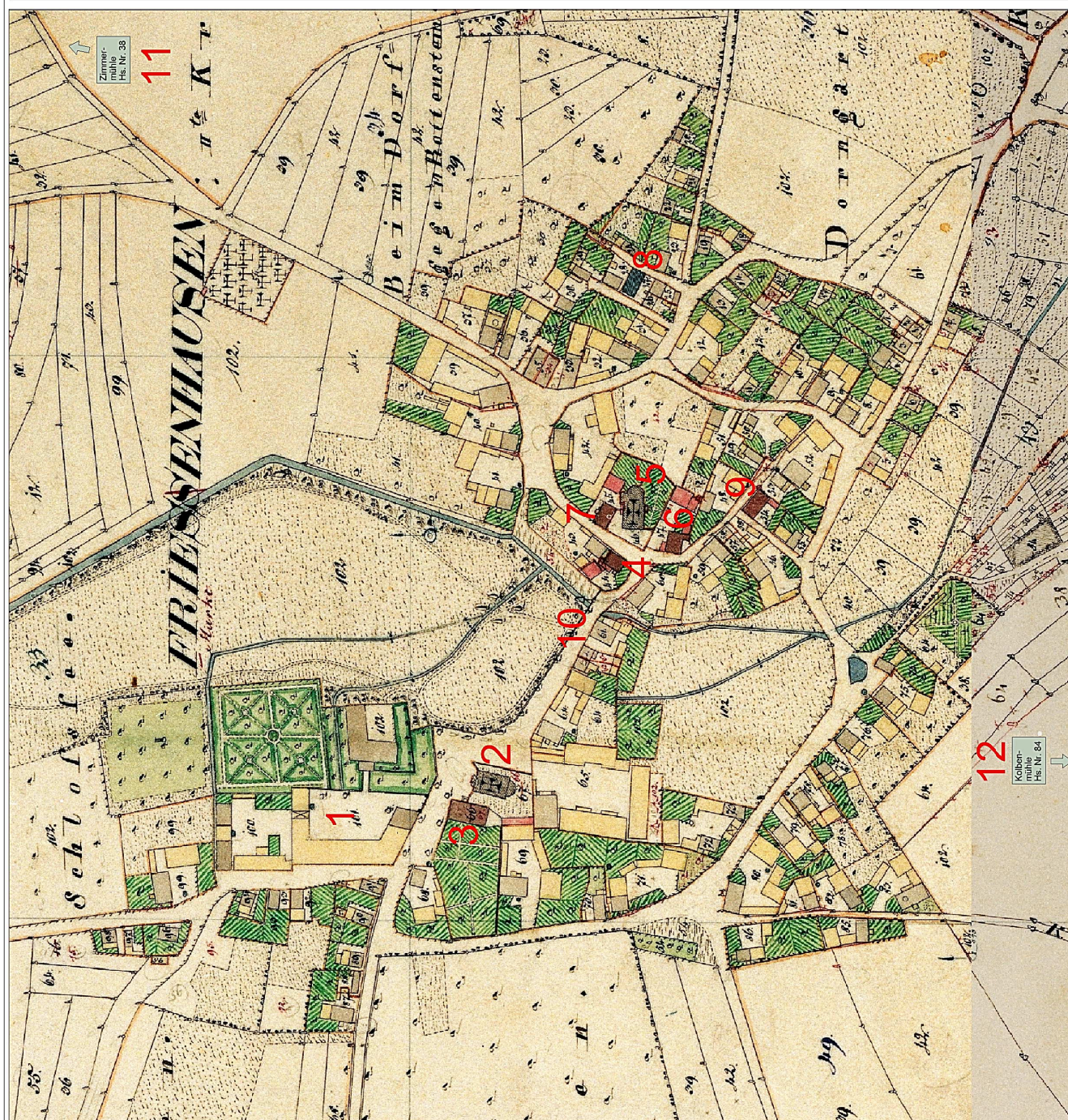
GEBÄUDE MIT BESONDEREN FUNKTIONEN

Maßstab
M.: 1 : 2.000

- 1 Dalberg'sches Schloss - Hs. Nr. 100
- 2 Katholische Schlosskapelle - Hs. Nr. 66
- 3 Katholische Kuratiewohnung - Hs. Nr. 67
- 4 Katholisches Schulhaus - Hs. Nr. 44
- 5 Evangelische Kirche - Hs. Nr. 46
- 6 Evangelisches Pfarrhaus - Hs. Nr. 47
- 7 Ev. Schulhaus - Hs. Nr. 45 (abgetragen)
- 8 Synagoge mit Mikwe / Tauche - Hs. Nr. 27
- 9 Gemeinde / Rathaus - Hs. Nr. 54
- 10 Ehemaliges Waschhaus - Hs. Nr. 61
- 11 Zimmermühle - Hs. Nr. 38
- 12 Kolbenmühle - Hs. Nr. 84 (abgetragen)

Landesamt für Vermessung und Geoinformation, München
Büro für Bauforschung, Gebäudenstandsetzung und Denkmalpflege
Dr. Matthias Wieser
M. A. - Dipl. Ing. FH - Architekt
Katharinen-gasse 6 - 97286 Sommerhausen
Telefon 09333-90148
Telefax 09333-90149
E-Mail: info@bauforschung-wieser.de
www.bauforschung-wieser.de
Sommerhausen, im April 2013

Gefertigt



FRIESENHAUSEN

Gde. Aidhausen
l. Kr. Haßberge

DENKMALPFLEGERISCHER ERHEBUNGSBOGEN

Verband für Ländliche Entwicklung VLE Ufr.
Laufgasse 7
97082 Würzburg

BESTANDSANALYSE [1849]

Norden

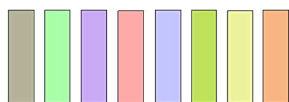
PLAN [3]



DARSTELLUNG DER PARZELLENSTRUKTUR

M.: 1 : 2.000

Parzelle
Parzelle
Parzelle
Parzelle
Parzelle
Parzelle
Parzelle
Parzelle



Plan

Landesamt für Vermessung und Geoinformation, München

Verfasser

Büro für Bauforschung, Gebäudeinszenierung und Denkmalpflege

Dr. Matthias Wieser

M. A. - Dipl. Ing. FH - Architekt

Katharinenstraße 6 - 97286 Sommerhausen

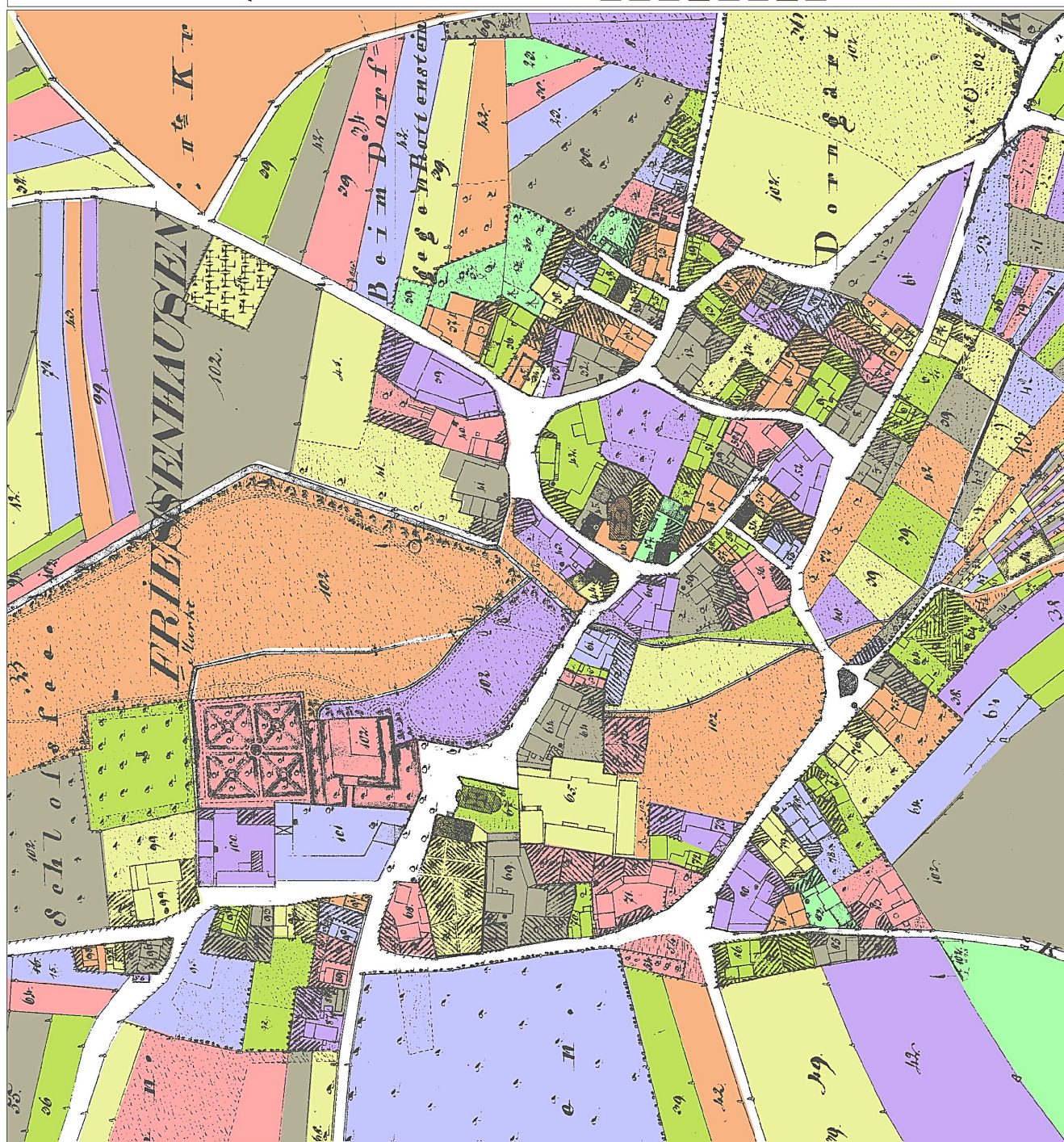
Telefon 09333-90148

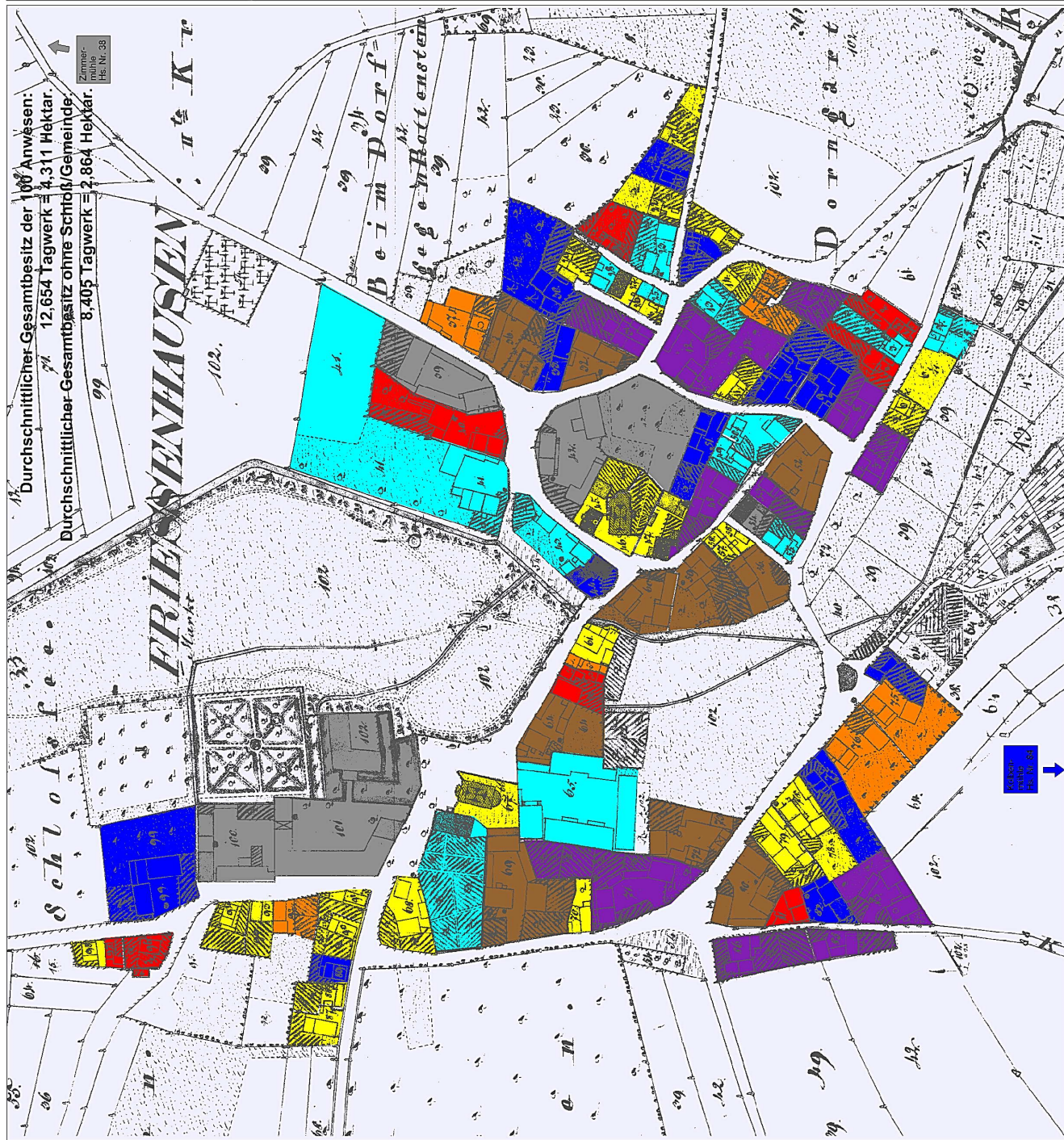
E-Mail: info@bauforschung-wieser.de

www.bauforschung-wieser.de

Gefertigt

Sommerhausen, im April 2013





FRIESENHAUSEN

Gde. Aidhausen
Lkr. Haßberge

DENKMALPFLERISCHER ERHEBUNGSBOGEN

Auftraggeber
Verband für Ländliche Entwicklung VLE Ufr.
Laufgasse 7
97082 Würzburg

BESTANDSANALYSE [1876]

Norden

PLAN [4]

SOZIALTOPOGRAPHIE GESAMTBESITZ

M.: 1 : 2.000

- Darstellung
- 0 - 1/2 Tagwerk
 - 1/2 - 1 Tagwerk
 - 1 - 2 Tagwerk
 - 2 - 5 Tagwerk
 - 5 - 10 Tagwerk
 - 10 - 25 Tagwerk
 - 25 - 50 Tagwerk
 - > 50 Tagwerk

Maßstab

1 Tagwerk = 0,3407 Hektar - 1 Hektar = 2,935 Tagwerk

Plan

Landesamt für Vermessung und Geoinformation, München

Verfasser

Büro für Bauforschung, Gebäudeinstandsetzung und Denkmalpflege
Dr. Matthias Wieser
M. A. - Dipl. Ing. FH - Architekt
Katharinenstraße 6 - 97286 Sommerhausen
Telefon 09333-90148
Telefax 09333-90149
E-Mail: info@bauforschung-wieser.de
www.bauforschung-wieser.de

Gefertigt
Sommerhausen, im April 2013

FRIESENHAUSEN

Gde. Aidhausen
Lkr. Haßberge

DENKMALPFLEGERISCHER ERHEBUNGSBOGEN

Auftraggeber
Verband für Ländliche Entwicklung VLE Ufr.
Laufergasse 7
97082 Würzburg

BESTANDSANALYSE [1878]

Norden

PLAN [5]

SOZIALTOPOGRAPHIE BERUFSSTRUKTUR

M.: 1 : 2.000

Landwirtschaft, Bauer (15)

Witwenbesitz (10)

Familienbesitz / Ohne Berufsangabe (16)

Schuhmacher (4)

Backer (2)

Maurer (7), Zimmermann (2)

Schreiner (3)

Schmied (3), Wagner (2), Büttner (2)

Müller (3)

Metzger (1)

Schneider (4), Weber (4), Rothgerber (1)

Gärtner (2)

Gerichtsdienr (1), Tagelöhner (1)

Ökonom (1), Kaufmann (1), Händler (2)

Gastwirt (4)

Öffentliche Gebäude (Gemeinde, Kirche etc.) (8)

Plan
Verfasser

Landesamt für Vermessung und Geoinformation, München
Büro für Bauforschung, Gebäudeinstandsetzung und Denkmalpflege

Dr. Matthias Wieser

M. A. - Dipl. Ing. FH - Architekt

Katharinenstraße 6 - 97286 Sommerhausen

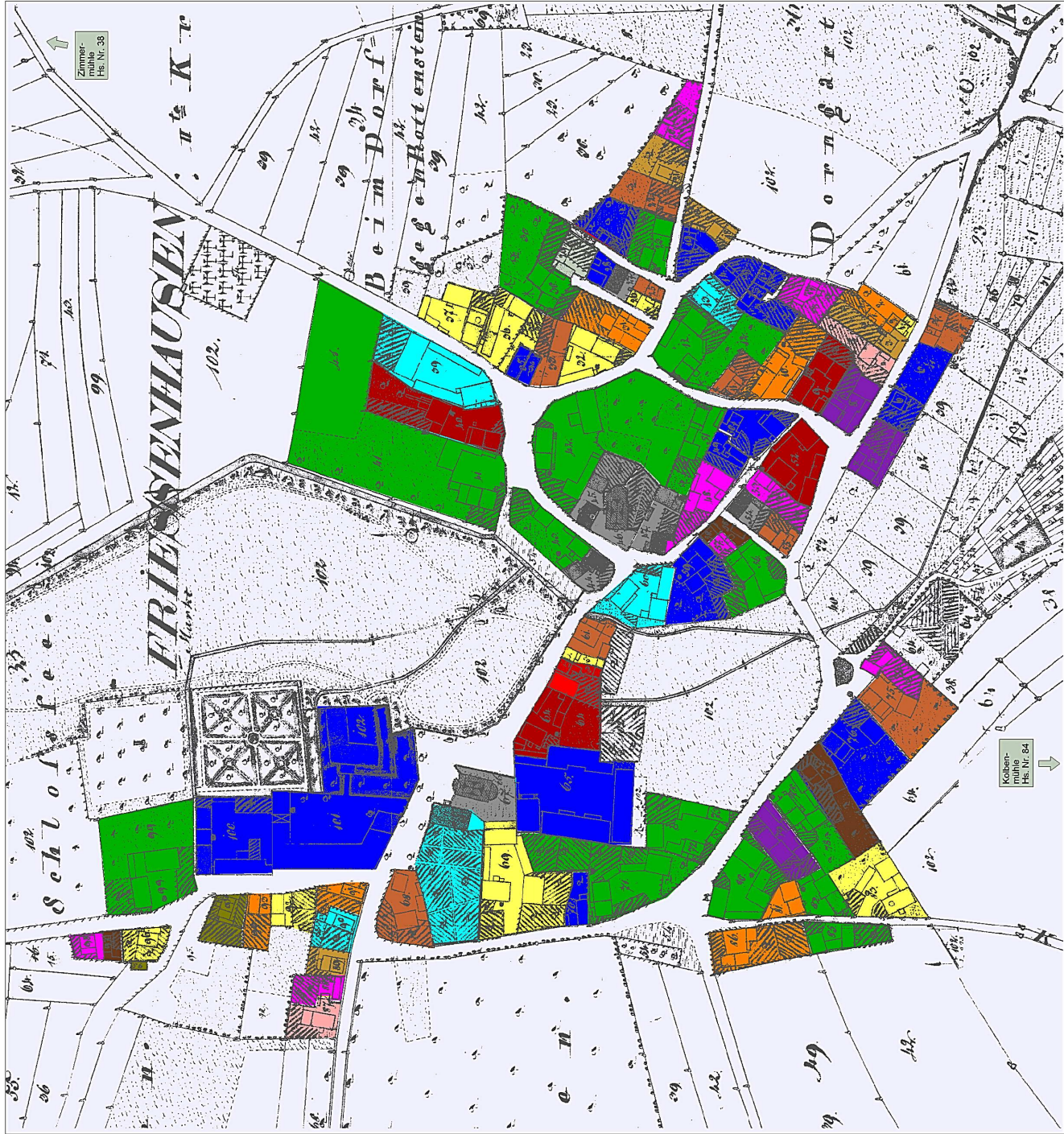
Telefon 09333-90148

Telefax 09333-90149

www.bauforschung-wieser.de

Sommerhausen, im April 2013

Gefertigt



Gde. Aidhausen
Lkr. Haßberge

Auftraggeber: Verband für Ländliche Entwicklung VLE Ufr.
Laufergasse 7
97082 Würzburg

Norden

ÄNDERUNG DER
FLÄCHENÜBERBAUUNG
M.: 1 : 2.000

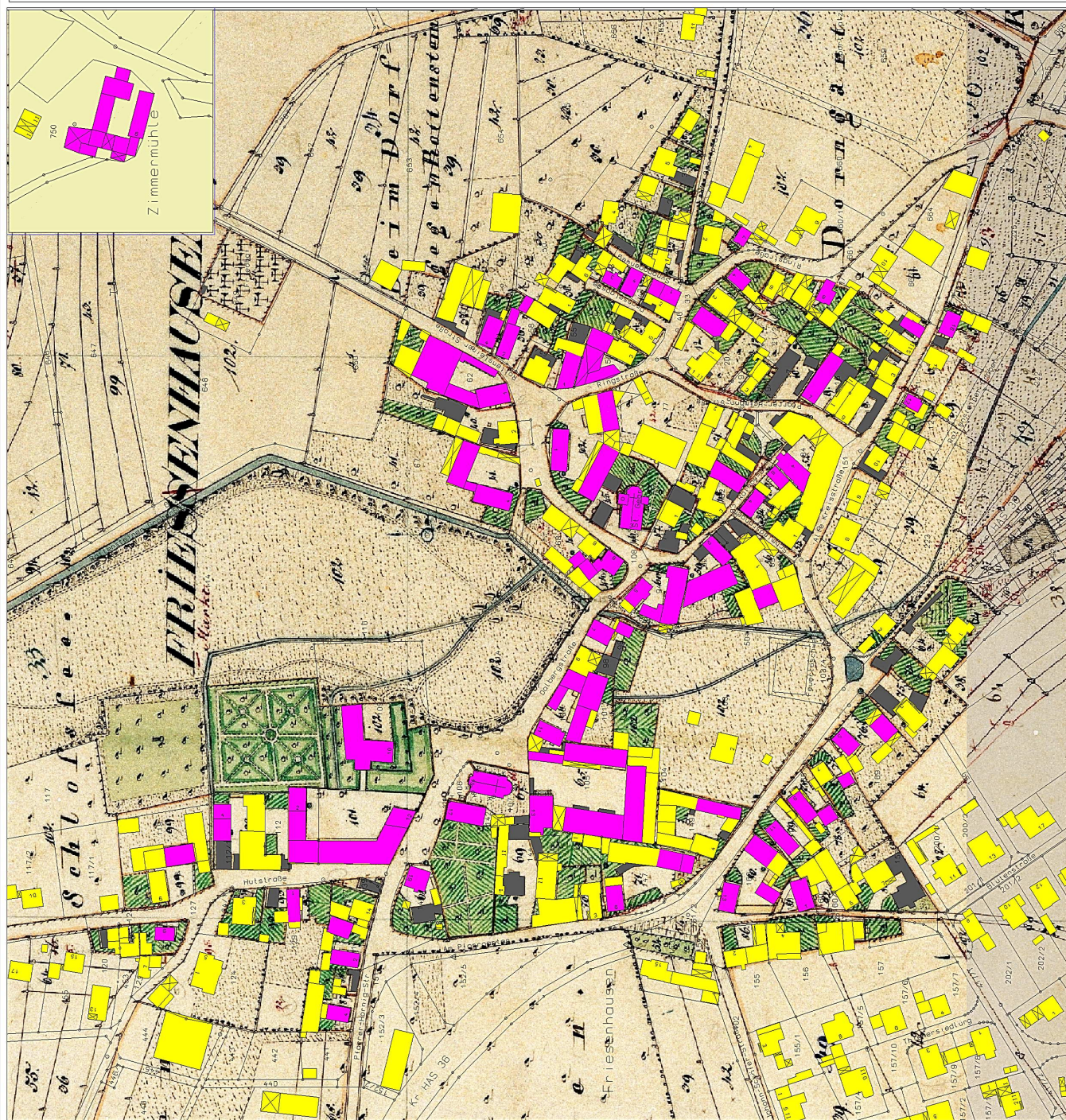
Historische Raumfluchten

Plan
verfasser
Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken, Würzburg
Landesamt für Vermessung und Geoinformation, München
Büro für Bauforschung, Gebäudeinstandsetzung und Denkmalpflege

Verfasser

Dr. Matthias Wieser
M. A. - Dipl. Ing. FH - Architekt
Katharinengasse 6 - 97286 Sommerhausen
Telefon 09333-90148
Telefax 09333-90149
E-Mail: info@bauforschung-wieser.de
www.bauforschung-wieser.de

Gefertigt



FRIESENHAUSEN

Gde. Aldhausen
Lkr. Haßberge

DENKMALPFLEGERISCHER ERHEBUNGSBOGEN

Auftraggeber
Verband für Ländliche Entwicklung VLE Ufr.
Laufgasse 7
97082 Würzburg

BESTANDSANALYSE [2013]

Norden

PLAN [7]



Darstellung
ALTERSSTRUKTUR
nach äußerem Erscheinungsbild
M.: 1 : 2.500

- 13. Jahrhundert
- 14. Jahrhundert
- 15. Jahrhundert
- 16. Jahrhundert
- 17. Jahrhundert
- 18. Jahrhundert
- 19. Jahrhundert
- 1. Hälfte 20. Jahrhundert
- 20./21. Jahrhundert

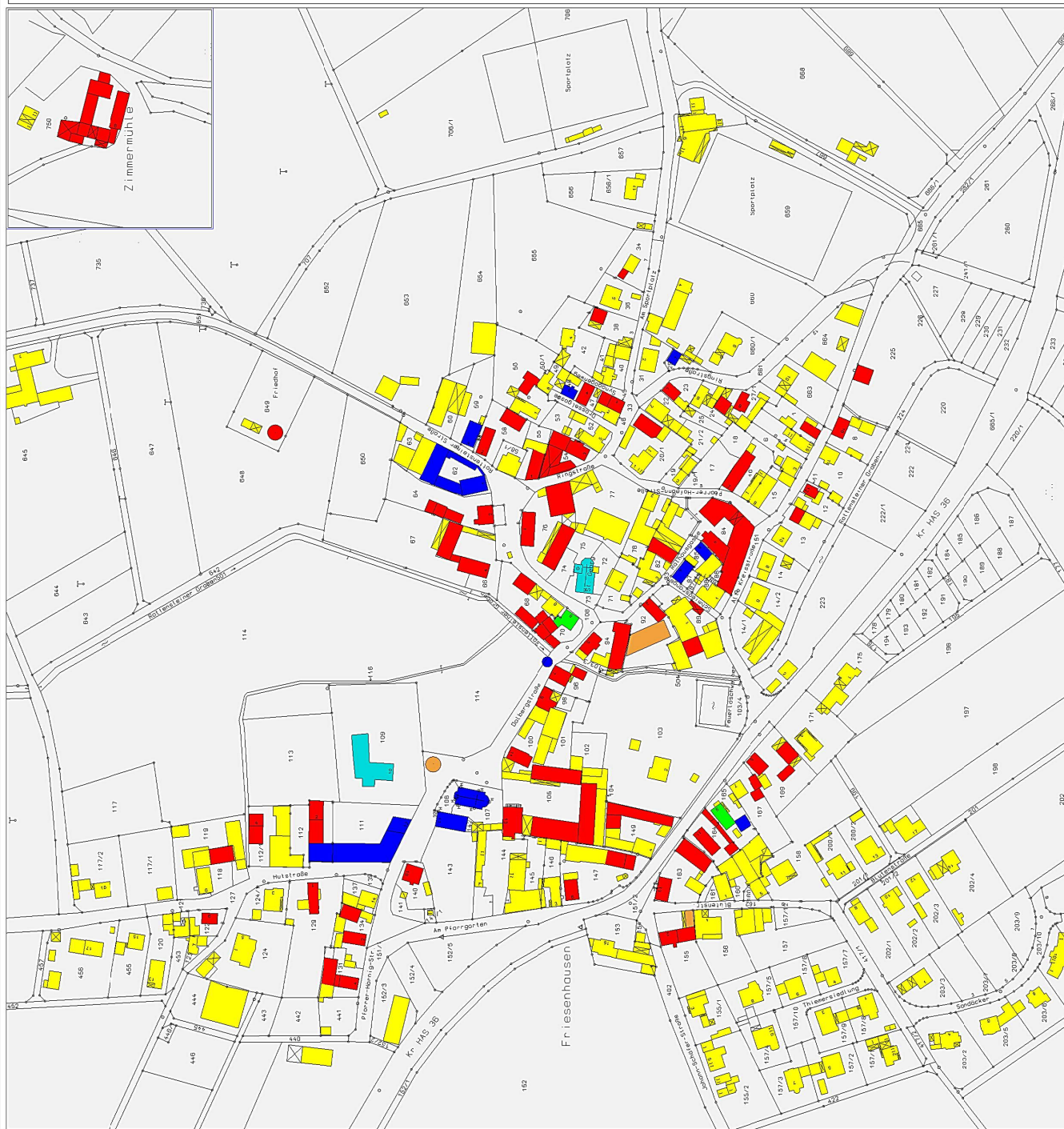
Plan
Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken, Würzburg

Verfasser

Büro für Bauforschung, Gebäudeinszenierung und Denkmalpflege
Dr. Matthias Wieser
M. A. - Dipl. Ing. FH - Architekt
Katharinen-gasse 6 - 97286 Sommerhausen
Telefon 09333-90148
E-Mail: info@bauforschung-wieser.de
www.bauforschung-wieser.de

Gefertigt

Sommerhausen, im April 2013



FRIESENHAUSEN

Gde. Aldhausen
Lkr. Haßberge

DENKMALPFLEGERISCHER ERHEBUNGSBOGEN

Verband für Ländliche Entwicklung VLE Ufr.
Laufergasse 7
97082 Würzburg

Auftraggeber

AUSWERTUNG [2013]

Norden

PLAN [8]

KARTE DER DENKMALPFLEGERISCHEN INTERESSEN

M.: 1 : 2.500

Ensemble nach Art. 1 (3) DSchG.

Einzeldenkmal nach Art. 1 (2) DSchG.

Bodendenkmal nach Art. 1 (4) DSchG.

Historische Gartenanlage / Wasserfläche

Vorschlag für Einzeldenkmal nach Art. 1 (2) DSchG.

Erhaltenswerte ortsbildprägende Bebauung

Flurdenkmale, Kleindenkmale, Portale

Bedeutender Straßen- oder Platzraum

Bedeutende Grün- oder Freiräume

Historischer Ortsboden (Pflasterung o. ä.)

Historische Wegführung

Historischer Ortsrand

Art für Ländliche Entwicklung Unterfranken, Würzburg

Dr. Matthias Wieser

M. A. - Dipl. Ing. FH - Architekt

Katharinen-gasse 6 - 97286 Sommerhausen

Telefon 09333-90148

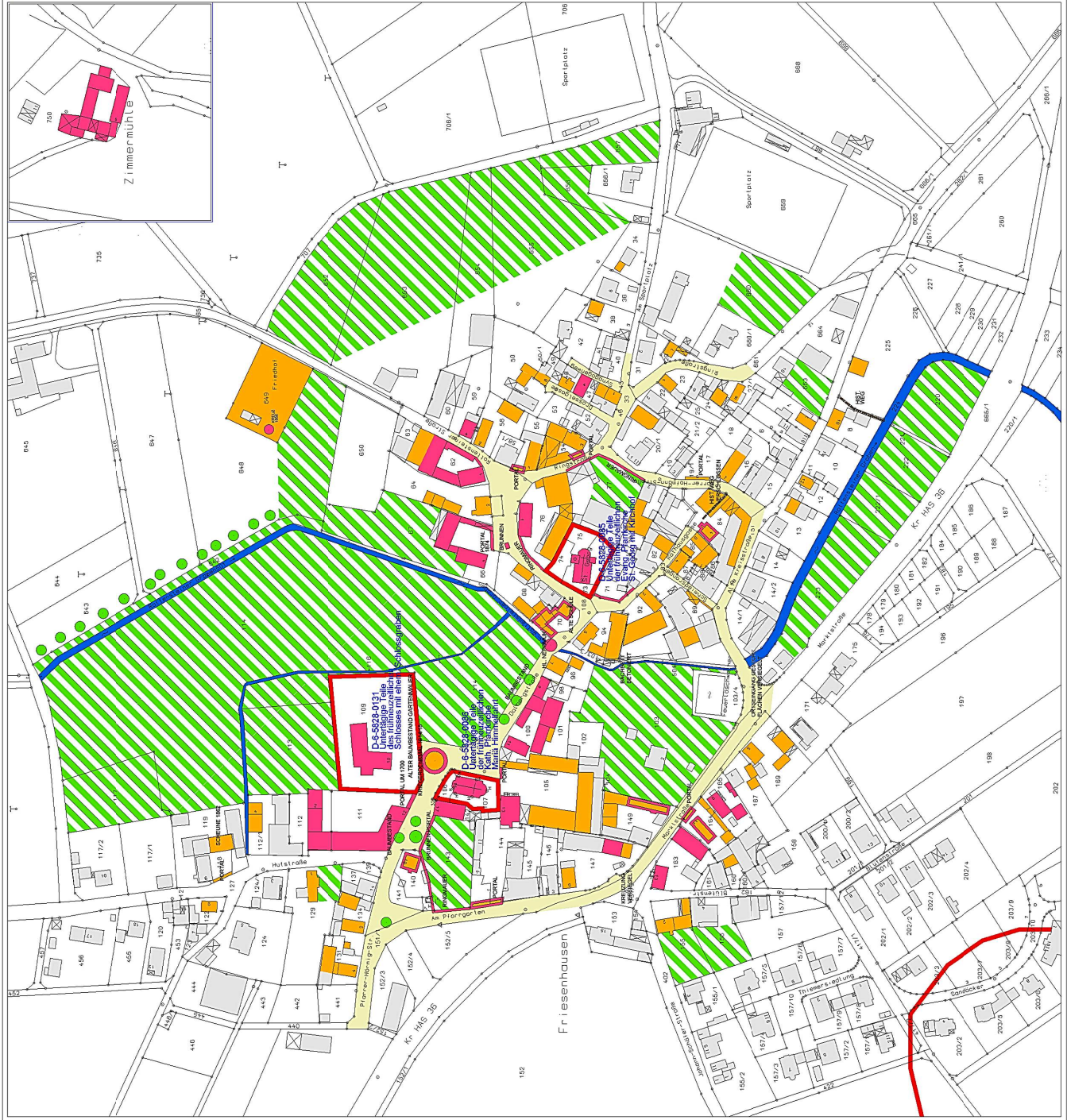
Telefax 09333-90149

E-Mail: info@bauforschung-wieser.de

www.bauforschung-wieser.de

Sommerhausen, im April 2013

Gefertigt



F 01

Friesenhausen Lage im Raum

AD FRIESENHAUSEN LAGE IM
RAUM VON NORDEN 001



Lage im Raum – Nordansicht von Rottenstein.

F 02

Friesenhausen Lage im Raum

AF FRIESENHAUSEN LAGE IM
RAUM VON NORDOSTEN 002



Lage im Raum – Nordostansicht mit Rottensteiner Graben

F 03

Friesenhausen Lage im Raum

AH FRIESENHAUSEN LAGE IM
RAUM VON SÜDEN 003



Lage im Raum – Südansicht gegen Haßbergezug

F 04

Friesenhausen Lage im Raum

AI FRIESENHAUSEN LAGE IM
RAUM ORTSRAND VON
SÜDOSTEN 004



Lage im Raum – Südostansicht

F 05

Friesenhausen Lage im Raum

AK FRIESENHAUSEN ORTSRAND
VON NORDWESTEN 005



Ortsrand von Nordwesten mit baumbestandenem Rottensteiner Graben

F 06

Friesenhausen Lage im Raum

AL FRIESENHAUSEN ORTSRAND
VON WESTEN 006



Ortsrand von Westen

F 07

Friesenhausen Lage im Raum

AS FRIESENHAUSEN ORTSRAND
ROTTENSTEINER STRASSE VON
NORD 007



Nördlicher Ortsrand mit Friedhof

F 08

Friesenhausen Baudenkmale Dalbergstraße 1

BA FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 1 (D) HOFSTELLE
1812 - 1865 - 008



Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Fachwerkobergeschoss und einarmiger Freitreppe, um 1865. Zugehörig Nebengebäude. Tor bez. 1812.

F 09

Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße 1

BB FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 1 (D) HOFSTELLE
1812- 1865 - 009



Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Fachwerkobergeschoss und einarmiger Freitreppe, um 1865. Zugehörig Nebengebäude. Tor bez. 1812.

F 10

Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße 1

BC FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 1 (D) HOFSTELLE
PORTAL 1812 - 1865 - 010



Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Fachwerkobergeschoss, um 1865. Zugehörig Tor mit Kugelbesatz bez. 1812.

F 11

**Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße 3**

BF FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 3 EVANG.
PFARRKIRCHE (D) 1521
NORDANSICHT - 011



Evang.-Luth. Pfarrkirche, Saalbau mit eingezogenem 5/8-Polygonalchor, netzgewölbt, Satteldach und Giebfassade, Turm mit Kreuzdach und Spitzhelm, in neuerer Zeit erhöht, Werksteingliederungen, Sandstein, einheitlich 1521 erbaut, im 18. und 19. Jh. verändert.

F 12

**Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße 3**

BG FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 3 EVANG.
PFARRKIRCHE (D) 1521
WESTANSICHT - 012



Evang.-Luth. Pfarrkirche, Saalbau mit eingezogenem 5/8-Polygonalchor, netzgewölbt, Satteldach und Giebfassade, Turm mit Kreuzdach und Spitzhelm; Westfront.

F 13

Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße 3

BH FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 3 EVANG.
PFARRKIRCHE (D)
NORDWESTANSICHT - 013



Evang.-Luth. Pfarrkirche, Saalbau mit eingezogenem 5/8-Polygonalchor, netzgewölbt, Satteldach und Giebelfassade, Turm mit Kreuzdach und Spitzhelm; Nordwestfront.

F 14

Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße 3

BI FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 3 EVANG.
PFARRKIRCHE (D)
SÜDWESTANSICHT - 014



Evang.-Luth. Pfarrkirche, Saalbau mit eingezogenem 5/8-Polygonalchor, netzgewölbt, Satteldach und Giebelfassade, Turm mit Kreuzdach und Spitzhelm; Südwestansicht.

F 15

**Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße 3**

BJ FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 3 EVANG.
PFARRKIRCHE (D) RINGMAUER
ZUR DALBERGSTRASSE - 015



Evang.-Luth. Pfarrkirche, Saalbau mit eingezogenem 5/8-Polygonalchor, netzgewölbt, Satteldach und Giebelfassade, Turm mit Kreuzdach und Spitzhelm, in neuerer Zeit erhöht, Werksteingliederungen, Sandstein, einheitlich 1521 erbaut, im 18. und 19. Jh. verändert; umlaufende Werksteinmauer als Grundstückseinfassung.

F 16

**Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße 3**

BK FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 3 EVANG.
PFARRKIRCHE (D) RINGMAUER -
016



Evang.-Luth. Pfarrkirche, Saalbau mit eingezogenem 5/8-Polygonalchor, einheitlich 1521 erbaut, im 18. und 19. Jh. verändert; umlaufende Grundstückseinfassung.

F 17

Friesenhausen Baudenkmale Dalbergstraße 3

BL FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 3 EVANG.
PFARRKIRCHE (D) RINGMAUER
ZUR RINGSTRASSE - 017



Evang.-Luth. Pfarrkirche, Saalbau mit eingezogenem 5/8-Polygonalchor, einheitlich 1521 erbaut; umlaufende Werksteinmauer als Grundstückseinfassung zur Ringstraße / Pfarrer-Hofmann-Straße.

F 18

Friesenhausen Baudenkmale Dalbergstraße 4

BN FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 4 (D) HOFSTELLE
1860 - 1874 - 018



Bauernhaus, zweigeschossiger und giebelständiger Satteldachbau mit Fachwerkobergeschoss, 1860; rückwärtig zweimalige Verlängerung durch Anbauten mit Fachwerkkniestock und Fachwerkobergeschoss, um 1860/70; Hofportal, historisierend, mit klassizistischen Vasen, Sandstein, bez. 1874. Dazu Wirtschaftsgebäude Fachwerk/Sandstein, wohl zeitgleich.

F 19

Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße 4

BO FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 4 (D) HOFSTELLE
PORTAL 1860 - 1874 - 019



Bauernhaus, zweigeschossiger und giebelständiger Satteldachbau mit Fachwerkobergeschoss, 1860; Hofportal, historisierend, mit klassizistischen Vasen, Sandstein, bez. 1874.

F 20

Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße 10

BRA FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 10 SCHLOSS (D)
1563 - 1700 SÜDFRONT - 020



Renaissance-Schloss, dreigeschossige Zweiflügelanlage in stumpfem Winkel mit Satteldach und Volutengiebeln, Quadermauerwerk mit Werksteingliederungen, Sandstein, Renaissance, erbaut 1563 durch die Marschalke von Ostheim; Südansicht.

F 21

**Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße 10**

BRB FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 10 SCHLOSS (D)
1563 - 1700 WESTFRONT - 021



Renaissance-Schloss, dreigeschossige Zweiflügelanlage in stumpfem Winkel mit Satteldach und Volutengiebeln, Quadermauerwerk mit Werksteingliederungen, Sandstein, Renaissance, erbaut 1563 durch die Marschalke von Ostheim; Westfassade.

F 22

**Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße 10**

BRC FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 10 SCHLOSS (D)
1563 - 1700. - 022



Renaissance-Schloss, Südwestansicht, dreigeschossige Zweiflügelanlage in stumpfem Winkel mit Satteldach und Volutengiebeln, Quadermauerwerk mit Werksteingliederungen, Sandstein, erbaut 1563 durch die Marschalke von Ostheim, Veränderungen um 1700 möglicherweise von Joseph Greissing, Ostflügel 1701 (i), Portal 1700 (i), Südflügel 1703 (dendro.dat.); Zugang über Schlossbrücke, zweibogige Steinbrücke, flankiert von zwei lebensgroßen steinernen Turnierrittern, Sandstein, barock, um 1700; Schlossgrabenmauer, innerer und äußerer Mauerzug aus Sandstein, 16./17. Jh.

F 23

**Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße 10**

BRD FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 10 SCHLOSS (D)
BRÜCKENFIGUR 1563 - 1700. -
023



Renaissance-Schloss, dreigeschossige Zweiflügelanlage in stumpfem Winkel mit Satteldach und Volutengiebeln, Quadermauerwerk mit Werksteingliederungen, Sandstein, erbaut 1563 durch die Marschalke von Ostheim, Zugang über Schlossbrücke, zweibogige Steinbrücke, flankiert von zwei lebensgroßen steinernen Turnierrittern, Sandstein, barock, um 1700.

F 24

**Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße 10/12**

BRH FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 10 SCHLOSS (D)
SCHLOSSHOF 1563 - 1700. - 024



Schlosshof, Ökonomiegebäude des Schlosses, dreiflügelig auf der Süd-, West- und Nordseite angeordnete massive eingeschossige Scheunen und Stallungen mit Rundbogentoren und Walmdächern, rechter Flügel bez. 1811, Rest älter, wohl um 1700.

F 25

**Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße 10**

BRJ FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 10 SCHLOSS (D)
SCHLOSSPARK 1563 - 1700. - 025



Renaissance-Schloss, dreigeschossige Zweiflügelanlage in stumpfem Winkel mit Satteldach und Volutengiebeln, Quadermauerwerk mit Werksteingliederungen, Sandstein, erbaut 1563 durch die Marschalke von Ostheim, Schlossgrabenmauer, innerer und äußerer Mauerzug aus Sandstein, 16./17. Jh., im Schlosspark kolossaler Herkules mit der Lernäischen Schlange kämpfend, um 1730, am Sockel Ehwappen Dalberg und Zobel.

F 26

**Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße 10**

BRL FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 10 SCHLOSS (D)
SCHLOSSPARK VON SÜDOST
1563 - 1700. - 026



Renaissance-Schloss, dreigeschossige Zweiflügelanlage in stumpfem Winkel mit Satteldach und Volutengiebeln, Quadermauerwerk mit Werksteingliederungen, Sandstein, erbaut 1563 durch die Marschalke von Ostheim, Schlossgrabenmauer, Schlosspark zur Dalbergstraße.

F 27

**Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße 10**

BRM FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 10 SCHLOSS (D)
STEINBRÜCKE 1563 - 1700. - 027



Renaissance-Schloss, dreigeschossige Zweiflügelanlage in stumpfem Winkel mit Satteldach und Volutengiebeln, Quadermauerwerk mit Werksteingliederungen, Sandstein, erbaut 1563 durch die Marschalke von Ostheim, Zugang über Schlossbrücke, zweibogige Steinbrücke, flankiert von zwei lebensgroßen steinernen Turnierrittern, Sandstein, barock, um 1700.

F 28

**Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße 10**

BRO FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 10 SCHLOSS (D)
WASSERGRABEN MAUER 1563 -
1700. - 028



Renaissance-Schloss, Schlossgrabenmauer, innerer und äußerer Mauerzug aus Sandstein, 16./17. Jh.

F 29

Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße 12

BRQ FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 12 HOFTOR DES
SCHLOSSES (D) UM 1700. - 029



Anlageteil des Schlosses: Hoftor, dreiteilig, über Fußgängerpforten wappenhaltende Löwen, innere Pfeiler mit Aufsätzen, Sandstein, hochbarock, 1700.

F 30

Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße 12
Hutstraße 2

BRS FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 12 HUTSTRASSE 2
(D)ÖKONOMIEGEBÄUDE 1700-
1811 SÜDWESTKANTE - 030

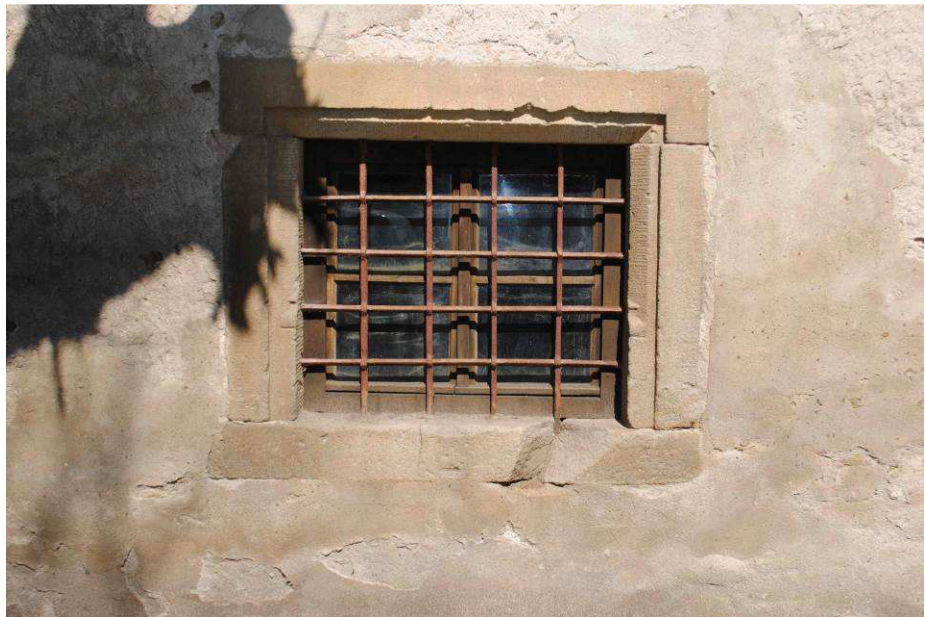


Ökonomiegebäude des Schlosses, Südwestkante, dreiflügelig auf der Süd-, West- und Nordseite angeordnete massive eingeschossige Scheunen und Stallungen mit Rundbogentoren und Walmdächern, rechter Flügel bez. 1811, Rest älter, wohl um 1700.

F 31

Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße 12
Hutstraße 2

BRT FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 12 HUTSTRASSE 2
(D) ÖKONOMIEGEBÄUDE 1700-
1811 DETAIL SÜDFRONT - 031



Ökonomiegebäude des Schlosses, Fenstergewändedetail.

F 32

Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße 12
Hutstraße 2

BRU FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 12 HUTSTRASSE 2
(D) ÖKONOMIEGEBÄUDE 1700-
1811 WESTFRONT - 032



Ökonomiegebäude des Schlosses, dreiflügelig auf der Süd-, West- und Nordseite angeordnete massive eingeschossige Scheunen und Stallungen mit Rundbogentoren und Walmdächern, rechter Flügel bez. 1811, Rest älter, wohl um 1700.

F 33

Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße 12
Hutstraße 2

BRV FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 12 HUTSTRASSE 2
(D) ÖKONOMIEGEBÄUDE 1700-
1811. NORDWESTKANTE - 033



Ökonomiegebäude des Schlosses, Nordwestkante, dreiflügelig auf der Süd-, West- und Nordseite angeordnete massive eingeschossige Scheunen und Stallungen mit Rundbogentoren und Walmdächern, rechter Flügel bez. 1811, Rest älter, wohl um 1700.

F 34

Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße 12
Hutstraße 2

BRW FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 12 HUTSTRASSE 2
(D) ÖKONOMIEGEBÄUDE 1700-
1811 SÜDFRONT - 034



Ökonomiegebäude des Schlosses, Südfront, dreiflügelig auf der Süd-, West- und Nordseite angeordnete massive eingeschossige Scheunen und Stallungen mit Rundbogentoren und Walmdächern, rechter Flügel bez. 1811, Rest älter, wohl um 1700.

F 35

Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße 12

BRX FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 12 SCHLOSS (D)
SCHLOSSHOF ÖKONOMIE 1563 -
1700. - 035



Ökonomiegebäude des Schlosses, Schlosshof gegen Westen, dreiflügelig auf der Süd-, West- und Nordseite angeordnete massive eingeschossige Scheunen und Stallungen mit Rundbogentoren und Walmdächern, rechter Flügel bez. 1811, Rest älter, wohl um 1700.

F 36

Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße 13

BS FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 13 (D) BEZ 1811 -
036



Dreiseithof, Bauernhaus, eingeschossiges Mansardwalmdachhaus, profilierte Eingangstür, bez. 1811; Fußgängerpforte, Sandsteinquadermauer mit Pfosten.

F 37

**Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße 13**

BSA FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 13 (D) BEZ 1811
- 037



Dreiseithof, Bauernhaus von Westen, eingeschossiges Mansardwalmdachhaus, profilierte Eingangstür, bez. 1811; Fußgängerpforte, Sandsteinquadermauer mit Pfosten. Im Vordergrund abgetragene Hofstelle 69.

F 38

**Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße 15**

BTA FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 15 KATH KIRCHE
(D) 1713-15 NORDFASSADE - 038



Kath. Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, Nordfront, ehemalige Nutzung als Schlosskirche, Saalbau mit eingezogenem Chor, Walmdach, reich gegliederte Einturmfassade, Haustein mit Werksteingliederungen, Turm mit Zwiebelhaube und Laterne, 1713/15 von Joseph Greissing; flankierend zwei segmentbogige Portale zum Kirchhof mit Aufsätzen, mit Kirchhofmauer, Pfeiler mit Kugelaufsätzen, auf der Ostseite mit Pilastervorlagen, Sandstein, wohl von Joseph Greissing, 1713/15; auf der Nord- und Ostseite der Kirche.

F 39

**Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße 15**

BTB FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 15 KATH KIRCHE
(D) 1713-15 NORDOSTFRONT -
039



Kath. Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, Nordwestfront, ehemalige Nutzung als Schlosskirche, Saalbau mit eingezogenem Chor, Walmdach, reich gegliederte Einturmfassade, Haustein mit Werksteingliederungen, Turm mit Zwiebelhaube und Laterne, 1713/15 von Joseph Greissing; flankierend zwei segmentbogige Portale zum Kirchhof mit Aufsätzen, mit Kirchhofmauer, Pfeiler mit Kugelaufsätzen.

F 40

**Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße 15**

BTD FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 15 KATH KIRCHE
(D) 1713-15 OSTFRONT - 040



Kath. Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, Ostfront, ehemalige Nutzung als Schlosskirche, Saalbau mit eingezogenem Chor, Walmdach, reich gegliederte Einturmfassade, Haustein mit Werksteingliederungen, Turm mit Zwiebelhaube und Laterne, 1713/15 von Joseph Greissing.

F 41

**Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße 15**

BTE FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 15 KATH KIRCHE
(D) 1713-15 PORTALZONE NORD -
041



Kath. Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, Nordfront Portalzone, ehemalige Nutzung als Schlosskirche, Saalbau mit eingezogenem Chor, Walmdach, reich gegliederte Einturmfassade, Haustein mit Werksteingliederungen, Turm mit Zwiebelhaube und Laterne, 1713/15 von Joseph Greissing; flankierend zwei segmentbogige Portale zum Kirchhof mit Aufsätzen, mit Kirchhofmauer, Pfeiler mit Kugelaufsätzen.

F 42

**Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße 17**

BUA FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 17 PFARRHAUS
(D) UM 1732 OSTFRONT - 042



Pfarrhaus, zweigeschossiger massiver Walmdachbau, einfache Gewände, Sandsteinverquaderung, geohrtes Portal mit einarmiger Freitreppe, 18. Jh.; rückwärts Hofmauer, Sandsteinquader, und Ziehbrunnen mit Ädikulagerüst, Sandstein, 18. Jh. Nach altem DEB bez. 1732.

F 43

**Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße 17**

BUB FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 17 PFARRHAUS
(D) UM 1732 PFARRGARTEN VON
WESTEN - 043



Pfarrhaus, Westfront mit Pfarrgarten, zweigeschossiger massiver Walmdachbau, einfache Gewände, Sandsteinverquaderung, geohrtes Portal mit einarmiger Freitreppe, 18. Jh.; nach altem DEB bez. 1732.

F 44

**Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße 17**

BUC FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 17 ZU
PFARRHAUS (D) UM 1732
MAUER GARTENTOR - 044



Pfarrhaus, zweigeschossiger massiver Walmdachbau, einfache Gewände, Sandsteinverquaderung, geohrtes Portal mit einarmiger Freitreppe, 18. Jh.; rückwärts Hofmauer, Sandsteinquader, und Ziehbrunnen mit Ädikulagerüst, Sandstein, 18. Jh.

F 45

**Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße 17
Am Pfarrgarten**

BUD FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 17 ZU
PFARRHAUS (D) WESTMAUER -
045



Pfarrhaus, zweigeschossiger massiver Walmdachbau, einfache Gewände, Sandsteinverquaderung, geohrtes Portal mit einarmiger Freitreppe, 18. Jh.; rückwärts umgrenzende Hofmauer gegen Westen zu Am Pfarrgarten, Sandsteinquader, 18. Jh.

F 46

**Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße 17**

BUF FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 17 ZU PFARRHAUS
(D) ZIEHBRUNNEN 18.JH - 046



Zum Pfarrhaus Ziehbrunnen mit Ädikulagerüst, Sandstein, 18. Jh.

F 47

Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße 11

BVA FRIESENHAUSEN
DALBERGSTRASSE 11 (D)
FACHWERK 1845. - 047



Wohnhaus, massives Erdgeschoß, zweigeschossiges und giebelständiges Satteldachhaus mit Fachwerkobergeschoss, geschnitzter Eckständer, bez. 1845, dazu Stall, Sandstein, bez. 1852. Stadel / Stall, Sandstein / Fachwerk, Torbogen.

F 48

Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße 11

BVB FRIESENHAUSEN
DALBERGSTRASSE 11 (D)
FACHWERK ECKSTÄNDER BEZ
1845(3) - 048



Wohnhaus, zweigeschossiges und giebelständiges Satteldachhaus mit Fachwerkobergeschoss, geschnitzter Eckständer, bez. 1845.

F 49

Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße 11

BVC FRIESENHAUSEN
DALBERGSTRASSE 11 (D)
NEBENGEBAUDE 1852. (2) - 049

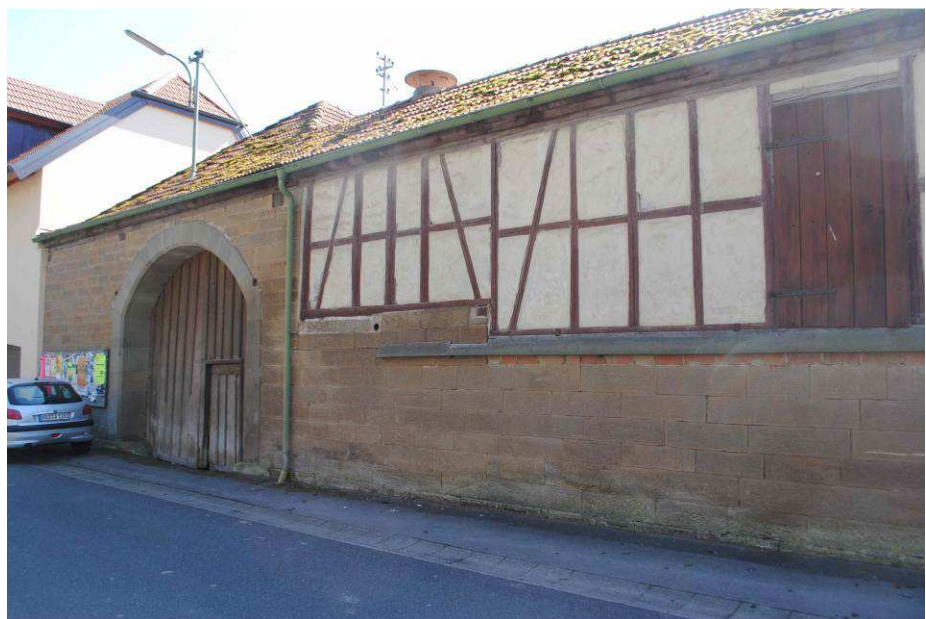


Wohnhaus, zweigeschossiges und giebelständiges Satteldachhaus mit Fachwerkobergeschoss, geschnitzter Eckständer, bez. 1845, dazu Stall, Sandstein, bez. 1852. Stadel / Stall, Sandstein / Fachwerk, Torbogen.

F 50

Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße 11

BVD FRIESENHAUSEN
DALBERGSTRASSE 11 (D)
NEBENGEBAUDE 1852. - 050



Wohnhaus, zweigeschossiges und giebelständiges Satteldachhaus mit Fachwerkobergeschoss, geschnitzter Eckständer, bez. 1845, dazu Stall, Sandstein, bez. 1852. Stadel / Stall, Sandstein / Fachwerk, Torbogen.

F 51

Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße 11

BVE FRIESENHAUSEN
DALBERGSTRASSE 11 (D)
SCHEUNEN UM 1845. - 051



Wohnhaus, zweigeschossiges und giebelständiges Satteldachhaus mit Fachwerkobergeschoss, geschnitzter Eckständer, bez. 1845, dazu Stall, Sandstein, bez. 1852. Stadel / Stall, Sandstein / Fachwerk, Torbogen.

F 52

Friesenhausen
Baudenkmale
Dalbergstraße
Rottensteiner Straße

BW FRIESENHAUSEN
DALBERGSTRASSE
ROTTENSTEINER STRASSE
NEPOMUK (D) UM 1750 - 052



Hl. Johannes Nepomuk, überlebensgroße Steinfigur auf gebauchtem Sockel, Sandstein, um 1750; an der Brücke.

F 53

**Friesenhausen
Baudenkmale
Drosselgasse 4**

BXA FRIESENHAUSEN
DROSSELGASSE 4 (D)
SYNAGOGUE SÜDANSICHT 19. JH.
- 053



Ehemalige Synagoge, Westfront, eingeschossig und giebelständig, ehemals mit Halbwalmdach, profilierte Tür und Fenster, Mitte 19. Jahrhundert. Nach altem DEB im Inneren Rundbögen aus Holz im Dachstuhl, Originalfenster und bemalte Speichertüre, Spuren der Mesusa an zwei Türen im Obergeschoß.

F 54

**Friesenhausen
Baudenkmale
Drosselgasse 4**

BXB FRIESENHAUSEN
DROSSELGASSE 4 (D) SYNAGOGUE
19. JH. - 054



Ehemalige Synagoge, Ostfront, eingeschossig und giebelständig, ehemals mit Halbwalmdach, profilierte Tür und Fenster, Mitte 19. Jahrhundert. Nach altem DEB im Inneren Rundbögen aus Holz im Dachstuhl, Originalfenster und bemalte Speichertüre, Spuren der Mesusa an zwei Türen im Obergeschoß.

F 55

**Friesenhausen
Baudenkmale
Marktstraße 9**

BYA FRIESENHAUSEN
MARKTSTRASSE 9 (D)
FACHWERK NORDANSICHT 17.-
18. JH. - 055



Bauernhof, giebelständiges und eingeschossiges Wohnhaus mit Satteldach und traufseitiger Laube, Fachwerk mit Feuerstühlen und Rauten, nach altem DEB bez. 1693; Nebengebäude, zwei Scheunen in Fachwerk mit Satteldach, Stall in Massivbauweise, 18./19. Jh.; Hoftor mit rundbogiger Pforte.

F 56

**Friesenhausen
Baudenkmale
Marktstraße 9**

BYB FRIESENHAUSEN
MARKTSTRASSE 9 (D)
HOFANLAGE NORDANSICHT 17.-
18. JH. - 056



Bauernhof, Nordfront, giebelständiges und eingeschossiges Wohnhaus mit Satteldach und traufseitiger Laube, Fachwerk mit Feuerstühlen und Rauten, nach altem DEB bez. 1693; Nebengebäude, zwei Scheunen in Fachwerk mit Satteldach, Stall in Massivbauweise, 18./19. Jh.; Hoftor mit rundbogiger Pforte.

F 57

**Friesenhausen
Baudenkmale
Marktstraße 13**

BYF FRIESENHAUSEN
MARKTSTRASSE 13 (D)
FACHWERK 1818. 057



Wohnhaus, traufständiges Fachwerkhaus mit falzziegelgedecktem Mansardfrackdach und Krüppelwalm, geschnitzter Eckständer, im Giebel historischer Fensterbestand, straßenseitig Sandsteinquadermauer, bez. 1818. Dazu Fachwerk-Scheune mit historischer Wellenziegeldeckung, Hoftoranlage mit Kugelbesatz des 19. Jahrhunderts, Gartenumgrenzung aus Natursteinpfeilern.

F 58

**Friesenhausen
Baudenkmale
Marktstraße 13**

BYH FRIESENHAUSEN
MARKTSTRASSE 13 (D)
SCHEUNE 1818. - 058



Wohnhaus, traufständiges Fachwerkhaus mit falzziegelgedecktem Mansardfrackdach und Krüppelwalm, dazu Fachwerk-Scheune mit historischer Wellenziegeldeckung, Hoftoranlage mit Kugelbesatz des 19. Jahrhunderts, Gartenumgrenzung aus Natursteinpfeilern.

F 59

**Friesenhausen
Baudenkmale
Marktstraße 13**

BYH FRIESENHAUSEN
MARKTSTRASSE 13 (D)
SCHEUNE VON OSTEN - 059



Wohnhaus, traufständiges Fachwerkhaus mit falzziegelgedecktem Mansardfrackdach und Krüppelwalm, dazu Fachwerk-Scheune mit historischer Wellenziegeldeckung, Hoftoranlage mit Kugelbesatz des 19. Jahrhunderts, Gartenumgrenzung aus Natursteinpfeilern.

F 60

**Friesenhausen
Baudenkmale
Rottensteiner Straße**

BYL FRIESENHAUSEN NÄHE
ROTTENSTEINER STR (D)
FRIEDHOF 19. JH - 060



Friedhof des 19. Jh., mit Friedhofsskreuz, Dreinageltypus über Inschriftsockel, Sandstein, an der Kreuzstammrückseite bez. 1856.

F 61

**Friesenhausen
Baudenkmale
Rottensteiner Straße**

BYM FRIESENHAUSEN NÄHE
ROTTENSTEINER STRASSE
FRIEDHOFSKREUZ (D) BEZ 1856. -
061



Friedhof des 19. Jh., mit Friedhofsskreuz, Dreinageltypus über Inschriftsockel, Sandstein, an der Kreuzstammrückseite bez. 1856.

F 62

**Friesenhausen
Baudenkmale
Rottensteiner Straße**

BYN FRIESENHAUSEN NÄHE
ROTTENSTEINER STRASSE
FRIEDHOFSKREUZ (D). BEZ 1856
DETAIL 062



Friedhofsskreuz, Dreinageltypus über Inschriftsockel, Sandstein, an der Kreuzstammrückseite bez. 1856.

F 63

**Friesenhausen
Baudenkmale
Rottensteiner Straße 1**

BYR FRIESENHAUSEN
ROTTENSTEINER STR 1 (D)
BAUERNHAUS 1734 - 063



Bauernhaus, zweigeschossiges und giebelständiges Satteldachhaus mit Fachwerkobergeschoss, Fachwerk mit Kopfk naggen, Erdgeschoss mit profilierten Fensterrahmen, Eckquaderung, bez. 1719 (?); dazu Nebengebäude, ferner Hoftor mit Fußgängerpforte, Pfeiler mit Pilastervorlagen und Aufsätzen, Sturz mit Konsolen, Sandstein, klassizistisch, bez. H 1734 R.

F 64

**Friesenhausen
Baudenkmale
Rottensteiner Straße 1**

BYS FRIESENHAUSEN
ROTTENSTEINER STR 1 (D)
BAUERNHAUS PORTAL 1734 - 064



Bauernhaus, dazu Hoftor mit Fußgängerpforte, Pfeiler mit Pilastervorlagen und Aufsätzen, Sturz mit Konsolen, Sandstein, klassizistisch, bez. H 1734 R.

F 65

**Friesenhausen
Baudenkmale
Rottensteiner Straße 4**

BYT FRIESENHAUSEN
ROTTENSTEINER STR 4 (D) 1795 -
065



Bauernhaus, zweigeschossiges und giebelständiges Fachwerkhaus mit Halbwalmdach, bez. 1795 (?); stark überformt und modernisiert. Hofportal abgebrochen und beseitigt.

F 66

**Friesenhausen
Baudenkmale
Rottensteiner Straße 6**

BZ FRIESENHAUSEN
ROTTENSTEINER STR 6 (D)
ZIMMERMÜHLE - 066



Zimmerrmühle, ehem. Mühle, vierseitige Anlage; Müllerhaus, eingeschossiges Fachwerkhaus mit Satteldach, mit Untergeschoss, bez. 1857, mit älterem Kern; Scheune, Fachwerk und Satteldach, um 1800; zweigeschossige Scheune, Sandsteinquader, mit korbbogiger Einfahrt und Satteldach, bez. 1864, Stall, Sandsteinquader, mit Fachwerkobergeschoss und Satteldach, bez. 1894.

F 67

Friesenhausen Denkmalvorschlag Am Pfarrgarten 1

CB FRIESENHAUSEN AM
PFARRGARTEN 1 (DV)
WESTMAUER - 067



Historische Grundstücksummauerung der abgetragenen Hofstelle, Großquader, darin Rest einer Portalanlage, 18./19. Jahrhundert, Denkmalvorschlag.

F 68

Friesenhausen Denkmalvorschlag Dalbergstraße 8

CD FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 8 SCHULE
(DV)SÜDANSICHT 17.-18.JH - 068



Ehem. katholische Schule, Fachwerk verputzt, rote Fachwerkfassung sichtbar, 17./18. Jahrhundert, teils fränkische Putzritzungen, historischer Fensterbestand, geschnitzte Haustüre, mit Stallungen; Denkmalvorschlag.

F 69

**Friesenhausen
Denkmalvorschlag
Dalbergstraße 8**

CE FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 8 SCHULE (DV)
17.-18.JH - 069



Ehem. katholische Schule, Ostfront, Fachwerk verputzt, rote Fachwerkfassung sichtbar, 17./18. Jahrhundert, teils fränkische Putzritzungen, historischer Fensterbestand, geschnitzte Haustüre, mit Stallungen; Denkmalvorschlag.

F 70

**Friesenhausen
Denkmalvorschlag
Dalbergstraße 8**

CF FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 8 SCHULE (DV)
FENSTER 17.-18.JH - 070

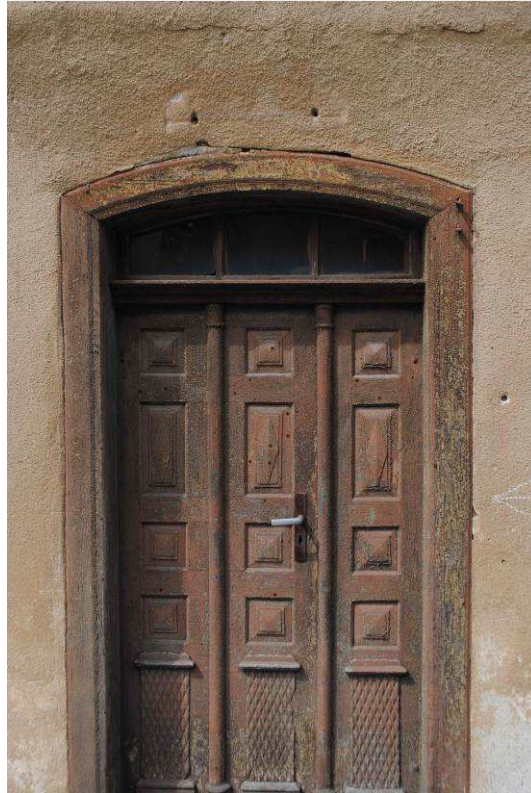


Ehem. katholische Schule, Fachwerk verputzt, rote Fachwerkfassung sichtbar, 17./18. Jahrhundert, teils fränkische Putzritzungen, historischer Fensterbestand, geschnitzte Haustüre, mit Stallungen; Denkmalvorschlag.

F 71

Friesenhausen
Denkmalvorschlag
Dalbergstraße 8

CG FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 8 SCHULE (DV)
TÜRE 17.-18.JH - 071



Ehem. katholische Schule, Fachwerk verputzt, rote Fachwerkfassung sichtbar, 17./18. Jahrhundert, teils fränkische Putzritzungen, historischer Fensterbestand, geschnitzte Haustüre, mit Stallungen; Denkmalvorschlag.

F 72

Friesenhausen
Denkmalvorschlag
Dalbergstraße
Fl. Nr. 108

CH FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR
KRIEGERDENKMAL (DV) - 072



Kriegerdenkmal mit kauernem Jüngling, 1. Hälfte 20. Jh., Anlage von Zaun (Stein, Eisen) eingefasst; Denkmalvorschlag.

F 73

**Friesenhausen
Denkmalvorschlag
Dalbergstraße 19**

CJ FRIESENHAUSEN
DALBERGSTRASSE 19 (DV) 19.
JH - 073



Zweigeschossiges Wohnhaus, Werksteinfassade mit Fachwerkgiebel, 2. H. 19. Jahrhundert. Standort ehemals einer Mikwe, Tauchbecken im Original erhalten, steinerner Rundbogen und Treppe, Kellergeschoß, Spuren der Mesusa an zwei Türpfosten. Denkmalvorschlag.

F 74

**Friesenhausen
Denkmalvorschlag
Marktstraße 4**

CK FRIESENHAUSEN
MARKTSTRASSE 4 (DV) 1829 - 074



Nebengebäude der Hofstelle Nr. 73, EG massiv Sandstein, OG Fachwerk, bez. B.M.J.G.K. 1829; Vorgarten mit verzierten Sandsteinpfosten; Denkmalvorschlag.

F 75

Friesenhausen
Denkmalvorschlag
Marktstraße 11

CL FRIESENHAUSEN
MARKTSTRASSE 11 (DV)
FACHWERK 1861. - 075



Klassizistisches Krüppelwalmdachhaus, bez. G.A.A(ngermüller). 1861; Sandsteinmauer mit Toranlage; Denkmalvorschlag.

F 76

Friesenhausen
Denkmalvorschlag
Marktstraße 11

CN FRIESENHAUSEN
MARKTSTRASSE 11 (DV) PORTAL
1861. 076



Klassizistisches Krüppelwalmdachhaus, bez. G.A.A(ngermüller). 1861; Sandsteinmauer mit Toranlage; Denkmalvorschlag.

F 77

Friesenhausen
Denkmalvorschlag
Pfarrer-Hofmann-Straße
4

CO FRIESENHAUSEN PFARRER
HOFMANN STRASSE 4 (DV) EHEM
GASTHAUS 1863 - 1900 - 077



Ehem. Gasthaus, ausgedehnte Anlage, Haupthaus repräsentative polychrome Ziegel-Natursteinfassade, Wetterfahne bez. 1900, zugehörige Scheune verputzt, bez. 1863, Spolie eines Portalpfostens, bez. *J.K. Gleichmann*; ehemaliger Fußwegverlauf der Rathausgasse über das Grundstück (Wegerecht) verändert; Denkmalvorschlag.

F 78

Friesenhausen
Denkmalvorschlag
Pfarrer-Hofmann-
Straße 4

CP FRIESENHAUSEN PFARRER
HOFMANN STRASSE 4 (DV)
EHEM GASTHAUS INSCHRIFT
1863 - 078



Ehem. Gasthaus, zugehörige Scheune verputzt, bez. 1863, Spolie eines Portalpfostens, bez. *J.M. Gleichmann*; ehemaliger Fußwegverlauf der Rathausgasse über das Grundstück (Wegerecht) verändert; Denkmalvorschlag.

F 79

Friesenhausen
Denkmalvorschlag
Pfarrer-Hofmann-
Straße 4

CQ FRIESENHAUSEN PFARRER
HOFMANN STRASSE 4 (DV) EHEM.
GASTHAUS 1863 - 1900 - 079



Ehem. Gasthaus, ausgedehnte Anlage, Haupthaus repräsentative polychrome Ziegel-Natursteinfassade, Wetterfahne bez. 1900, zugehörige Scheune verputzt, bez. 1863, Spolie eines Portalpfostens, bez. *J. M. Gleichmann*; ehemaliger Fußwegverlauf der Rathausgasse über das Grundstück (Wegerecht) verändert; Denkmalvorschlag.

F 80

Friesenhausen
Denkmalvorschlag
Pfarrer-Hofmann-
Straße 4

CR FRIESENHAUSEN PFARRER
HOFMANN STRASSE 4 (DV) EHEM.
GASTHAUS 1863 - 1900 - 080



Ehem. Gasthaus, ausgedehnte Anlage, Haupthaus repräsentative polychrome Ziegel-Natursteinfassade, Wetterfahne bez. 1900, Denkmalvorschlag.

F 81

Friesenhausen
Denkmalvorschlag
Ringstraße 1

CS FRIESENHAUSEN
RINGSTRASSE 1 (DV) HOFTOR -
081



Hoftoranlage mit rustizierten Quadersteinen und vorgestellten Pilastern, nach Mette vgl. Typ „Aidhausen“ (Bauer 1979, S. 82); Denkmalvorschlag.

F 82

Friesenhausen
Denkmalvorschlag
Ringstraße 3

CT FRIESENHAUSEN
RINGSTRASSE 3 HOFSTELLE 19
JH. (DV) - 082



Hoftoranlage mit Pinienzapfen, bez. 1859; Denkmalvorschlag. Das zugehörige Anwesen Dreiseitanlage, Wohnhaus mit Scheune, ortsbildprägend.

F 83

**Friesenhausen
ortsbildprägend
Blütenstraße 2**

DA FRIESENHAUSEN
BLÜTENSTRASSE 2 (OBP) 1903. -
083



Eingeschossiges traufständiges Wohnhaus, massiv, Falzziegeldeckung, einfache Fenstergewände, bez. 1903, ortsbildprägend.

F 84

**Friesenhausen
ortsbildprägend
Dalbergstraße 2**

DB FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR 2 (OBP)
HOFSTELLE 19. JH - 084



Zweigeschossiger traufständiger Massivbau, ehemals evang. Schule, Naturwerkstein, Sandstein mit Sandsteinkonsolen am Dachstuhl, einfache Fenstergewände, Ende 19./Anfang 20. Jahrhundert, Reste eines älteren Hofes; ortsbildprägend.

F 85

Friesenhausen
ortsbildprägend
Dalbergstraße 5

DC FRIESENHAUSEN
DALBERGSTRASSE 5 (OBP) 19.
JH - 085



Traufständiges zweigeschossiges massives Wohnhaus, 19. Jh., einfache Fenstergewände; ortsbildprägend.

F 86

Friesenhausen
ortsbildprägend
Dalbergstraße 7

DF FRIESENHAUSEN
DALBERGSTRASSE 7 (OBP)
FACHWERK 19. JH. - 086



Giebelständiges zweigeschossiges Fachwerkgebäude mit Halbwalmdach, 19. Jh.; ortsbildprägend.

F 87

Friesenhausen
ortsbildprägend
Hutstraße 1

DG FRIESENHAUSEN
HUTSTRASSE 1 FACHWERKBAU
(OBP) 19. JH. - 087



Kleines eingeschossiges giebelständiges Fachwerkhaus, spätes 18./19. Jahrhundert, modernisiert; ortsbildprägend.

F 88

Friesenhausen
ortsbildprägend
Hutstraße 6

DH FRIESENHAUSEN
HUTSTRASSE 6 TORANLAGE
(OBP) 19. JH. - 088



Fragment einer Hoftoranlage, 19. Jahrhundert, Scheunenanlage nach DEB bez. 1862, Torpfosten 2. Hälfte 18. Jahrhundert; ortsbildprägend.

F 89

Friesenhausen
ortsbildprägend
Hutstraße 9

DI FRIESENHAUSEN
HUTSTRASSE 9 KLEINHAUS
(OBP) 19. JH. - 089



Eingeschossiges traufständiges Kleinhaus an Wegegabelung, einfache Fenstergewände, modernisiert, im Kern 19. Jahrhundert; ortsbildprägend.

F 90

Friesenhausen
ortsbildprägend
Marktstraße 5

DJ FRIESENHAUSEN
MARKTSTRASSE 5 (OBP)
DREISEITHOF 18.-19. JH. - 090



Dreiseithof, Fachwerk/Sandstein, modernisiert, Scheune mit historischer Wellenziegeldeckung, Portalanlage, wohl 19. Jahrhundert; ortsbildprägend.

F 91

**Friesenhausen
ortsbildprägend
Marktstraße 5**

DK FRIESENHAUSEN
MARKTSTRASSE 5 (OBP)
DREISEITHOF NORDANSICHT 18.-
19. JH. - 091



Dreiseithof, Fachwerk/Sandstein, modernisiert, Scheune mit historischer Wellenziegeldeckung, Portalanlage, wohl 19. Jahrhundert; ortsbildprägend.

F 92

**Friesenhausen
ortsbildprägend
Marktstraße 6**

DL FRIESENHAUSEN
MARKTSTRASSE 6 (OBP)
SCHEUNE 18.-19. JH. - 092



Fachwerkscheune mit historischer Wellenziegeldeckung, 18./19. Jahrhundert; ortsbildprägend.

F 93

Friesenhausen
ortsbildprägend
Pfarrer-Hofmann-
Straße 4

DM FRIESENHAUSEN PFARRER
HOFMANN STRASSE 4 (OBP)
SCHEUNEN - 093



Ehem. Gasthaus, ausgedehnte Anlage, zugehörige Scheune verputzt und verändert, bez. 1863; ehemaliger Fußwegverlauf der Rathausgasse über das Grundstück (Wegerecht); ortsbildprägend.

F 94

Friesenhausen
ortsbildprägend
Pfarrer-Hofmann-
Straße 7

DN FRIESENHAUSEN PFARRER
HOFMANN STRASSE 7 (OBP)
GIEBELHAUS 1860. -094



Massives Giebelhaus, ehem. Gaststätte, teilweise Fachwerk, bez. 1860; ortsbildprägend.

F 95

**Friesenhausen
ortsbildprägend
Pfarrer-Hofmann-
Straße 5**

DO FRIESENHAUSEN PFARRER
HOFMANN STRASSE 5 (OBP)
PORTALANLAGE HOFSTELLE 10
- 095



Rest einer Portalanlage der abgerissenen Hofstelle Nr. 10, ehemalige Wagnerei; ortsbildprägend.

F 96

**Friesenhausen
ortsbildprägend
Pfarrer-Hörnig-
Straße 4**

DP FRIESENHAUSEN PFARRER
HÖRNIG STRASSE 4 (OBP) - 096



Giebelhaus mit falzziegelgedecktem Mansarddach, 19. Jahrhundert oder frühes 20. Jahrhundert. Nach altem DEB bez. 1693 ?; ortsbildprägend.

F 97

Friesenhausen
ortsbildprägend
Rathausgasse 2

DQ FRIESENHAUSEN
RATHAUSGASSE 2 (OBP)
GIEBELHAUS 1857. - 097



Giebelhaus, Fachwerk, teilweise historischer Fensterbestand, Rest einer Portalanlage mit Festonbesatz, bez. Anno 1857, Scheune bez. 1924; ortsbildprägend.

F 98

Friesenhausen
ortsbildprägend
Rathausgasse 2

DR FRIESENHAUSEN
RATHAUSGASSE 2 (OBP) ZU
GIEBELHAUS TORPPOSTEN 1857.
- 098



Rest einer Portalanlage mit Festonbesatz, bez. Anno 1857; ortsbildprägend.

F 99

Friesenhausen
ortsbildprägend
Rathausgasse 2

DS FRIESENHAUSEN
RATHAUSGASSE 2 (OBP) ZU
GIEBELHAUS 1857 SCHEUNE. -
099



Giebelhaus, Fachwerk, teilweise historischer Fensterbestand, Rest einer Portalanlage mit Festonbesatz, bez. Anno 1857, Scheune bez. 1924; ortsbildprägend.

F 100

Friesenhausen
ortsbildprägend
Rathausgasse 3

DT FRIESENHAUSEN
RATHAUSGASSE 3 (OBP)
SCHEUNE 18.-19. JH. - 100



Giebelständige Scheune, Sandsteinquadermauerwerk, 19. Jh., ebenerdig unverputzt; ortsbildprägend.

F 101

Friesenhausen
ortsbildprägend
Rathausgasse 4

DU FRIESENHAUSEN
RATHAUSGASSE 4 (OBP)
RATHAUS 18. JH - 101



Rathaus, ehemalige Gemeindeschmiede, im Kern 18. Jh., eingeschossiger massiver Putzbau mit Krüppelwalmdach und Falzziegeldeckung, einfache Fenstergewände, Fenster erneuert; ortsbildprägend.

F 102

Friesenhausen
ortsbildprägend
Rathausgasse 6

DV FRIESENHAUSEN
RATHAUSGASSE 6 (OBP)
FACHWERK 1887 - 102



Wohnhaus verputzt, Obergeschoß Fachwerk, bez. 1887 M. Schmitt, mit Scheune und mit Kleinstall Sandstein/Fachwerk; ortsbildprägend.

F 103

Friesenhausen
ortsbildprägend
Ringstraße 7

DW FRIESENHAUSEN
RINGSTRASSE 7 TROPFHAUS
(OBP) 18. JH. - 103



Kleines Tropfhaus, wohl noch 18. Jh., umfassend umgebaut und modernisiert, im Kern jedoch typisches Beispiel eines Hauses der Unterschicht in einem ritterschaftlichen Ort; ortsbildprägend.

F 104

Friesenhausen
ortsbildprägend
Ringstraße 8

DX FRIESENHAUSEN
RINGSTRASSE 8 HOFANLAGE
(OBP) 19. JH. - 104



Kleines eingeschossiges giebelständiges Tropfhaus des 19. Jh., massiv, Werkstein mit neugotischem Vierpass im Giebel, jüngere Scheune mit Wellenziegeldeckung; ortsbildprägend.

F 105

Friesenhausen
ortsbildprägend
Rottensteiner Straße 2

DY FRIESENHAUSEN
ROTTENSTEINER STR 2 (OBP) 19.
JH. - 105

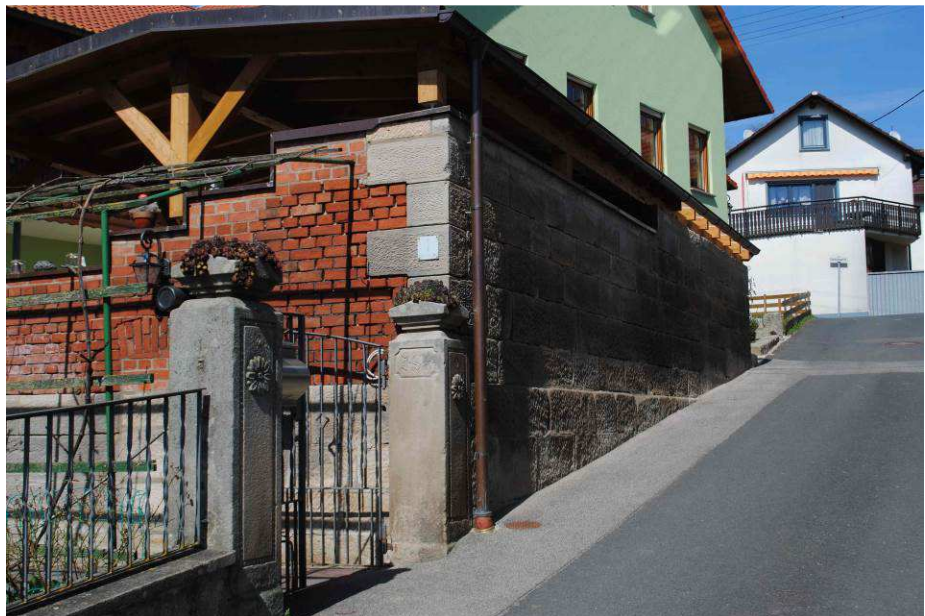


Stattliches giebelständiges Wohnhaus, modernisiert, Naturstein massiv, OG verputzt, bez. 1911, dazu Stadel und Stallgebäude, bez. 1920, Fachwerk mit Kratzputz, Portalanlage, im Kern 19. Jahrhundert; ortsbildprägend.

F 106

Friesenhausen
ortsbildprägend
Schmiedsranken 1

DZ FRIESENHAUSEN
SCHMIEDSRANGEN 1 (OBP)
HAUSREST MIT PORTAL 1886 -
106



Fragmentierter Werkstein-/Ziegelbau, Natursteinportal mit Blütenbesatz, Sandstein, bez. J. Sch. 1886; ortsbildprägend.

F 107

Friesenhausen
ortsbildprägend
Synagogenweg 3

EA FRIESENHAUSEN
SYNAGOGENWEG 3 (OBP)
TROPFHAUS 19. JH. - 107



Kleines Tropfhaus, massiv, Sandstein, Ende 18. Jh.; ortsbildprägend.

F 108

Friesenhausen
Ortseingänge
Rottensteiner Straße

HA FRIESENHAUSEN
ORTSEINGANG NORDEN
ROTTENSTEINER STR - 108



Ortseingang von Norden aus Richtung Rottenstein.

F 109

Friesenhausen
Ortseingänge
Johann-Schäfer-
Straße

HB FRIESENHAUSEN
ORTSEINGANG JOHANN
SCHÄFER STR VON WESTEN -
109



Ortseingang von Westen - Johann-Schäfer-Straße

F 110

Friesenhausen
Ortseingänge
Blütenstraße

HC FRIESENHAUSEN
ORTSEINGANG BLÜTENSTRASSE
VON SÜDEN 110



Ortseingang von Süden - Blütenstraße

F 111

Friesenhausen
Ortseingänge
Pfarrer-Hörnig-Straße

HD FRIESENHAUSEN
ORTSEINGANG VON WESTEN
PFARRER HÖRNIG STRASSE -
111



Ortseingang von Westen – Pfarrer-Hörnig-Straße

F 112

Friesenhausen
Ortseingänge
Hutstraße

HG FRIESENHAUSEN
HUTSTRASSE ORTSEINGANG
VON NORDWEST - 112



Ortseingang von Nordwesten - Hutstraße

F 113

Friesenhausen
Ortseingänge
Marktstraße

HN FRIESENHAUSEN
ORTSEINGANG NORDWEST - 113



Ortseingang von Nordwesten - Marktstraße

F 114

Friesenhausen
Straßen- und
Platzräume
Dalbergstraße

IB FRIESENHAUSEN
DALBERGSTRASSE HÖHE 15
GEGEN SÜDOSTEN - 114



Straßenraum Dalbergstraße gegen Südosten

F 115

Friesenhausen
Straßen- und
Platzräume
Dalbergstraße

IC FRIESENHAUSEN
DALBERGSTRASSE FL NR 134
BAUMBESTAND - 115



Baumbestand Dalbergstraße

F 116

Friesenhausen
Straßen- und
Platzräume
Dalbergstraße

ID FRIESENHAUSEN
DALBERGSTRASSE GEGEN
OSTEN - 116



Dalbergstraße gegen Osten.

F 117

Friesenhausen
Straßen- und
Platzräume
Dalbergstraße

IE FRIESENHAUSEN
DALBERGSTRASSE GEGEN
WESTEN - 117



Dalbergstraße gegen Westen mit Brücke über Rottensteiner Graben

F 118

Friesenhausen
Straßen- und
Platzräume
Marktstraße

IF FRIESENHAUSEN PLATZ AM
PFARRGARTEN JOH-SCHÄFER
STR KREISSTR. - 118



Marktstraße gegen Osten - Kreuzung Johann-Schäfer-Straße – Am Pfarrgarten

F 119

Friesenhausen
Straßen- und
Platzräume
Marktstraße

IM FRIESENHAUSEN
MARKTSTRASSE GEGEN OSTEN
- 119



Marktstraße gegen Osten

F 120

Friesenhausen
Straßen- und
Platzräume
Alte Kreisstraße

IP FRIESENHAUSEN ALTE
KREISSTRASSE VON SÜDEN -
120



Ortseingang Alte Kreisstraße mit Brücke über den Rottensteiner Graben

F 121

**Friesenhausen
Straßen- und
Platzräume
Alte Kreisstraße**

IQ FRIESENHAUSEN ALTE
KREISSTRASSE GEGEN WESTEN
- 121



Alte Kreisstraße gegen Westen

F 122

**Friesenhausen
Straßen- und
Platzräume
Marktstraße**

IR FRIESENHAUSEN ANBINDUNG
MARKTSTRASSE ALTE
KREISSTRASSE - 122



Anbindung Marktstraße an Alte Kreisstraße

F 123

Friesenhausen
Straßen- und
Platzräume
Ringstraße

IT FRIESENHAUSEN
RINGSTRASSE GEGEN NORDEN -
123



Ringstraße gegen Norden

F 124

Friesenhausen
Straßen- und
Platzräume
Ringstraße

IU FRIESENHAUSEN
RINGSTRASSE SYNAGOGENWEG -
124



Ringstraße mit Synagogenweg.

F 125

Friesenhausen
Straßen- und
Platzräume
Synagogenweg

IV FRIESENHAUSEN
SYNAGOGENWEG GG
NORDOSTEN - 125



Synagogenweg gegen Nordosten

F 126

Friesenhausen
Straßen- und
Platzräume
Rottensteiner Straße

JC FRIESENHAUSEN
ROTTENSTEINER STR GG
NORDEN - 126



Rottensteiner Straße gegen Norden

F 127

Friesenhausen
Straßen- und
Platzräume
Rottensteiner Straße

JE FRIESENHAUSEN
ROTTENSTEINER -
DALBERGSTRASSE - 127



Übergang Rottensteiner Straße zur Dalbergstraße

F 128

Friesenhausen
Straßen- und
Platzräume
Dalbergstraße

JH FRIESENHAUSEN KREUZUNG
ROTTENSTEINER
DALBERGSTRASSE - 128



Übergang Dalbergstraße zur Rottensteiner Straße

F 129

Friesenhausen
Straßen- und
Platzräume
Dalbergstraße

JK FRIESENHAUSEN
DALBERGSTR GG SÜDEN - 129



Dalbergstraße gegen Süden.

F 130

Friesenhausen
Straßen- und
Platzräume
Dalbergstraße

JM FRIESENHAUSEN
DALBERGSTRASSE ZUR
RATHAUSGASSE - 130



Dalbergstraße zur Rathausgasse

F 131

Friesenhausen
Straßen- und
Platzräume
Rathausgasse

JP FRIESENHAUSEN
RATHAUSGASSE GEGEN
SÜDOSTEN - 131



Rathausgasse gegen Südosten

F 132

Friesenhausen
Straßen- und
Platzräume
Dalbergstraße

JR FRIESENHAUSEN
DALBERGSTRASSE GG
NORDWESTEN - 132



Dalbergstraße gegen Nordwesten

F 133

Friesenhausen
Straßen- und
Platzräume
Rathausgasse

JZ FRIESENHAUSEN
RATHAUSGASSE PFARRER
HOFMANN STRASSE - 133



Verbindung Rathausgasse – Pfarrer-Hofmann-Straße (veränderte Wegführung).

F 134

Friesenhausen
Gewässer
Rottensteiner Graben

KA FRIESENHAUSEN
ROTTENSTEINER GRABEN VON
NORDEN - 134



Ortsrand Norden mit baumbestandenem Rottensteiner Graben

F 135

Friesenhausen
Gewässer
Rottensteiner Graben

KD FRIESENHAUSEN
HUTSTRASSE FL NR 112-1
BACHLAUF - 135



Rottensteiner Graben an der Hutstraße

F 136

Friesenhausen
Gewässer
Rottensteiner Graben

KL FRIESENHAUSEN
ROTTENSTEINER GRABEN BEI FL
NR 103-4 - 136



Rottensteiner Graben bei Fl. Nr. 103/4.

F 137

Friesenhausen
Gewässer
Rottensteiner Graben

KO FRIESENHAUSEN
ROTTENSTEINER GRABEN BEI
DALBERGSTRASSE 5 - 137



Rottensteiner Graben bei Dalbergstraße 5.

F 138

Friesenhausen
Gewässer
Rottensteiner Graben

KP FRIESENHAUSEN
ROTTENSTEINER GRABEN BEI
DALBERGSTRASSE 7 - 138



Rottensteiner Graben bei Dalbergstraße 7.

F 139

Friesenhausen
Gewässer
Rottensteiner Graben

KS FRIESENHAUSEN
ROTTENSTEINER GRABEN BEI
FLNR 14-1 - 139



Rottensteiner Graben bei Fl. Nr. 14/1.

F 140

Friesenhausen
Gewässer
Rottensteiner Graben

KY FRIESENHAUSEN
ROTTENSTEINER GRABEN
GEGEN SÜDEN- 140



Rottensteiner Graben – Südöstlicher Ortsrand.